

na, einer im Herzogthum Mantua am Po-Fluß liegenden Stadt, hat an. 1645 dreystimmige Missen zu Venedig drucken lassen; auch ein Psalmen-Berck; und eine Completa concertata, oder concertirendes Completorium von 5 Stimmen ediret.

**Aurelianus**, ein berühmter Musicus und Geistlicher an der Kirche zu Rheims, ums Jahr 900, nach dem Possevinus, und Vossio; hat, unter dem Titul: *Tonarius regularis*, ein Berck de regulis modulationum, quas Tonos vel Tenores vocant, & de ipsarum vocabulis geschrieben, und selbiges dem damaligen Archicantori, Bernardo, dediciret.

**Authenticus** (*lat.*) vom Griechischen Wort: *Αυθεντικος*, so Dominum, einen Herrn bedeutet; weil diejenigen Modi, welche Authentici pflegen genennet zu werden, einen höhern Ambitus, als ihre Plagales, haben. Z. E. der Ambitus des also genannten Modi Jonici ist in der Octav  $\bar{c}$   $\bar{c}$  (nach dem Discant betrachtet) oder in der Octav  $c$   $c$  (nach dem Tenor gerechnet) enthalten; hingegen der Ambitus Modi Hypoionici (welcher auch zum final-Clave das  $\bar{c}$  oder  $c$  hat) ist in der Octav.  $g$   $g$  (nach der Alt-Stimme betrachtet) enthalten, und gehet, als ein Laquay hinter seinem Herrn, eine ganze Quart tieffer; jener aber, als der Herr, (vom final-Clave an gerechnet) eine völlige Quart höher; wie die oben bekannte Choral-Lieder: Vom Himmel hoch da komm ich her &c. und Nun freut euch lieben Christen gemen &c. wenn beyde aus dem C tractirt werden solten, ausweisen.

**Autocadali**, also hießen bey den Griechen diejenigen Musici, so einen Epheu-Cranz trugen. s. *Fabricii Biblioth.* Gr. Vol. 9 p. 759.

**Automata**, also heißen diejenigen Instru-

mente oder Claviere, deren palmen durch Wellen oder cylindros, diese aber durch Wasser, oder Gewichte regiert werden.

**Avxesis**, *ἀυξησης*, heisset: wenn ein modulus, oder eine Melodie zwey- bis dreymahl wiederholt wird, aber dabey immer höher steigt.

**Axamenta**, oder **Affamenta**: Lieder, so nur mit Menschen: Stimmen allein executirt werden. s. *Bulenger de Theatro* lib. 2. c. 4. p. 343. In *Hrn. D. Meiers Critico sine crisi* c. 2 p. 71. in not. liest man folgendes: **Affamenta** so man auch **Axamenta** hieß, von *axare*, i. e. nominare, waren eigentlich eine Art Lieder, so die Sallii allen Menschen zu Ehren abgesungen. In der neuen *Acerra Philologica*, und zwar in der Vten Nachricht des Vten Stückes wird angemercket: daß die *Carmina Saliaria* auch *Carmina Axamenta* deswegen genennet worden, weil sie in hölzernen axibus, oder Taffeln, eingehauen gewesen. Vid. *Tab. I. Fig.*

**Azpilcueta** (*Martinus ab*) ein berühmter Rechtsgelehrter, von Verosoaim oder Verasoim bey Pampelona, im Königreich Navarra gebürtig, (daher er auch sonst Navarrus genennet wird) hat zu Salamanca und Coimbra in Spanien und Portugal gelehret; war dabey ein Priester, und Canonicus Regularis S. Augustini von der Roncevallischen Congregation, schrieb sehr viele Sachen, wie denn seine Werke an. 1597 zu Lion, und an. 1602 zu Venedig zusammen in 6 Voluminibus in folio gedruckt worden sind; in solchen soll er, wie Possevinus p. 223. *Biblioth. Selectæ* bezeuget, auch von der Music, und wie der Cantus figuratus zu singen sey, handeln; und starb zu Rom an 1586 im 95 Jahre seines Alters, woselbst er in die Kirche des H. Antonii von Padua, Portugiesischer Nation, mit folgendem Epitaphio begraben worden:

Martinus ab Azpilcueta

Navarrus

H. S. E.

Divini humanique Juris Consultiss.

Qui Salmanticæ primum, deinde Conimbricæ

Faventibus Portugalliæ Regibus Jus Pont.

docuit.

Romam profectus Pio V. Gregorio XIII. Sixto V.

P. P. M. M. carus,

Omnibus Nationibus gratus, huic Xenodochio beneficus.

Obiit XI. Kal. Jul. CIO. ID. XCVI.

Ætatis anno XCIV. M. VI. D. VII.

Mul.

Multis Doctrinæ suæ pervulgatis monumentis  
Martinus Zuria Avunculo

B. m. pos.

[das comp. Gelehrten-Lexicon, und Isaac Bullart's Academie des Sciences & des Arts.  
liv. 1. p. 32.

B.

**B.** Dieser große Buchstabe zeigt in den Überschriften und Umschlägen musicalischer Stücke den Singe-Baß, auch im Basso Continuo noch dieses an: daß jener daselbst allein singen werde.

**B. C.** bedeutet Basso Continuo.  
**B** dur heisset: wenn in dem zum B-Clave gehörigen Accord die Tertia major, nemlich das d unten, und das f, als die Tertia minor zum d, oben steht, v. *Tab. II. F. 10.*

**B.** moll heisset: wenn in dem zum B-Clave gehörigen Accord die Tertia minor, nemlich das weiche d (welches gar süßlich, und mit einem einzigen Worte, des genennet werden kan) unten, und hingegen die Tertia major nemlich das f oben zu stehen kommt. v. *Tab. II. F. 11.*

**b** tondo, rotondo, moll (*ital.*) **Bé** mol (*gall.*) **b** rotundum, molle, mollar, orbiculare (*lat.*) kan auf zweyerley Art betrachtet werden: (1. als ein absonderlicher Clavis; und (2. als ein chromatisches Zeichen. Als ein absonderlicher, von dem alten diatonischen B (welches also  $\text{B}$  gezeichnet worden, und icho insgemein H heisset) herstammender Clavis, kan es entweder schlechtweg B, oder, mit Zusatz, das weiche B; aber, als ein bey vielen andern Clavis zur Erniedrigung dienendes Zeichen, das weichmachende b ohnmaßgeblich genennet werden. Denn, so es einer Note zur linken Hand, und zwar mit selbiger in einerley Linie oder Spatio steht, wird derselben Note Klang um ein Semitonium minus erniedriget; wie die *Tab. II. F. 12.* befindliche Exempel ausweisen: Simon Brabantinus de Quercu in seinem Opusculo *Musices*, will vorgedachten Nahmen b molle nicht von seiner Würkung, nemlich à *mollitie* oder von der Weichlichkeit; sondern à *mobilitate*, d. i. von der aus seiner Gestalt entstehenden Beweglichkeit, hergeleitet wissen, und hält die erstere Meinung gar für ungereimt. Seine Worte lauten, wie folget; „opere pretium est, latere neminem b hanc esse duplex: puta b fa.  $\text{B}$  mi; & di-

„citur b fa, b mol; &  $\text{B}$  mi,  $\text{B}$  quadrum, ad literarum discrimen. „Plerique tamen asserentes & quidem inepte dicunt: b moll idem di- „ci, quod molle canatur; quamquam ascensu Semitonium facit, „& molle canitur; tamen descensu „durè canitur, tonumque constituit, „& per consequens, &c. Sed dicitur b moll, à *mobilitate*, nam mo- „veri potest & ordinari quocunque „in loco, in lineis aut in spatiis, „secundum cantionis exigentiam. „Anieho unausgemacht, in wie weit die mittlern Worte: „quanquam ——— constituit,“ der Sache nach richtig sind, oder nicht; erhellet aus solchen, nebst dem, daß auch die Lexicographi gestehen: mollis sey so viel, als qf. mobilis, dieses noch: daß die Solmisatores den B-Clavem b fa zu nennen pflegen. Es hat solcher seinen Ursprung aus dem Tetrachordo Synemmenon, und ist unstreitig deswegen erfunden, und in die Scalas musicas gesetzt worden, damit man (aufwärts von ihm gerechnet) mit dem f eine reine Quint, und unterwärts eine dergleichen Quart, bekommen möchte. Dieses neu-eingeschaltete Clavis Octav, nemlich das kleine b, hat nachgehends zu (Einführung des weichen e, oder vielmehr es, dieses zum as, u. s. f. zu allen durchs b-signum formirten clavibus chromaticis nicht nur Anlaß gegeben, sondern auch zu deren expression seine Signatur hergegeben.

Wenn im Basso Continuo das b vor, oder nach einer Ziefer steht, so bedeutet es: daß man einen solchen durch die Ziefer angezeigten Clavem um ein Semitonium minus niedriger greiffen muß; ja, in geschriebenen Sachen wird die Zahl 3 gar aussen gelassen, und das b, absolut gesetzt, zur Signatur der kleinen Tertz gebraucht. v. *Tab. II. F. 13.* Aus diesem Exempel erhellet auch zugleich; daß die durchs b-signum niedriger gemachte Claves, chromatische, und keine diatonische seyn dürfen; weil



weil bey den letztern nicht das chromatische Zeichen  $b$ , sondern das diatonische  $\sharp$  statt hat. Eben deswegen ist auch bey dem obigen  $cis$ , zur expression seiner unvollkommenen Quint nicht das  $b$ , sondern das  $\sharp$  adhibirt worden; weil nur gedachter Quint-Clavis  $g$  kein chromatischer, sondern ein diatonischer, und demnach billig mit dem diatonischen Zeichen auch zu bemerken ist.

**bb.** Diese doppelte B-Signatur machet den ordinären B-Clavem noch niedriger, so, daß an statt und in Ermangelung des eigenen und absonderlichen Clavis, auf dem Claviere das A gebraucht werden muß. Man könnte diesen Clavem das weichgemachte B, oder bes nennen, und dadurch denen, so den General-Bass erlernen wollen, einen richtigen concept beybringen, was nemlich zu solchem die Secund, Tertz, Quart, Quint. u. s. f. sey.

**q** quadro, quadrato (*ital.*) Be quarré, b carre (*gall.*) B quadratum, durum (*lat.*) das viereckigte und harte B. diesen Nahmen hat es bekommen nachdem das  $b$  erfunden, und in die Scala gebracht worden; vorher aber hat es schlechweg B geheissen; welches auch die Solmifatores noch thun, doch mit dem Zusatz, B-mi. Es kan also gleichfalls (1. als ein absonderlicher Clavis, und (2. als ein Signum betrachtet werden. Als ein Clavis ist er in der Griechen ihrem ersten oder untersten Tetrachordo, Tetrachordum Hypaton genannt, auch der erste oder unterste, und so wohl in dieser Absicht, als auch weil er zur Erfindung des  $b$  und  $\sharp$ , und als der davon entstandenen clavium, Gelegenheit gegeben: omnium Clavium Princeps nachgehendes genennet worden; und die folgenden Deutschen Musici haben nurgedachten diatonischen B-Clavem, wegen seiner Gestalt, gar  $\sharp$ , oder H geheissen. Als ein Zeichen ist es anfanglich gebraucht worden, die durchs  $b$  moll um ein Semitonium minus erniedrigte Claves wiederum um so viel zu erhöhen, und also aus weichen chromatischen Clavibus wiederum diatonische, oder also genannte natürliche zu machen, v. Tab. II. F. 14. Da nun das  $\sharp$ , als ein Signum diatonicum, capable ist, alle durchs  $b$  gemachte, und also genannte weichen Claves chromaticas wiederum in ihre na-

türliche und diatonische Stelle zu versehen; warum sollte es denn nicht auch dergleichen effect bey denen durchs  $\sharp$  gemachten und also genannten scharffen clavisbus chromaticis thun können? Es ist demnach billig, daß, wenn ein solcher durchs  $\sharp$  erhöhter clavis chromatica wiederum in seinen natürlichen oder diatonischen gebracht werden soll, solches durch das  $\sharp$ , als ein diatonisches Zeichen, und nicht durchs  $b$  (welches eben so wol, als das  $\sharp$  ein chromatisches Zeichen ist) geschehe, ob es gleich alsdenn um ein Semitonium minus erniedriget, v. Tab. II. F. 15.

Wie es nun innerhalb des Systematis gehalten wird; also kan es auch ausser demselben mit den Ziffern gehalten werden. Wenn demnach das  $\sharp$  über einer Note des General-Basses stehet, so zeigt es an: daß die natürliche oder diatonische Tertz zu greiffen ist; stehet es vor, oder nach einer Ziffer, so nimmt man solche auch natürlich oder diatonisch; und wenn es über einer Note in andern Stimmen, ausser dem General-Basse, gefunden wird, ist so viel, als stünde es vor derselben Note, weil es ein Versehen im Schreiben anzeigt, v. Tab. II. F. 16.

Diese einzige Beschwerlichkeit führet das also gebrauchte  $\sharp$  mit sich, daß, wenn ein solcher General-Bass ex tempore um einen Ton tieffer transponirt werden soll, man sich alsdenn an etlichen Orten an statt des  $\sharp$ , das  $b$  einbilden muß, v. Tab. III. F. 1.

**Baal** (*Marianus*) ein Pater Ord. S. Benedicti in Schwarzbach, einer im Bischofthum Würzburg am Mann liegenden kleinen Stadt und Amt, ist zuvor Capell-Meister in Bamberg gewesen. Seyvertags Syntax. p. 129.

**Babel**, ein sehr berühmter, nunmehr verstorbenen Clavicymbalist und Componist zu London, hat in zwey Büchern verschiedener Aurorum choisirte Trio für Instrumente ediret.

**Babys**, des Marsia Bruder, ist ein sehr ungeschickter und elender, aber doch dabei so hochmüthiger Pfeiffer gewesen, daß er sich auch unterstanden mit dem Apolline zu certiren, welcher ihn ohne Zweifel noch jämmerlicher, als seinen Bruder den Marsiam, würde gestraft haben, wenn nicht die Pallas für ihn intercediret, und davor gehalten hätte.

te; Er wäre keiner Straffe würdig, sondern ohnedem schon wegen seiner Unwissenheit und Ungeschicklichkeit genug gestraft. Von ihm ist das Sprüchwort entstanden: Er singet oder pfeiffet noch schlimmer als Babys. s. Pringens Music. Histor. c. 2. S. 32.

**Bacchinius** (*Benedictus*) oder *Benedetto* Bacchini, ein Italiänischer Benedictiner-Mönch Congregat. Calinensis zu Parma in S. Johannis-Closter, hat eine kurze aus 5 quart. Blättern, und einem Kupferstück bestehende Dissertation: de Sistris, in lateinischer Sprache geschrieben, und nur 50 Exemplaria drucken lassen. Eins davon hat: Gaudentius Robertus, ein Carmeliter-Mönch zu Parma, Jacobo Tollio, mit der Bedingung verehret, daß er solches netter wiederum möchte auflegen lassen; so auch an. 1696 zu Utrecht, nebst einem Zufaze in 4to geschehen; und nachgehendes in des Gravii Thesaurum Antiquitatum Romanarum, und zwar in den VI. Tomum p. 411. eingerückt worden, wofelbst diese Dissertation  $3\frac{1}{2}$  Blätter in folio ausmacht, wozu noch ein halber Bogen Kupferstück kommt, auf welchen 26 Figuren allerhand Sistrorum vorgestellt werden.

**Bacchius** (*lat.*) βακχῖος (*gr.*) ist ein Pes in der Prosodie, so aus einer kurzen und zwey langen Syllben besteht. B. E. amantes, petentes, paterni. Er hat den Nahmen von dem Baccho, weil er insonderheit in den Dithyrambis, so dem Baccho zu Ehren abgesungen wurden, pflegte gebraucht zu werden; wird sonst auch Hypobacchius, item Oenotrius, Tripodius, Saltans und Hyperiambus genennet. s. Zedrichs reales Schul-Lexicon.

**Bacchius, Senior**, ein Aristoxenischer Musicus, (im Catalogo Bibliothecæ Thuanæ wird er p. 54. ein latromathematicus genennet) hat eine aus Frag und Antwort bestehende Isagogen Artis Musicae in Griechischer Sprache geschrieben, welche Marcus Meibomius mit der lateinischen Übersetzung und Anmerkungen an. 1652 in 4to vor ihm aber Marinus Mercennus (doch ohne Version) und Fed. Morellus an. 1623. mit der Version in 8vo. ediret hatten. Sie bestehet an sich aus drey Bogen; und die Anmerkungen betragen  $5\frac{1}{2}$  quart. Blätter. Vorgeachter Meibomius, in der Vorrede über diesen Autorem,

hält ihn vor älter als den Bryennium, und meldet: daß in dem Scaligerianischen Codice (woraus er die Griechischen Autores ediret) noch ein Tractat nebst einigen fragmentis, von ihm befindlich gewesen sey.

**Bacchylides**, ein Iyrischer Poet und Musicus aus der Insel Cea gebürtig [Cejus], und zwar aus der Stadt Julis, daher er beyh. Eliano lib. 4. c. 15. Var. Hist. βακχῖδης [lat. Julieta] heisset, ein Sohn Medonis, Enkel des Sechters Bacchylidis, und Bestreunder des Iyrischen Poeten Simonidis, hat in der 82ten Olympiade, und demnach 450 Jahr vor Christi Geburt, gelebt. s. Hrn. D. Fabricii Bibl. Gr. Vol. IX. p. 669. und das comp. Gelehrten-Lexicon.

**Baccus** (*Dominicus*) ein sehr berühmt gewesener Musicus zu Cremona, welcher an. 1549 den 27. Januarii gestorben, hat die Musie dergestalt excolirt gehabt, daß Lud. Cavitellus in analibus ad h. a. von ihm schreiben können: Dominicus Baccus quo alter non fuit præstantior ciere viros, turbamque accendere cantu, & ad magis graphice scribendum obiit. s. Arisi Cremonam Literat. T. 2. p. 45.

**Bacart** (*Joanne*) ein berühmt gewesener Lautenist in Ungarn gegen das Ende des 16ten Seculi, von dessen Arbeit einige pièces in Besardi Thesauro Harmonico befindlich sind.

**Bach** (*Joh. Bernhard*) Hrn. Aegidii Bachs, gewesenen ältesten Mathé-Musici zu Erfurt älterer Sohn, geboren an 1676 den 23 Nov. wurde erstlich daselbst an der Kauffmanns-Kirche Organist, kam an. 1699 in dergleichen function nach Magdeburg, und an. 1703 nach Eisenach, allwo er als Hochfürstlicher Cammer-Musicus noch stehet.

**Bach** (*Joh. Christoph*) ein 38 Jahr lang gewesener Organist zu Eisenach, und Vater der dreien Brüder, neml. des Je-naischen Organisten, Hrn. Joh. Niclas, welcher an. 1669 den 10ten Octob. geboren worden, an. 1695 in nur besagter Stadt zu diesem Dienste gelanget, und insonderheit wegen seiner verfertigten Claviere bekannt ist; des bishero in Rotterdam, jeso aber in Engelland sich befindenden Musici, welcher Joh. Christoph heisset, und auf dem Claviere informirer, sich auch eine geraume Zeit vorher in Erfurt und Hamburg aufgehalten hat; und des Mühlhaußschen Organisten an der



der S. Blasii-Kirche, Rahmens, Johann Friedrich, welcher an. 1730 verstorben ist; hat verschiedene seine Clavier: insonderheit aber dergleichen Vocal-Stücke gesetzt, so aber nicht gedruckt worden sind. Ist an. 1703 den 31 Martii, im 60 Jahre seines Alters gestorben.

Bach (Joh. Michael) erstberührteter Joh. Christophs zu Eisenach Bruder, gewesener Organist und Stadt-Schreiber zu Gehren, einem Flecken und Amt am Thüringer Walde, Hrn. Johann Sebastian Bachs erster Schwieger-Vater, hat sehr viele Kirchen-Stücke, starke Sonaten, und Clavier-Sachen gesetzt, wovon aber gleichfalls nichts gedruckt worden ist.

Bach (Joh. Sebastian) Hrn. Joh. Ambrosii Bachs, gewesenen Hof- und Rathsmusici zu Eisenach Sohn, geböhren daselbst an. 1685 den 21 Martii, hat bey seinem ältesten Bruder, Hrn. Johann Christoph Bachen, gewesenen Organisten und Schul-Collegen zu Ohrdruff, die ersten Principia auf dem Clavier erlernt; wurde erstl. an. 1703 zu Arnstadt an der Neuen-Kirche, und an. 1707 zu Mühlhausen an der S. Blasii-Kirche Organist; kam an. 1708 nach Weimar, wurde hieselbst Hofsfürstl. Cammer-Musicus und Hof-Organist, an. 1714 Concert-Meister; an. 1717 zu Cöthen Hofsfürstl. Capell-Meister, und an. 1723 nach des seel. Hrn. Kuhnauens Tode, Music-Director in Leipzig, auch Hofsfürstl. Sachsen-Weissenfelscher Capell-Meister. Von seinen vortrefflichen Clavier-Sachen sind in Kupfer heraus gekommen: an. 1726 eine Partita aus dem B dur, unter dem Titel: Clavier-Ubung, bestehend in Präludien, Allemanden, Couranten, Sarabanden, Gigue, Menuetten, 2c. Dieser ist gefolgt die Zweyte, aus dem C moll; die 3te aus dem A moll; die 4te aus dem D dur; die 5te aus dem G dur, und die 6te aus dem E moll; womit vermuthlich das Opus sich endiget. Die Bachische Familie soll aus Ungern herkommen, und alle, die diesen Namen geführt haben, sollen so viel man weiß, der Music zugehan gewesen seyn; welches vielleicht daher kommt: daß so gar auch die Buchstaben *b a c h* in ihrer Ordnung melo-

disch sind. (Diese Remarque hat der Leipziger Hrn. Bach zum Erfinder.)

Bachelor (Daniel) ein ums Jahr 1610 sehr berühmt gewesener Lautenist in England.

Bachi (Giov. de) ein um die Mitte des 16ten seculi bekannt gewesener Componist, von dessen Arbeit in dem von Joh. Montano und Ulrico Neubero an. 1564 zu Nürnberg edirten Thesaurum Musico, T. I. Motetten befindlich sind.

Bachini (Gislamerio) hat ein Opus 3. 4. 9 stimmiger Missen ediret. s. Paristorff. Catalog. p. 4.

Bachhaus, (Johann) von Hameln, war unter den 53 Examinatoribus des an. 1596 erbaueten Gruningischen Schloss-Orgelwercks der 21te. s. Werckmeisters Organum Gruningense redivivum, S. II.

Baconus oder Baco (Franciscus) Baro de Verulamio, Vice. Comes S. Albani, Königl. Procurator, Groß-Siegel-Wahrer, und Cansler von Engelland, geböhren an. 1560 den 22 Januarii, und gestorben den 9 April. an. 1626. handelt in der ganzen zweyten wie auch größentheils in der dritten Centuria seiner Historie naturalis Sylva Sylvarum genannt, in vier Bogen von physicalischen, nebst andern hauptsächlich auch den Sonum betreffenden Experimentis, unter folgender Überschrift: *Varie haftenus, neque infelicitur, praxis Musice ex-culta est: theoria verò, præcipue quæ Practicæ causas continet, admodum perfunctorie habita; reducta enim est in mysticas quasdam subtilitates, quarum nec vsus nec veritas constat. Itaque pro more nostro contemplativam in activa parte jungemus.* Wegen obgedachter geographischer terminorum ist zu merken: daß Verulam und Fanum Albani einerley, nemlich eine in der Provinz Hardfordshire in Engelland liegende alte Stadt ist; hieselbst liegt er in der S. Michaelis-Kirche begraben. Das aus weissen Marmor bestehende Monument stellet ihn sitzend, als wenn er auf etwas meditare, vor, worunter folgendes Epitaphium, so Henricus Wottonus verfertiget, befindlich ist:

Franciscus Bacon, Baro de Verulam,

S. Albani Vice-Comes:

seu,

Notioribus Titulis,

Scientiarum lumen, Facundie Lex

hic

hic sedebat.

Qui postquam omnia Naturalis Sapientie  
& Civilis Arcana evolvisset,  
Naturæ Decretum explevit:  
Composita solvebantur  
Anno Dom. M DCXXVI.  
Ætatis LXVI.

Tanti Viri Memoriz Thomas Meantus, Superstitis  
Cultor, Defuncti Admirator  
H. P.

Baconus (Rogerius) ein sehr sinureicher Mathematicus und gelehrter Philosophus, Franciscaner-Ordens in Engelland, welcher von seinen Ordens-Brüdern bey ihrem General, Hieronymo de Esculo, der hernach unter dem Nahmen Nicolaus IV. Pabst geworden, fälschlich verlaget, und wegen vorgegebener verdächtiger Neuerungen in der Lehre, viel Jahre von ihnen gefänglich gehalten worden, hat unter andern auch ein Buch: *de valore Musices*, geschrieben. Ist gestorben An. 1284. und lieget zu Oxford begraben. s. Balei Catal. Scriptorum Britannicæ. Cent. 4. Muß von Roberto Bacono, dem Prediger-Mönche, welcher Doctor und Lector Theologie auf der Universität Oxford gewesen, und An. 1248. gestorben ist, unterschieden werden.

Badia (Anna Elisabetha) war eine verheyrathete, und, der Ordnung nach, erste Sängerin am Kaiserlichen Hofe, An. 1721.

Badia (Carlo Agostino) ein Kaiserlicher Componist, hat unter dem Titel: *Tributi Armonici*, zwölf Cantaten à Voce sola e Cembalo, in sehr saubern Kupferstich publiciret, und sie dem Römischen Kaiser, Leopoldo I. zugeschrieben. Dieses mag wohl zu Anfang des jetzigen Seculi geschehen seyn. Er ist An. 1727. noch am Leben gewesen.

Bärpfeife, oder Bärpipe, ist ein 16. oder auch 8 füssiges gedacktes Schnarr-Register, so in sich klinget, und eine brummen-de intonation, auch, ohne Zweifel, von eines Bären stillen Brummen den Nahmen hat. s. Pretorii Syntagma Mus. Tom. 2. c. 8. p. 147.

Bagatti (Francesco) ein excellenter Componist und Organist an verschiedenen Kirchen zu Manland, als: S. Maria Porta, S. Vittore, S. Sepolcro, wie auch am Königl. Hofe, hat zwey Werke Motetten, ingleichen ein Missen- und Psalmen-Opus daselbst drucken lassen. s. Picinelli Ateneo dei Letterati Mila-

nesi. p. 199. zu welcher Zeit er aber gelebt habe, wird nicht gemeldet.

Baglivus (Georgius) oder Georgio Bagli-vi, ein berühmter Medicus und Professor Anatomices in seiner Vater-Stadt Rom, ingleichen ein Mitglied der Kaiserlichen Leopoldinischen Academiæ naturæ curiosorum, und der Engländerischen Societät, hat An. 1695. unter andern auch eine Dissertation: *de Anatome, morfu, & effectibus Tarantulæ*, in lateinischer Sprache geschrieben, darinne von der Music: Cur derer, so von dieser Apulischen Spinne gestochen worden, weitläuffig gehandelt wird. Er ist gestorben, An. 1708.

Bagnoli (Alessandro) hat An. 1713. unter dem Titel: *Ragionamento in difesa delle Osservazioni del Sig: Ottavio Maranta, contra l'Antologia del Sig. Fabio Carcellini*, zu Rom einen aus 120. quart-Blättern bestehenden Tractat ediret, darinn er wider des Jüdischen Rabbinen, Raphäelis Rabbenii (welcher unter den letztern Nahmen sich verborgen halten wollen) Meinung, vorgiebt: Der alten Hebräer Music sey nicht harmonisch gewesen. s. das *Giornale de' Letterati d'Italia*. Tom. 18. Artic. 7.

Bagolinus (Sebastianus) ein Sicilianer, aus Alcamo, einer 2. teutsche Meilen von Palermo gegen Mittag, und eben so viel von Drepano im Thal Mazara liegenden Stadt, geböhren An. 1560. den 19. Januarii, und gestorben An. 1604. den 27. Iulii, eines Veronesischen Mahlers, Leonardo Bagolini, und einer Alcamenserin, Catharina Tabonia Sohn, ist ein vortrefflicher Poet, Redner, Philosophus, Mahler und Musicus gewesen. Liegt in der von seinem Groß-Vater, Petro Tabono, fundirten (Kirche S. Crucifixi zu Alcamo, welche die Franciscaner iezo inne haben, begraben. s. *Mongitoris Bibl.oth. Sicul.* Tom. 2. p. 213. seq.

Bäif (Jean Antoine) ein natürlicher Sohn Lazari Bäif, Abts zu Charoux und Grenc.



Grenetiere, Requeten-Meisters, Parlament-Raths zu Paris, und Ambassadeurs zu Venedig, von Anjou gebürtig, geboren zu Venedig, An. 1531, war Caroli IX. Königs in Frankreich, Cammer-Secretarius (Cubiculi Secretarius,) s. *Jacobile Long* Biblioth. Sacram. p. 623.) im Griechischen und Lateinischen sehr erfahren, legte sich sonderlich auf die Poesie, und bemühte sich die alten Griechen u. Römer zu imitiren, richtete in der Vor-Stadt S. Marcel zu Paris, in seines Waters Hause, eine musicalische Academie auf, welche der König selbst mit seiner Hof-Stadt wöchentlich einmahl frequentirte, um die nach dessen fagon verfertigte Poesie und musicalische Composition anzuhören. An. 1587. hat dieses Divertissement, wegen innerlicher Unruhe, aufgehört, und dieser berühmte Poet und Musicus ist An. 1591 gestorben. s. die *Histoire de la Musique*, Tom. I. p. 15. *Freheri* Theatrum virorum eruditione clarorum, p. 485. und das *Journal des Sçavans*, Tome XX. de l'An. 1692. p. 142. *Adrian le Roy* hat dessen musicalische Chansons spirituelles zu Paris in 4to gedruckt. s. *Draudii* Biblioth. Exotic. p. 132.

*Baiffer* (gall.) erniedrigen, niederlassen; en baissant la main, im Niederschlagen der Hand, nemlich beim Tact-Geben.

*Balani* [*Gabriele*] D. hat die vom Cavalier Pier Maria Marcolini verfertigte, und auf die Einkleidung einer von Iesi gebürtigen, und im Kloster S. Arcangelo zu Vano gewordenen Nonne, Namens *Felice Maria Conti*, gerichtete Poesie, Sacra Canzone genannt, in die Music gebracht, und An. 1682. daselbst bey Claudio Perciminci in 4to drucken lassen. s. die *Galleria di Minerua*, p. 285.

*Balardus*, ein französischer Lautenist zu Ende des 16ten Seculi, von dessen Arbeit verschiedene pièces in *Besardi Thesau-ro Harmonico* befindlich sind.

Parvulus in parva Baldinus conditur urna;

Parva velut vivo resque, domusque fuit.

Utque viri spatium mens æqua capaxior omni,

Sic in coelesti sede patente viget. s. *Girol. Ghilini* Thea-

ro d' Huomini letterati, P. 2. p. 45.

*Balduccius* (*Franciscus*) ein hochberühmter Poet, von Palermo in Sicilien gebürtig, hat diejenige Gattung der Poesie, so zu Rom Oratorio oder Cantata, und anderswo Dialogo heisset, zu erst erfunden und heraus gegeben. s. *Mongitoris*

*Balbi* (*Lorenzo*) ein Italiänischer Edelmann und Violoncellist, hat drey Opera herausgegeben, deren Erstes aus 6 Sonate da Camera, à Violino, Violoncello. Continuo; das Zweyte aus Sonate à Violino solo e Continuo, und das Dritte aus drey-stimmigen Sonaten, nemlich à 2 Violini, Violoncello e Continuo bestehet. s. *Roger* Caralogue de Musique.

*Balbo* (*Lodovico*) ein vortrefflicher Musicus, Scholar und Imitator des *Costanzo Porta*, von Venedig gebürtig, hat ums Jahr 1578. florirt, und verschiedene Sachen, als: Missen, Vespers, Motetten, Compiete und Madrigalien ediret. s. *Alberici* Catalogo degli illustri & famosi Scrittori Venetiani, p. 47.

*Baldacini* (*Antonio Luigi*) hat 2 Werke heraus gegeben, deren jedes aus zwölf drey-stimmigen Sonaten bestehet. Sie sind bey *Roger* in Amsterdam zu haben.

*Baldini* (*Bernardino*) von Borgo d' Intra, einem am Ufer des Lago Maggiore im Mähländischen liegenden, und der Borromeischen familie gehörigen Orte gebürtig, hat unter andern in seiner Sprache: un breve discorso intorno all' utilità delle Scienze, & arti, d. i. einen kurzen Discours betreffend den Nutzen der Wissenschaften und Künste, geschrieben und heraus gegeben, s. *Morigia* Nobiltà di Milano, p. 159. Als ein berühmter Philosophus, Mathematicus und Medicus zu Pavia und Mähland gelehret, und ist am letztern Orte An. 1600. den 12ten Januarii, im 85. Jahre seines Alters gestorben. s. das *Comp. Gelehrten-Lexicon*. *Cesare Millesanti*, ein Rechtsgelehrter und Canonicus an der Kirche della Scala in Mähland, hat ihm folgendes Epitaphium gesetzt:

Biblioth. Sicul. Tom. I. p. 203. Ist

gestorben ums Jahr 1645. oder 1649.

*Baldus* (*Bernardinus*) ein sehr gelehrter Mathematicus, und Abt zu Guastalla im Mantuanischen, geboren zu Urbino im Kirchen-Staate, An. 1553. den 6 Junii.

Junii, hat unter andern sehr vielen Sachen (denk man will bey 100. Bücher zählen, die er gedruckt, oder im Manuscript hinterlassen) auch das *Lexicon Vitruvianum* verfertigt, darinnen die bey Vitruvio vorkommende termini technici, worunter nicht wenige musicalisch sind, erkläret werden. Er soll 17 Sprachen verstanden haben, und An.

D. O. M.

Bernardino Baldo Urbinati  
Guastallæ Abbati

XII. inguarum peritia  
Encyclopædia, & Euthymia  
insignito

Principibus quos coluit,

Orbi quem descripsit

Æque caro, æque claro

Ingenii monumentis XLVIII. relictis

Ætatis suæ Anno LXV.

Salutis M. D. XCVII.

Hæc sublatò

Ex fratre Nepotes, ex corde Amicus

P. P.

*Balg-Register*: also kan der in einigen Orgeln befindliche Zug genennet werden, so nach den Bälgen gehet, und dieselben alle zugleich los läßt, auch wiederum verschleust, daß der Calcant nicht mehr treten kan. s. *Prætorii* Syntagma.

*Baliani* (*Carlo*) also heisset der ieszige Capell-Meister am Dom zu Mähland. s. den 4ten Tomum des Marcellischen Psalmen-Wercks, woselbst ein An. 1724. an den Auctorem von ihm abgelassenes Schreiben eingerückt worden.

*Ballarini*, ein berühmter Italiänischer Sänger des Römischen Königs, *Iosephi I.* ums Jahr 1700. welcher in diesem Jahre, auf das zu Berlin gehaltene Beylager des damahligen Hrn. Erb-Prinzens von Cassel mit der Chur-Brandenburgischen Princeßin, unter andern mit verschrieben worden. s. des Herrn von *Bessers* Schriften. p. 343.

*Ballematia* und *ballistia*, Länge und Pieder, wödenach getaucht wird. s. *Salmasii* not. in Vopisci Div. Aurelianum.

*Ballet*, pl. ballets (gall.) sind absonderlich zu Mummereyen und Aufzügen gemachte Tänze, welche auf dergleichen Mascaraden besondere inventiones gerichtet sind. Ein solches Ballet hat gemeinlich drey Theile, als: (1. die *Entrée*, wenn die mascarirten Personen, z. E. Wald-Götter, Wasser-Götter, Schächer, Bauren, u. d. g. zum Eingange erschei-

16 7. den 10ten Octobris gestorben seyn. s. das *Comp. Gelehrten-Lexicon*; *Ghilini* aber in seinem *Theatro d' Huomini letterati*, P. 2. p. 44. sagt: es sey An. 1597. im 65ten Jahre seines Alters geschehen; welches auch das daselbst befindliche *Epitaphium* bekräftiget, also lautend:

nen. (2. die Figuren, welche die verummuneten Personen im Stehen, Treten, auch Umwechselung der Orter, und sonst auf Buchstaben in einem Creuze, Triangel, Viereck, Sechseck, oder andern Sachen formiren, und sich durch einander winden. (3. die *Retraicte*, oder den Abtritt, womit die invention und das ganze Ballet geendiget und beschloßen wird. Solcher Art gesetzte Instrumental Ballets können anderweit zum Tanzen nicht, sondern nur zu ihrer à parten Mascarade gebraucht werden. s. *Prætorii* Synt. Mus. Tom. 3. p. 19. Man hat auch heut zu Tage Ross-Ballets, (lat. choreæ equestris spectacula) nach Trompeten und Pauken.

*Balletto* (ital.) vom Italiänischen Verbo: ballare; und dieses vom Griechischen βαλλειν, tanzen; ist ein im schlechten Tact, und zweyen Repetitionen, deren jede 4 oder 8 Tacte lang ist, gesetzter Tanz auf Instrumente, dessen Melodie mit einem Achtel im Aufheben anfangt. s. *Mathesonii* edirte Musicalische Handlungsleitung, fr. *Erhard Niedtens* zur Variation des G. B. p. 94. *Jacobus Gaftoldus*, und *Thomas Morley* am Ende des 16ten Seculi, und *Isaac de Benesrade*, ein Franzose im vorigen Seculo, haben auch Ballette verfertigt, die zum Tanze mit Worten gesungen werden können.



**Balletzius** [*Marcus Antonius*] ein edler und gelehrter Niederländer, hat dem Besardo zu Ehren, als dieser seinen also genannten *Novum Partum* An. 1617. heraus gab, ein lateinisches Carmen aufgesetzt; und dieser hat von jenes seiner Arbeit eine Canzonetta vor die Laute in den dritten Theil, p. 45. eingerückt.

**Ballius**, ein ungemeiner Sänger, von welchem Marinus Merfennus meldet: daß er einen *tonum musicum* in vier Theile abgetheilt, exprimiren können. s. dessen *Quæst. & Commentar.* in Genes. und zwar über den ziten Vers des 4ten Capitels, Artic. 9. f. 1610.

**Ballo** [*ital.*] **Ball** [*gall.*] **Ballus** und **Ballum** [*lat.*] ein Tanz.

**Ballo poscareccio** [*ital.*] ein Bauren-Tanz.

**Baltazarini**, ein vortrefflicher Italiänischer Violinist, wurde von Königs Henrici III. in Frankreich Gemahlin nach Paris, nebst einer ganzen Bande Violinisten, deren Chef er war, verschrieben, und nachhero Beaujoyeux genennet; florirte ums Jahr 1577. s. die *Histoire de la Musique*, Tom. I. p. 219.

**Balziani** (*Leonardo*) hat ein *Opus* von einer, und zwei Violinen ediret.

**Banchieri** oder vielmehr **Bianchieri** (*Adriano*) ein Olivetanischer Mönch (so nennet ihn die *Synopsis Musica*, worzu Hr. Erasmus Gruberus, gewesener Superintendent. in Regensburg An. 1673. die Vorrede gemacht) und Abt ums Jahr 1612. s. das *Comp. Gelehrten-Lexicon.* von Bologna gebürtig, und in der daselbst florirenden *Academia de' Filomusi*, il *Dissonante* genannt, hat verschiedene musicalische Werke ediret, als An. 1623. die *Barca di Venetia* per Padoua, aus Madrigalien bestehende; An. 1625. dreystimmige *Missen* und *Psalmen*, nebst *Litaneyen*, zu Venedig in 4to gedruckt; ein fünfstimmiges *Missen-Opus*; ferner unter dem Titel: *Gemelli Armonici*, oder *Harmonischer Zwilling*, ein zweystimmiges Werk; il *principiante fanciullo*, d. i. das anfangende Kind, auch An. 1625; il *virtuoso ritrovato Academico*, aus musicalischen Concerten von 1. 2. 3. 4. 5. Stimmen, oder Instrumenten bestehend, An. 1626; la *Saviezza giovanile*, e *Pazzia senile*, à 3 voci, An. 1627, sammt den vorhergehenden zu Venedig gedruckt; [Drau-

dus p. 266. *Biblioth. Exot.* gleicht das letztere, als ein schon An. 1601. zu Eblin bey Grevenbruch gedrucktes Werk an] und *Trattenimenti di Villa concertati à 5 voci*, An. 1630. gleichfalls zu Venedig gedruckt. Sonsten hat er auch noch ein theoretisches Werk in Italiänischer Sprache: la *Cartella Musicale* genannt, geschrieben.

**Banda** [*ital.*] **Bande** [*gall.*] **caterva**, **turba** [*lat.*] eine Menge, oder ein Hauffe, z. E. la grande bande des 24 Violons, die große Bande der vier und zwanzig Geiger, welche auch schlechtweg: les Vint & quatre, die Vier und zwanziger heißen, sind die Königl. Französischen Cammer-Violinisten und Baß-Geiger, welche alle Donnerstage und Sonntage zu Mittage bey der Königl. Tafel, und bey allen Ballen und Balletten, so der König selbst anstellen läßt, zu spielen verbunden sind.

**Bandereau** (*gall.*) das Band oder die Schnure, woran die Trompete über die Achsel gehängt wird.

**Banfi** (*Carlo Francesco*) ein Canonicus an der Stiffts-Kirche S. Georgii in Palazzo zu Mailand, ums Jahr 1650, hat auf der Laute excelliret, und vielen Cavalieren lection drauff gegeben. s. *Picinelli Ateneo dei Letterati Milanese*, p. 354.

**Banfi** (*Giulio*) eines Mailändischen Medici einziger Sohn, wurde nach dessen frühzeitigen Tode, vom vorhergehenden, als Vaters Bruder erzogen, und im Lauten-Spielen unterrichtet, welches letztere ihm nachgehends bey folgendem Unfalle zum größten Glück gereichen mußten; denn, als er in seines Vaters, und eigenen mit der Mailändischen Cammer habenden affairen nach Madrid reisen wollen, und ohnweit Catalonien von einem Corsaren gefangen nach Tunis geführt worden, um alda verkauft zu werden; fiel ihm ein, von einem Franciscaner Mönche, Namens Giudici gehöret zu haben: daß derselbe wegen seines vom Canonico Banfi erlernten Lauten-Spielens, beym Fürsten zu Tunis sein Leben und Freyheit erhalten, auch gedachter Fürst den Nahmen des Canonici aufgeschrieben hätte; ließ sich deswegen bey Selbigem melden, und wurde erstlich zu dessen Diener, nach 15 Tagen zum Edelmann, und sodann als Italiänischer Secretarius bestellet und angenommen, übte sich in der Fortification- und Artillerie-Kunst, gieng, mit Er-

laubniß des Fürsten, wiederum nach Mailand, von hier nach Madrid, wurde hieselbst Königlich Ingenieur und General-Lieutenant über die Artillerie; begab sich hierauf, seinem Versprechen gemäß, wiederum nach Tunis, und endlich nochmahls zurück nach Madrid. Dieser vornehme Officier hat ein Denkmahl seiner Virtu auch dadurch hinterlassen, daß er An. 1653. ein in Kupferstich zu Mailand edirtes Lauten-Buch, unter dem Titel: *Il Maestro di Chitarra*, dem Groß-Herzoge zu Florenz, Ferdinando II. dediciret. s. *Picinelli Ateneo dei Letterati Milanese*, p. 345. seqq.

**Bannus** (*Joan Albertus*) hat *Delicias Musices Veteris* ediret. s. *Boeckler Bibliogr. Crit.* p. 509. Seine An. 1636. zu Harlem an Petr. Scriverium geschriebene *Dissertatio Epistolica de Musice natura, origine, progressu, & denique studio bene instituendo*, ist unter Grotii und anderer Autorum An. 1643. zu Amsterdam in 12mo gedruckten Episteln die letzte, und p. 666. befindlich. Sie bestehet aus 25 kurzen Capiteln folgenden Inhalts: c. 1. Poësis res ingeniosa, ac Musice subalterna. (2. Numeri Poëtici & Musici differentia. Ex Musice ignorantia, plurima Autoris commenta. (3. Occasio est ratio indagacionis Musice. (4. Causa huius Commentarioli de Musica conscripti. (5. Musica à natura est: perfectio ab arte. qualis apud Græcos fuerit. (6. Quomodo Ars creverit. Quæ Scripta Græcorum ac Latinorum de Musica. (7. Præcipui inter veteres Euclides, Boethius & Beda. Melopoeia Veterum qualis. (8. Melior ac faciliior methodus Guidonis Aretini: ex qua imperfectarum consonantiarum inventio; ac præcepta Compositionis prodierunt. (9. Qui è recentioribus Musicam perfecerint, rectiusquæ tradiderint. (10. Summa Musice sex Capitibus recensita. (11. De Systemate. (12. De tribus Generibus Musice. (13. de Modis ac Circulis. (14. de Modulamento. (15. de Compositione. (16. de arte cantandi. (17. Perfectio nostræ Musice. Græcorum historix de ratione ac energia Musice à Pythagora decantata, suspectæ fidei sunt: quod ex Modorum Dorii ac Phrygii consti-

tutionibus probatur. (18. Petri Gregorii Tholosani & aliorum opinionones refutatæ ex ipso Boethio. (19. Natura Dorii ac Phrygii ex ratione intervallorum. (20. Quid sit *Spondaicum* Carmen ac Modulamentum. (21. Quid sit, *Spondeum* succinere. (22. Modulamenti energia. Unde falsitas Historix Græcæ sit. (23. Aliud commentum Athenæi de Ionico Modo rejectum. (24. *Disciplina Musica ex principiis Scientiæ, & elementis Artis* petenda. Zarlinus unicus Phœnix inter alios Scriptores seligendus. Illius *Compendium ingeniosè ab Artusio concinnatum*. Utriusque lectione Musica addiscenda: Sex capitibus supra §. 10. enumeratis, perficienda. (25. Uberior & accuratior Musice doctrina necessaria. Cuius methodus promittitur.

**Bañwart** (*Giacomo*) hat zwey Opera von 2. 3. 4. und 5. Stimmen, nebst darin gehöri gen Violinen und General-Baß ediret.

**Baptiste**, ein berühmter und iezo florirender Französischer Violinist, hat ein Buch Sonates vor die Violin; und noch ein Buch von 2 Musettes oder Vieilles, in Paris heraus gehen lassen. s. den *Französisch. Music-Catalog.* in 4to, von an. 1729, p. 5. und 7.

**Baptistin** oder **Batistin**, ein iezo florirender Französischer Violoncellist in Paris, hat 4 Cantaten-Werke daselbst heraus gegeben.

**Barbaretti**, (*Gio. Battista*) ein Kaiserl. Musicus und Pensionist an. 1721, und 1727.

**Barbarino** (*Bartolomeo*) ein Italiäner von Fabriano, einer im Kirchen-Staate in der Marca d'Ancona liegenden großen Stadt, gebürtig und il *Pesarino* genannt, hat an. 1609 ein *Madrigalien-Werk*; und an 1617 ein anders à 3 voci da cantarsi nel Clavicembalo in Venedig drucken lassen.

**Barbarismus** heißet: wenn einer, so noch nicht im Ruf ist, alles nachthun, und sich die Freyheit nehmen will, bisweilen etwas Unrechtes mit anzubringen; oder solche Sätze gar zu viel brauchet, deren sich die berühmtesten und accuratesten Musici nur mäßig bedienen haben.

**Barbaro** (*Domico*) ein Venetianischer Noble, und berühmter Patriarche zu Aquileia, hat unter andern auch einen lateinischen Commentarium, über des Vitru-



vii Buch: de Architectura, geschrieben, und in solchem einige Anmerkungen über die im 13ten Capitel des 10ten Buchs befindliche Wasser-Orgeln gemacht. Ist gestorben an. 1569 im 41ten Jahre seines Alters.

Barbet (*Ad.*) hat an. 1599 zu Antwerpen in 4to heraus gegeben: *Exemplaire de douze --- de la Musique & de leur nature à 4 voix*, f. *Draud. Biblioth. Exot.* p. 208.

Barbetti (*Giulio Cesare*) ein Lautenist zu Padua, von dessen Arbeit 11 abulæ *Musica testudinaria hexachordæ & heptachordæ* an. 1582 zum Vorschein gekommen. f. *Draud. Biblioth. Class.* p. 1650. Garzoni in seiner *Piazza Universale*, Discorso 43. p. 374. nennet ihn Barbetta.

*Barbitum*, *barbitum pulsare*, das Instrument Barbitum tractiren.

Barbiton, Barbitos, Barbitum, Barbi-eus (*lat.*) *Βάρβιτος*, *Βάρβιτον*, (*gr.*) ein altes vom Poeten Anacreonte erfundenes, und mit vielen Drat-Saiten bezogenes Instrument, dessen Horatius lib. 1. *Carin.* Od. 1. v. 32. erwähnt. f. *Prætorii Synt. Mus.* T. 1. p. 373. sq. Eben dieser Auctor nennet es Tom. 2. p. 5. ein Hackebret, vielleicht nach Anleitung Strabonis, welcher, wie Hadrianus Junius in seinem *Nomenclatore* anführt, lib. 10. de *Geographia*, *Sambucam* und *Barbiton* für einen Instrument gehalten. Salomo van Til, p. 95. seiner *Sing. Dicht. und Spiel. Kunst*, schreibt: „es scheint ein Persisch Wort zu seyn; denn unter den Persianern wäre ein gewisses Saiten-Spiel unter dem Nahmen *Barbet* bekannt. Die Griechen wollten (womit auch Athenæus lib. 14 p. m. 635. übereinstimmt,) daß Terpander noch vor dem Anacreonte dieses Saiten-Zeug erfunden habe, übereinstimmig zu seyn mit der Indischen *Pectis* oder kleinen Harffe. Die Griechen hätten eine kleine dreysaitige Harffe davon gemacht: aber man halte davor: daß sie in den Morgenländern vor eine Fiedel gedienet habe, weil der Herr *Goliath* derselben eine Schlag-Feder, oder Fiedelbogen zuschreibe. Nach *Roberti de Fluctibus* Abbildung. lib. 6. c. 11. *Templi Musices*, müste es eine Laute gewesen seyn. *Pollux* c. 9. Segm. 59. *Onomast.* nennet es auch *Καρύττον* i. e. *gravichordum*, von *Καρύς*, *gravis*, und *μύρον*, *filum*, weil es einen tiefen

Lauf von sich gegeben, und anstatt der jetzigen Saiten, starke leinene Faden soll gehabt haben. *Antonius Mancinellus* in den Anmerkungen über die 1ste Ode lib. 1. *Carmin.* *Horat.* p. 5. meldet: *Barbidos* sey generis masculini und feminini; *barbitum* aber generis neutrius; bey *Porphyrio*: organi genus ad modum lyra; bey *Hesychio*: genus citharæ lyricæ, vel ipsa lyra; und zu des *Dionysii* Zeiten schon nicht mehr im Gebrauch gewesen, wie dieser im 7 Buche solches bezeuge. Bey *Mersennio* ist *Barbitos* und *Barymitum*, was die Franzosen *Violon* und *Viola* nennen.

*Barbitum minus* (*lat.*) ein Stock-Geiglein. f. *Mersen.* lib. 1. de *Instr. harm.* Prop. 25.

*Barbosa* (*Arius*, vulgo *Arias*, von *Aveiro* (*lat.* *Lavare* oder *Lavara*) einer in der Portugiesischen Provinz *Beira*, am Fluß *Vouga* (*lat.* *Vacca*, *vacua*, und *vagus* genannt) liegenden, und nur eine Meile vom *Oceano Occidentali* entfernten Stadt gebürtig. f. *Ferrarii Lex. Geograph.* gieng als ein Knabe zu *Salamanca* in die Schule, begab sich hernach in *Italien*, hörte zu *Florenz* etliche Jahr *Angelum Politianum*, und excolirte die Lateinische und Griechische Sprache dergestalt, daß er, nach seiner Rückkehr in *Spanien*, auf der Universität zu *Salamanca* Professor *Eloquentiæ* gedachter Sprachen wurde. Als er sich hieselbst 20 Jahr lang aufgehalten, und die *Studia* sonderlich wiederum empor gebracht hatte, berief ihn *Joannes III.* König in *Portugal* zu sich, daß er seine leibliche Brüder, *Alphonsum* und *Henricum* informirte; diese function hat er 7 Jahr verrichtet, hierauf, Alters wegen, das Privat-Leben erwehlet, darinn er an. 1530, oder, wie *Baillet* Tom. 4 des *Jugemens des Scavans* p. 331. berichtet, ums Jahr 1520 gestorben. Daß er auch (wie die mehresten Portugiesen) ein *Musicus natus*, und eben deswegen auch in der Poesie sehr glücklich gewesen, führet nur besagter Auctor an gedachtem Orte aus des Jesuiten *Andr. Schotti Bibliothec. Hispana* an. Und dieses beweiset auch seine zu *Salamanca* in 4to edirte *Epometria*, worinn, wie *Honcala* bezeuget, er große Klage führen soll: daß die *Musica* am *Genere chromatico* und *enarmonico* nicht allein einen schädlichen Verlust erlitten, sondern auch so wol die gemeine, als poetische pronuntiatio-

der Sollen und Wörter verlohren gegangen wäre. f. *Antonii Bibliothec. Hispan.*

*Bardi* (*Giovanni*) ein Florentinischer Graf vom Geschlechte *Vernio*, wird von *Galilei* p. 1. e. 2. del *Dialogo della Musica antica e moderna*, als ein großer Liebhaber und Kenner so wohl der theoretischen, als practischen *Musica* gerühmet; daß er durch sein Exempel viele von Adel zu diesem studio aufgemuntert, auch in seiner Behausung mit ihnen musiciret und discurret habe; weswegen er auch bewogen worden, selbigen in gedachtem Buche mit *Pietro Strozzi* redend einzuführen.

*Bardi* (*Girolamo*) ein Sohn des *Joannis* und der *Lucretia à Turri*, von *Rapallo* im *Genuesischen*, aber aus der Stadt *Genua* gebürtig, als dafelbst er den 7ten März an. 1603 das Licht dieser Welt erblicket, hat in nur gedachtem Orte die *Grammatica*, zu *Parma* die *Rhetoric* und *Philosophie*, und zu *Genua* die *Theologie* bey gelehrten Männern gehöret. Als er zu *Pisa* über den *Aristotelem* und *Platonem* öffentlich gelesen, legte er sich zugleich auf die *Medicin*, welche er nachgehends als ein Geistlicher, mit Päpstlicher Erlaubniß, vom 165ten Jahre an practicirte, und schrieb unter andern eine *Musica medico-magicam*, *mirabilem*, *consonam*, *dissonam*, *curativam*, *catholicam*, *rationalem*; wie auch eine *Encyclopædiam sacram & prophanam observationibus Philosopho-medicis demonstratam*, welcher beygefüget ist: die *Strigilis Displacæ, qua involuti flocci pædagogici, & duræ lappæ Musurgicæ Kircherianæ à Marco Meibomio male impositæ evelluntur*. f. *Oldoini Athenæum Ligusticum*, p. 238 sq.

*Bardus*, ein König der alten Gallier, so zu den Zeiten *Artalii*, Königs in *Assyrien*, ums Jahr der Welt 2140 regieret, soll ein großer Liebhaber der *Musica* und *Poesie* gewesen seyn, und die *Barden* sollen von ihm ihre Benennung her haben. f. *Hrn. D. Buddei Lexicon.* *Alexander Sardinus*, der *rerum inventoribus* lib. 1. c. 19. sagt: daß *Bardus* die *Musica* und mancherley Zusammenstimmung bey den *Celten* (welches eben die alten Gallier gewesen) eingeführt habe; daher er auch von ihnen für den Erfinder derselben gehalten worden. f. *Aventin.* lib. 1. f. 34. a. und *Pringens Musie. Histor.* c.

a. f. n. Welches auch *M. Cyriacus Spangenberg* in seinem *Tractat*: von der edlen Kunst der *Musica*, bekräftiget, wenn er dafelbst folgendes schreibt: „Um die Zeit als *Abraham* gestorben, hat bey den *Celten* *Teutschen*, des Orts, wo jetzt *Frankreich* ist, der erste *Bardus* die Kunst, Lieder in gewisse Reime, Verse, und unterschiedene Töne zu fassen, erfunden, nach welchem *Bardo* man hernach alle *Sänger-Meister* die *Barden*, d. i. die *Wehrten*, *dignos*, *venerandos*, *reverendos*, die *Würdigen* und *Herbarden* oder *Ehrwürdige*, *honorandos* genennet. Und diese sind der uralten *Teutschen* *Priester* u. *Prediger* gewesen, so wol als die *Druiden*. Ohne daß der *Barden* sonderlich Amt war, ihrer Vorfahren, der alten *Teutschen* *Helden* redliche und ritterliche Thaten in besondere Lieder, Lobsprüche und Reime zu fassen, und dieselbe der Jugend zu lehren, und wo das Volk versammeln, in die *Leyer*, *Harffe*, oder andere *instrumenta musica*, zum guten Exempel der Nachfolgung und Reizung zur Tugend, vorzusingen. Daher sie *Nonius*: *nobilitatis Cantores*; *Diodorus Siculus* aber lib. 5. *Poetas melodiarum* nennet, auch von ihnen lib. 6. meldet: daß sie mit zu Felde gezogen, und Lieder also singen und spielen können, daß sie damit das *Kriegs-Volk* zum freudigen Angriff, und wenn sie gewollt, und es Zeit gewesen, auch hinwiederum *Freunde* und *Feinde* (wenn sie gleich am heftigsten wider einander im Streit gefochten) zum friedlichen Abzuge bewegen können. Sie haben auch ihre besondern *Stift* und *Hayn* gehabt an der *Elben*, nicht weit von der *Elbe*, so nach ihnen *Bardwich* geheissen, des Orts, da vor Zeiten den ganzen *Strich* die *Longobarden* bewohnet, und jetzt das *Lüneburger Land* ist, da sich allezeit im *Herbentum* solche *Barden* aufgehalten, bis auf die Zeit des großen Königs *Carls* zu *Franken*, welcher alle die *Sachsenlande* etliche Jahr lang bekriegeret, endlich bezwungen, und zum *Christlichen* Glauben gebracht hat. Nach derselben Zeit haben sich die zum *Christlichen* Glauben bekehrte *Barden* und alten *Sänger* auch beflissen, *Christliche* Lieder von den *Heiligen* Geboten *Gottes*, und dem *Glauben*, dergleichen von den *Sacramenten*, 2c. in Reime, und unter ihre gewöhnliche Töne zu bringen, und dem gemeinen Volk vorzusingen. Herr *Wagenfeil* hat in seinem *Tractat*, von den *Meistern*



Sängern, angemerkt: daß diese an der alten Barden Stelle gekommen, und deswegen alle ihre Lieder noch auf den heutigen Tag Bar nennen. Obgedachtem Könige Carl, der endlich an 801. zum Römischen Kaiser erwählt worden, hat das Vornehmen der Christlichen Barden so wohl gefallen, daß er nicht allein alle Meister-Gesänge fleißig zusammen suchen lassen, sondern auch selbst dergleichen Reim-Lieder gesehen, und sich daran herzlich erget hat. Nach ihm hat Kaiser Otto II. gegen die Meister-Sänger seine Gnade blicken lassen, indem er sie mit herrlichen Privilegien und Freyheiten beschenkt, und dem, der sich vor andern hurtig gehalten, einer hierzu sonderlich bereiteten güldnen Krone eine Zeitlang aufsetzen vergönnet, doch daß selbiger stets bey der Gesellschaft verblieben; wie er denn zu Mainz annoch zum ewigen Gedächtniß soll aufgehoben seyn. Wie solches M. Martin Kempe aus Rein. Reineccio, de dignit. Histor. f. 5. und Harßdorffers Specim. Philol. Germ. Præfat. anführet.

Barem, ist ein gar still- und gelinde intonirendes Gedacht und Orgel-Register.

Bargnani (Ottavio) ein Organist zu Salo im Brescianischen am Garder-See, hat verschiedene Werke drucken lassen, davon Leonardo Cazzando nur folgende, so er selbst gesehen, anführet, als: Canzonette à quattro & otto voci, an. 1595 zu Venedig bey Angelo Gardano gedruckt, und Motetti, à 1. 2. 3. e 4. voci, welche ungemein seyn sollen. f. dessen Libreria Bresciana p. 275. Aufseinem an. 1601 zu Venedig heraus gekommen Madrigalien-Werke à 5 voci, wird er ein Nobile Cittadino Bresciano genennet.

Baripicni suoni (ital.) Barypycni soni (lat.) βαρυπυκνοί φῶνοι (grec.) von βαρύς, gravis, tief, und πυκνός, spissus, dicke, dicke in einander; also nannten die Griechen die untersten und tiefften Saiten ihrer Tetrachordorum im Genere chromatico und enarmonico, so folgende fünf: nemlich die Hypate Hypaton, Hypate Meson, Mese, Paramese und Nete Diezeugmenon, oder nach unserm jetzigen Systemate, die Claves: H, e, a, h, und e waren; sie hießen aber deswegen gravispissi, weil eine jede Saite im Systemate spisso mit ihrer nächsten, aufwärts gerechnet, ein gar kleines und geringes intervallum machte.

Ein Systema spissum aber hieß: wenn in einem tetrachordo zwey aus dreym sonis bestehende intervalla (conjunctim betrachtet) kleiner waren, als dasjenige intervallum, so in selbigem noch übrig blieb. f. Tab. II. Fig. 17. in diesem chromatischen tetrachordo macht die erste Saite gegen die zweyte ein Semitonium majus, und diese gegen die dritte ein Semitonium minus; beyde intervalla aber zusammen genommen, constituiren noch keine tertiam minorem (welches doch die dritte Saite gegen die vierde thut,) sondern nur einen tonum integrum; und sind also zusammen kleiner, als das überbleibende intervallum. In dem enarmonischen tetrachordo giebt die erste Saite gegen die zweyte eine Diesin; v. Tab. II. F. 18. diese gegen die dritte wiederum eine Diesin; alle drey soni aber, oder beyde intervalla, zusammen genommen, machen nur ein Semitonium majus; die dritte Saite aber gegen die vierde giebt eine tertiam majorem; welches einzige intervallum demnach grösser ist, als beyde vorhergehende. f. Aristoxeni Harmonic. Elementor. lib. I. p. 24. Euclid. Introd. Harmon. p. 6. und Meibomii Anmerkungen über diesen Auctorem, p. 58. Baccium Sen. p. 7. und Aristid. Quintil. lib. I. de Musica, p. 12.

Barlaam, ein Mönch von S. Basilii.orden, aus der Stadt Seminaria in Calabrien gebürtig, welcher ums Jahr 1330. floriret, sich von der Lateinischen zur Griechischen Kirche, und von dieser wiederum zur Römischen gewendet, auch Bischoff zu Gieraci, im Königreich Neapolis geworden, hat unter andern Scholia in Ptolemæi libros Harmonicorum geschrieben, welche zu Venedig gedruckt worden. f. Gesneri Biblioth. univers. und das comp. Gelehrten-Lexic.

Bariola (Ottavio) ein vortrefflicher Componist und Organist zu Mayland, an der Kirche della Madonna di S. Celso, hat daselbst an. 1585. Ricercate per suonar d' Organo, und an. 1594. Capricci, ouer Canzoni à 4. libri 3. drucken lassen. f. Picinelli Ateneo dei Letterati Milanesi, p. 440.

Baritono (ital.) Bariton (gall.) Baritonans, Barytonus (lat.) von βαρύς, gravis, und τόνος, tonus; also wird diejenige Bass-Stimme genennet, deren Clavis signata im Systemate entweder auf der

der mittelften Linie, und demnach tief steht; oder bey dem ordinären Schlüssel in ihrem ambitu also gesetzt worden, daß derjenige, so dergleichen Stimme singen soll, so wohl die Höhe des Tenors, als auch einige Tiefe im Bass haben muß. Heisset sonst in gemein der tieffe Tenor, oder hohe Bass. Es wird auch ein einer Violadagamba ziemlich ähnliches Instrument also genennet. f. den Musical-Trichter, p. 91. Welches unter dem Griff: Brete Drat: Saiten hat, und nebst den obern Darm: Saiten, unten mit dem Daumen zugleich gespielt wird. f. Bayers primas lineas Musicz vocalis, in Appendice.

Baron (Ernst Gottlieb) Hrn. Michael Barons, eines Posamentirers, und Wachtmeister: Lieutenants bey der Bürgerschaft zu Breslau, nachgehends aber Küsters bey S. Barbara daselbst (welcher an. 1717. gestorben) Sohn, geboren an. 1696. d. 17. Februarii, wurde anfänglich zur väterlichen Profession angehalten, ergriff aber, nebst der Music und insonderheit dem Lauten: Spielen, welches er ums Jahr 1710. bey einem Böhmern, Namens Kohost, zu erlernen angefangen, die Studia, frequentirte das Elisabethanische Gymnasium in seiner Geburts-Stadt, gieng an. 1715. auf die Universität Leipzig, und hörte daselbst ins vierde Jahr die Philosophie und das Jus; wendete sich hierauf eine kurze Zeit nach Halle, und nach Besichtigung der Höfe, Eöthen, Schlaß, Saalfeld und Rudelsstadt, an. 1720 nach Jena, woselbst er 2 Jahr gewesen; gieng nachgehends nach Cassel, ließ sich bey dem dasigen Hrn. Landgraffen hören, von dar nach Fulda, und nach 8 wöchentlichen Aufenthalt zu Würzburg, über Nürnberg nach Regensburg, um sich in Publicis ein wenig umzusehen, hatte auch daselbst das Glück mit Gr. Excellenz dem Hrn. von Reck, hoch meritirten Sachsen-Lauenburgischen Comitial-Gesandten in höchst nützliche connoissance zu gerathen, welcher ihn an seinen Schwager, den Hrn. Christiani, Hochfürstl. Mecklenburgischen Hof: Rath recommendirte. Von dar lehrte er wieder zurück nach Nürnberg, und ließ daselbst an. 1727. eine Historisch-Theoretisch und Practische Untersuchung des Instruments der Laute in 8 drucken. Es bestehet dieses Werkgen, sammt deren Ipro Hochfürstliche Durchl. Hrn.

Ernst August, Herzogen zu Sachsen-Weimar gerichteten Dedication, und Vorrede an den Leser, aus 16 Bogen, ist in 2 Partes abgetheilet; deren erster 7, und der Zweyte 6 Capitel ausmacht, worauf ein kurzer Anhang oder Discurs vom Triebe zur Music, den Virtuosen, und allerhand Præjudiciis folget. Des ersten Theils (1. Capitel handelt: von der Benennung dieses Instruments. (2. von dem Ursprunge dieses Instruments. (3. von dem Unterscheid ein und andern Instruments, das man auch vor eine Laute gehalten und deren Beschaffenheit. (4. Wie die Laute nach Italien kommen, und was sie weiter für Fata gehabt. (5. Von wem sie wieder hervor gesucht, und nachgehends von den Franken zu den Deutschen kommen ist. (6. Von denen berühmtesten Meistern in der Music, welche in den ältesten, mittlern und neuern Zeiten gelebt und theils noch leben, und wie sich einer oder der andere um die Laute verdient gemacht. (7. Von den berühmten Lautenmachern, deren unterschiedenen Arbeit, und worinnen eigentlich die Güte und Tugend einer Laute bestehe. Des Zweyten Theils (1. Capitel handelt: Von denen Vorurtheilen, die man von diesem Instrument heget. (2. Von dem Genie zur Laute. (3. Von den Anfangs-Gründen dieses Instruments, als (a. Von der Positur. (b. Haltung der Hände. (c. Neuen Tabulatur. (d. Application der Finger. (4. Von den vornehmsten Manieren auf der Laute, ihrer Bezeichnung, Natur, und worauf es vornehmlich heut zu Tage ankommt. (5. Von dem rechten gusto zu spielen, und (6. von dem General-Bass. Der Hr. Verfasser ist an. 1728. d. 12ten Maji. an dem Hochfürstl. Sachs. Gothaischen Hofe, an des verstorbenen Hrn. Meusels Stelle, als Lautenist angenommen worden.

Baroni (Leonora) eine Tochter der Adrian von Mantua, ist eine sehr berühmte Sängerin gewesen, welcher zu Ehren ein ganzes Volumen Griechischer und Lateinischer, Italienischer, Französischer und Spanischer Poessen gemacht, und unter dem Titul: Applausi Poetici alle glorie della Signora Leonora Baroni, heraus gegeben worden. f. Erythrai Pinacoth. II. p. 129.

Barotius (Scipio) à S. Martino ab Aggere. Von seiner Arbeit sind an. 1622. Sacri Conventus 8 voc. nebst einer



Missa und Magnificat zu Eßlin gedruckt worden. *f. Drauii Biblioth. Claff. p. 1612.*

Barre, also nennen die Franzosen das Stückgen Holz, so über den Tangenten eines Clavicimbels oder Spinets liegt, und gesüttet ist, damit diese Springer nicht heraus fahren und klappern können; ingleichen dasjenige schmale Stück Holz, welches die Instrument-Macher in die Clavicymbel, Clavichordia, und anderer Instrumente mehr, zu machen pflegen, damit sie sich nicht verwerffen, oder krumm laufen können; ferner den einen Tact bemerkenden Strich im Systemate musico, daß nemlich selbiger aus sey, und ein neuer sich anhebe; und barres (*in plurali*) wenn viele dergleichen Striche vorkommen.

Barre (*Antonio*) hat verschiedener Auctorum Arbeit colligiret, und an. 1588. unter dem Titul: Liber Primus Musarum cum 4 vocibus, seu Sacrae Cantiones, qua vulgò Motecta appellantur, zu Manland in 4to drucken lassen. Die Auctores der in diesem Werke enthaltenen 29 Stücke sind: Orlandus Lassus; Gio. Pietro Aloisio Palestrina; Clemens non Papa; Cipriano Rore; Lerma; Maillart; Adriano Valent; Paolo Animuccia; Annibale Zoilo; Lupi, und Orfeo Vecchi.

Barre (*Charles Henry de la*) ein Clavicymbalist bey der Königin in Frankreich, ums Jahr 1669. *f. den Etat de la France à Paris 1669. p. 145.* Der Hr. Autor des Sejour de Paris gedenket c. 25. p. 273. und 275. auch eines Musici obigen Zunahmens, welcher an. 1713. 1714. und 1716. daselbst in der Opera die Flüte traversiere gespielt, und drey Bücher Trio edirt habe. Es sind auch unterschiedliche Airs sérieux und à boire, ingleichen etliche Werke vor die Flüte traversiere zu Amsterdam von ihm heraus gekommen, davon das Sechste aus Suittes vor 2 Flütes ohne Bass; und das Siebende à 1 Flüte traversiere mit einem Bass bestehet. *f. Roger Catalogue de Musique.*

Barre (*gall.*) durchstrichen; ist das Supinum vom Verbo barrer, durch etwas einen Strich machen. Also sagt man: C barre, das durchstrichene C Barrera oder Barella (*Rodianus*) ein Cremoneser, der so wol bey seinen Land-

Leuten, als grossen Herren in Teutschland sehr beliebt, und endlich ums Jahr 1580 am Dom zu Cremona Capell-Meister gewesen, hat verschiedene Werke heraus gegeben. *f. Arisii Cremonam literat. p. 453.*

Barritus (*lat.*) Barrit; also wurde bey den alten Teutschen das Percuten und Stürmen, so sie Gesangsweise mit einem harten und durchbrochenen Ton heraus gestossen, genennet, davon noch ein Spiel, nemlich das Baarlaffen vorhanden seyn soll; wie solches *M. Martini* Rempe aus dem Aventino anführet. *conf. Tacit. de moribus Germanorum, und Ammian. Marcellin. lib. 16. rer. gestar. Lipsius bezeuget, daß es in einigen Codicibus viel besser heisset: Barditus. f. Wagenseils Tractat von den Meister-Sängern, p. 500.*

Barrure (*gall.*) Die Quer-Hölzer in einer Laute. *f. Frischens Lex.*

Bartei (*Giralamo*) ein General des Augustiner-Ordens, von Arezzo gebürtig, hat an. 1608 zu Rom ein Buch 8stimmiger, und mit einem General Bass versehener Missen drucken lassen. *f. Essi Encomiasticum Augustinianum.*

Bartholinus (*Caspar*) des berühmten Thomae Bartholini Sohn, und Caspari Bartholini Enckel, geboren zu Copenhagen an. 1654. hat im 22sten Jahre seines Alters einen lateinischen Tractat in 12mo: de Tibiis Veterum, geschrieben, selbigen an. 1677. zu Rom drucken lassen, und ihn dem Cardinal Sigismundo Chigi zugeschrieben. Er bestehet aus drey Büchern deren 1stes 10; das Zweyte 19; und das Dritte 7 Capitel in sich hält. An. 1679 ist er zu Amsterdam bey Henr. Wetstenio mit noch einmahl so viel Kupfer-Figuren, als die Römische Edition hat, wiederum heraus gekommen, und macht 10. Bogen aus, folgenden Inhalts; *lib. 1. c. 1. de Tibia, ad quam Musices partem apud Veteres pertinebat. c. 2. Nominis Tibia origo & synonyma. c. 3. de inventoribus Tibiarum. c. 4. de materia Tibiarum. c. 5. Tibiarum forma, earumque partes. c. 6. Tibiarum species & varia discrimina. c. 7. de arte Tibias inflandi. c. 8. Tibiarum sonus. c. 9. de Modis Numerisque Tibiarum. c. 10. A quibus ars Tibias inflandi exercita, & apud quos in usur. Lib. 2. c. 1. Tibia vis ad varie afficiendos animos, eosque vel concitan-*

*dos vel molliendos. c. 2. Tibie usus in curatione morborum. c. 3. Tibia in regum inauguratione. c. 4. Tibia in triumphis. c. 5. Tibia in bello. c. 6. Tibia in Hymnis, & Deorum placationibus apud paganos. c. 7. Tibia in Sacris & Sacrificiis gentilium. c. 8. Tibia in sacris Magnae Deum Matris. c. 9. Tibia in festis publicis. c. 10. Tibia in ludis, spectaculis, atque Comediis. c. 11. Tibia in saltatione Pantomimi, Ludii aliorumque. c. 12. Tibia in nuptiis & choreis. c. 13. Tibia in Conviviis. c. 14. Ad Tibiam factae Conciones ad populum, Carmina recitata atque Heroum laudes in conviviis & funeribus decantatz, c. 15. Tibia in funeribus & luctu. c. 16. Tibia nautica. c. 17. Tibiarum vis ad commovenda bruta animalia. c. 18. de Tibiis Mira quaedam ab Antiquis tradita, naturali ratione explicata. c. 19. de assa Tibia, eiusque cum aliis instrumentis consonantia, symphonia. Lib. 3. c. 1. de Tibicinibus. c. 2. Marfyae Tibicinis fabula. c. 3. de rebus quibus usi Tibicines, anulo, Tibiarum & lingularum theca, atque capistro. c. 4. de vestitu Tibicinum, & scabello. c. 5. Tibiarum fabri & confectores. c. 6. de Tibiarum à reliquis Instrumentis, quae oris flatu animantur, differentia, & primò de Fistula atque Pandurio. c. 7. de Tuba, concha, buccina, cornu, lituo, tibia, utriculari, & pithaulica, organo, atque hydrauli. Eorumque omnium & Tibie discrimine.*

Bartholomaeus (*Rufinus*) ein Italiänischer Franciscaner-Mönch, und Musicus, hat zu Venedig, Padua und Bologna durch verschiedene musicalische documenta sich berühmt gemacht, auch zu erst die Art, auf von einander gesonderten Chören zu musciren, aufgebracht, welche hernach Adriano continuiert. *f. Freberi Theatr. Virorum erudit. claror. p. 296.*

Bartold, ein Orgelmacher, hat zu Lübeck in die P. Frauen-Kirche ein Werk von 46 Stimmen, und 3 manual-Clavieren gebauet, dessen disposition in Prætorii Synt. Mus. T. 2. p. 165. seq. befindlich ist.

Bartoli (*Danièle*) ein berühmter Jesuit und Rector seines Collegii zu Rom, geboren an. 1608. zu Ferrara, hat unter andern auch Tremori Armonici

geschrieben, und ist gestorben an. 1684. d. 13. Januarii. *f. das comp. Gelehrten-Lexic. und des Tevo Musico I. store P. 2. c. 5. p. 38*

Bartholini (*Orindio*) von Siena hat Messe concertate à 5. 9. voc. nebst Motetten von 1. 2. 3. - 8 Stimmen mit einem G. B. ediret. *f. Parsterff. Catal. p. 1. auch Canzonette & Arie alla Romana, à 3 voci, in Venedig drucken lassen.*

Bartoloccio (*Julius*) de Celleno benegnahmt, weil er zu Celleno in Toscanien an. 1613 geboren worden, ein berühmter Professor der Hebräischen und Rabbinischen Sprache im Collegio der Neophitorum und Transmarinorum zu Rom, (welche function er von an. 1651 an, in die 36 Jahr verwaltet) Scriptor Hebraicus in der Vaticanischen Bibliothec, und Cistercienser-Mönch Congregationis Reform. S. Bernhards, worin er an. 1632 getreten, und den Namen: Julius S. Anastasia bekommen. *f. Grn D. Buddes Lex. auch Abt S. Sebastiani ad Catacumbas daselbst, hat an 1675. eine Bibliothecam magnam Rabbinicam, de criptoribus & Scriptis Hebraeis aus 4 Voluminibus in folio bestehende, geschrieben; im Zweyten Theile ist eine Dissertation: de Psalmorum libro, Psalmis & Musicis Instrumentis, p. 184. seq. befindlich. Er ist gestorben an. 1687 d. 1. Novemb. f. Jac. de Long Biblioth. Sacr. p. 544.*

Bartolus (*Abraham*) ein Magister von Benten aus Meissen gebürtig, (*lat. Bentensis Misnicus*) hat an 1614 zu Altenburg eine Teutsche Musicam Mathematicam in 4to drucken lassen, darinnen er das Fundament der Music; daß neml. diese in der Natur stecke, ihre gewisse Proportionen, d. i. Gewicht und Maas habe, wie solche in der Mathesi, sonderlich aber in der Geometrie und Astronomie beschrieben sind, zeigt

Barymitum, *f. Barbitos.*

Baryphonus (*Henricus*) oder Grob-Stimm, ein Cantor zu Quedlinburg, von Wernigeroda gebürtig, hat unter dem Titul: Plejades Musicae, ein aus 6 Bogen in 8vo bestehendes theoretisch-musicalisches Werkgen in lateinischer Sprache geschrieben, welches an. 1615 zum ersten mahl in Halberstadt, und an. 1630 zum zweyten mahl in Magdeburg viel vermehrter gedruckt worden. Die erste Edition



Edition hat der Auctor Hrn. Joachim Joh. Georg von Schulenburg, Canonico, Seniori und Cellario an der Dom-Kirche zu Halberstadt; und die zweyte den sieben zu Magdeburg damals versammelt gewesenen Abgeordneten der Hanse-Städte dediciret, und bey dieser Gelegenheit nicht nur eine weitläufftige Vorrede: de numero septenario gemacht, sondern auch das Werckgen selbst vergrößert, daß es 18 Bogen stark geworden. Die erste Plejas enthält 7 Quaestiones folgenden Inhalts: [1. an ratio iudex sit rerum musicarum, an verò sensus? [2. an in intervallis sint proportionibus? [3. Unisonus an intervallum, an vero intervallorum principium? [4. Unisonus an Consonantia sit, an vero Dissonantia? utrumque negatur. [5. an Quarta sit Consonantia? [6. num Tertia & sexta Consonantia? [7. an Diesis diatona sit Semitonium minus Synthonum, & an Apotome sit majus? Die zweyte Plejas bestehet aus nachstehenden 7 Sectionibus: [1. de numeris harmonicis in genere. [2. de relationibus numerorum harmonicorum primorum cum primis. [3. de relationibus numerorum harmonicorum primorum cum secundariis. [4. de relationibus numerorum harmonicorum primorum cum tertiariis. [5. de relationibus numerorum harmonicorum secundariorum secundariis. [6. de relationibus numerorum harmonicorum secundariorum cum tertiariis. [7. de relationibus numerorum harmonicorum tertiariorum cum tertiariis. Die dritte Plejas handelt in 7 Sectionibus: de septuplici Proportionum harmonicarum logica, und zwar Sect. 1. de Radicatione. Sect. 2. de Mediatione. Sect. 3. de Additione. Sect. 4. de Copulatione. Sect. 5. de Subtractione. Sect. 6. de Comparatione. Sect. 7. de Equiparatione. Die vierde Plejas bestehet abermahl aus 7 Sectionibus, davon die [1ste de Consonantiis in genere & de perfectis; Die [2te de Octava; Die [3te de Quinta; Die [4te de Quarta; Die [5te de Consonantiis imperfectis; Die [6te de Tertia majore & minore; und die [7te de Sexta majore & minore handelt. Die fünfte Plejas begreift wiederum 7 Sectiones nachgehenden Inhalts: [1. de Dissonantiis in

genere. [2. de Tono majore & minore. [3. de Semitonio majore & minore. [4. de Commate & Diesi. [5. de Septima majore & minore. [6. de Dissonantiis per accidens abundantibus. [7. de Dissonantiis per accidens deficientibus. Die sechste Plejas hat auch 14 Sectiones, und handelt die [1ste de Consonantiarum Syzygiis; die [2te de iis, quæ in Consonantiarum Syzygiis consideranda; die [3te de manu ductione ad Syzygiarum praxin; die [4te de Syzygiarum praxi in exemplo; die [5te de Consonantiarum progressionibus in genere; die [6te de progressionibus Consonantiarum perfectarum; die [7te de progressionibus Consonantiarum imperfectarum; die [8te de progressionibus Octava; die [9te de progressionibus Quinta; die [10te de progressionibus Quarta; die [11te de progressionibus Tertia majoris; die [12te de progressionibus Tertia minoris; die [13te de progressionibus Sexta majoris; und die [14te de progressionibus Sexta minoris. Und die siebende Plejas handelt de septem Consonantiarum ad Monochordum applicatione. Sonsten wird von Prætorio Tom. 3. Synt. Mus. p. 227. seq. ein aus 15 andern Tractatgen, welche edirt werden sollen, bestehender Catalogus, angeführt, als:

- (1. Exercitationes Harmonicæ, quibus omnia tam ad theoriam, quam ad praxin musicam necessaria per Aphorismos, Theoremata & Problemata nervosè & dilucidè expediuntur.
- (2. Diatribe Musica Artusii, ex tabulis Ioan. Mariæ Artusii collecta, latine reddita, exemplis illustrata, & publici juris, in usum & gratiam Germanorum Italicam linguam non callentium, facta.
- (3. Dissertatio de Modis Musicis, è veterum & recentiorum tam Græcorum quam Latinorum & Italicorum monumentis excerpta, & in lucem edita in gratiam Philologorum & Musicæ amantium.
- (4. Isagoge Musico-Theoretica, ex fundamento Mathematico coram ratione & sensu iudicium proportionis & Monochordo exercentibus producta in gratiam Petri Conradi Philomusi.
- (5. Logistica Musica, in qua usus Pro-

portionum in addendis, subtrahendis, copulandis, comparandis, æquiparandis intervallis synoptice ob oculos ponitur.

- (6. Isagoge Musica Euclidis, cum notis.
- (7. Arithmologia Harmonica, in qua ostenditur tam numerorum harmonicorum primorum & radicalium, quam inter se compositorum & secundariorum & tertiariarum tabellares in constituendis intervallis simplicibus, compositis, prohibitis, diminutis & superfluis ob oculos ponuntur.
- (8. Consonantiarum Progressiones, quæ ad quosvis animi affectus exprimendos accommodantur, ita ut materiam hilari hilarem, tristi tristis, austeram austeram, & sic deinceps respondeat Harmonia, à doctrina Proportionum demonstratur.
- (9. Ars canendi. Aphorismis succinctis descripta & notis philosophicis, mathematicis, physicis & historicis illustrata. Draudius, p. 1609. Bibl. Class. giebt diesen Tractat als ein an. 1630 zu Leipzig in 4to edirtes Werk an.
- (10. Progymnasma Melopoëticum in παυδίαν & προπαυδίαν tributum.
- (11. Catalogus Musicorum tam priscom quam recentium.
- (12. Historia veterum Instrumentorum musicorum e Sacris literis, Græcis & Latinis monumentis, atque Philosophorum, Philologorum, Musicorum & Historicorum Scriptis collecta & publici juris facta.
- (13. Exercitationes quatuor: de Musica Vocali; de Musica Instrumentali; de Musicis inventoribus; de Musicis usu.
- (14. Monochordi in Diatonico, Chromatico & Enharmonico genere descriptio.
- (15. Spicilegium Musicum, in quo quaestiones Musicorum præcipue per theorematum & problematum succinctè & nervosè discutuntur.

Einige davon mögen auch wol seyn gedruckt worden; wie denn Lipenius die Isagogen Musicam an. 1609 zu Magdeburg in 8vo davor angiebt; so dieses richtig, muß es die nr. 4. angeführte seyn, denn die nr. 6. stehet in der Præfation der an. 1615 gedruckten Plejadum Musicarum unter andern noch als ein Opus edendum.

Baryphonus, ein Bassist.

Bas (gall.) niedrig, tief. Sons bas ou

graves, niedrige oder tieffe Klänge. En bas, ou d'en bas, unten, oder von unten hinauf.

Basanier (Martin) ein gelehrter Mathematicus und Musicus zu Paris, lebte an. 1584. und schrieb: plusieurs beaux Secrets touchant la Theorique & Pratique de Musique, d. i. viel schöne Geheimnisse, die theorie und praxin der Music betreffend. s. das comp. Gelehrten-Lexic.

Bas-Dessus (gall.) Der Zweyte Discant. Basile (Adriana) war eine gelehrte Poetisin und excellente Musica zu Neapoli um das Jahr 1628. s. Toppi Biblioth. Napolet. p. 2.

Basilii (D. Francesco) ein Capell-Meister an der Neuen Kirche zu Perugia der Haupt-Stadt in der Italienischen Landschaft Perugino im Kirchen-Staate, nicht weit von der Tiber liegend, hat das von Giuseppe Rusti verfertigte, und von den Academicis Unisonis der H. Cæcilie zu Ehren an. 1696. abgesetzene Melodrama in die Music gebracht. s. Cinelli Bibliotheca Vilante, Scanzia. XIV.

Basis [lat.] βάσις [gr.] bedeutet Symphonie vocem infimam, oder die tiefste Stimme einer Harmonie; ingleichen den untersten Klang einer triadis harmonicæ, oder eines Accordes.

Bassanelli, von ihrem Erfinder, Giov. Bassani also genannt, waren zu Anfange des vorigen Seculi wohlbekannte Instrumente, welche vermittelst eines Rohrs geblasen wurden; hatten, wie die Schallmeynen, oben sieben Löcher, hinten aber keins, das unterste war mit einem Messing-Schlüssel versehen, und giengen eine Quart tiefer als Catter: Ton. s. Prætorii Syntag. Tom. 2. p. 41.

Bassani [Giovanni] ein berühmter Componist und Instrumentist zu Venedig, im Anfang des vorigen Seculi; ist eben der Erfinder des vorher gesetzten Instruments.

Bassani [Giov. Battista] ein Capell-Meister an der Cathedral-Kirche zu Bologna, und der Accademia della Morte zu Ferrara, wie auch ein Accademico Filarmonico, hat 31 Werke ediret; worunter

Opera 5 aus drey stimmigen Sonaten;

Opera 8 aus zwölf Motetten à Voce sola con due Violini;

Opera 11 aus zwölf Motetten von



1. 2. 3. und 4. Sing-Stimmen, mit und ohne Violinen an 1697. unter dem Titel: Concerti Sacri, zu Bologna gedruckt, bestehen.

Im 12ten und 13ten Werke sind Motetten à Voce sola enthalten; im ersten können die Violinen auch nach Belieben aussen gelassen werden; und im letztern sind zu einigen Motetten Violinen, zu einigen aber keine gesetzt.

Das 18te Opus, aus dreien 4. und 5 stimmigen Missen, nebst 2 Violinen bestehend, hat er an. 1698. publicirt, und selbiges dem vom H. Evangelisten Luca gemahlten, und auf dem Berge della Guardia zu Bologna aufgerichteten Marien-Bilde dedicirt.

Das 20te Werk bestehet nur aus einer eingigen concertirenden Missa für die Versorbenen à 4 Voci con Violini.

Im 21ten Opere sind 6 Psalmen und ein Magnificat von 3. 4. und 5. Sing-Stimmen mit 2 Violinen enthalten; es ist solches an 1699. zu Bologna heraus gekommen, und Gio. Filippo Rossi, einem Canonico an der Kirche S. iohannis Lateranensis, und Prefetto della Capella dei Cantori gedachter Kirche in Rom dedicirt worden.

Das 24te Werk, Davidde Armonico genannt, ist an. 1700 zu Venedig gedruckt, und vom Auctore dem Grafen Sigismundo Antonio Gassini zugeschrieben worden. Es bestehet aus 6 Psalmen, von 3. und 4. Sing-Stimmen mit 2 Violinen.

Das 25te Opus führet den Titel: Completorii Concerti, und ist an. 1701 in Bologna zum Vorschein gekommen. Es bestehet aus acht 1. 2. und 4 stimmigen Stücken mit und ohne Violinen. Der Autor hat es dem Abt Antonio Anichini, Primicerio an der Cathedral-Kirche zu Ferrara dedicirt.

Das 26te Opus enthält geistliche Antiphonas à Voce sola con Violini; Zwen Tantum ergo, und 1. 2. bis 3 stimmige Motetten mit Instrumenten. Opera 27. hat 6 Motetti Sacri à Voce sola con Violini, ist an. 1702 zu Venedig gedruckt, und dem General-Commissario des Prinzen Pio

von Savogla, Ippolito Migliorini, dedicirt worden.

Das 29te Werk, aus 24 Arien à Voce sola con 2 Violini bestehend, hat er an. 702 zu Bologna, unter dem Titel: Corona di Fiori Musicali drucken lassen, und es einem Ferrarischen Edelmann, Namens Ludovico Betri, zugeschrieben. Und das 31te Opus, von 12 Cantate amoroze à Voce sola con Violini unisoni, ist an. 1703 in Bologna heraus gekommen, und vom Auctore dem Fürsten Giuseppe del Bosco San. doval dedicirt worden.

Basse (gall.) f. f. bedeutet (1. das fundament bey einer Music. (2. diejenige Person, so dasselbe tractirt, und (3. das Bass-Instrument selbst.

Basse chantante (gall.) der Sings-Bass, Basse chiffrée (gall.) ein bezieferter, d. i. ein General-Bass; denn, wenn die Harmonie nicht durch Zahlen exprimirt wird, ist es nur ein Bass für geigende oder blasende Instrumente.

Basse de Cromhorne oder Cromorne (gall.) ein Fagott.

Basse-Continue (gall.) der General-Bass. f. Basso Continuo

Basse-Continue obligée ou contrainte (gall.) f. Basso Continuo obligato.

Basse-Contre (gall.) gravium partium cantor (lat.) der tiefe Bass, wenn nemlich der Bass-Schlüssel auf der obersten Linie des Systematis steht; man kan auch einen grossen Violon, item ein 16 und 32 füssiges Orgel-Register; ingleichen die in der fünften Octav eines grossen Clavicymbels befindliche tiefen Claves mit diesem Namen belegen.

Basse de Hautbois (gall.) ein Fagott.

Basse de Viole (gall.) eine kleine Bass-Geige; Violadigamba.

Basse de Violon (gall.) eine grosse Bass-Geige.

Basse double, oder double Basse (gall.) ein doppelter Bass. Violon; deswegen also genannt, weil er fast zweymahl so groß, als ein ordinaier Frantzösischer Bass-Violon ist, und folglich eine Octav tiefer klingt.

Basse recitante (gall.) der Bass des concertirenden Chors.

Basse-Taille, Seconde Taille (gall.) der tiefe, oder zweite Tenor; mit einem Wort: Baritono.

Basset (gall.) Bassetto (ital.) bedeutet (1. einen

(1. einen kleinen Bass oder Bassgen, fast wie der Frantzosen ihre Quintes oder Basset de Violon, kleine Bass-Geigen, (2. Diejenige Stimme, oder auch Instrument, so an statt des rechten Basses das fundament zu einer Harmonie in der Höhe führet.

Basse petite (gall.) eine kleine, und zwar eine Octav höher als der grosse Violon klingende Bass-Geige.

Basse premiere (gall.) der erste Bass.

la plus basse des moyennes (gall.) die tiefste (Seite) der mittlere, nemlich in der Griechen ihrem tetrachordo Meson, welche in unserm jetzigen Systemate das ungestrichene c ist.

la plus basse des principales (gall.) die tiefste (Seite) der untern, oder principalen, nemlich im tetrachordo Hypaton, so aniego das tiefe H ist.

Bassista (ital.) derjenige, welcher bey einer Music die tiefste Stimme singet, insgemein von den Frantzosen Basse-Contre genannt. In Plurali: Bassisti.

Basso, die Italiäner bedienen sich dieses Wort, oder auch nur des Buchstabens B fast allein bey dem Sing-Bass, weil sie für die Instrument-Bässe andere terminos haben; doch sehet Penna lib. 2. c. 23. degli Albori Musicali auch das Epitheton, Cantante, noch darzu.

Basso Concertante (ital.) der General-Bass; deswegen also genannt, weil er vom Anfang eines musicalischen Stücks bis zu dessen Ende, ohne sonderliches pausiren, continuirlich fortzugehen pfleget.

Basso Continuo obligato (ital.) heisset (1. wenn der General-Bass an eine gewisse Zahl Tacte, die stets repetirt werden, gebunden ist, gleichwie in den Diaconen geschieht. (2. wenn er allemahl ein gewisses mouvement halten, oder (3. nur gewisse Noten machen muß. u. d. g.

Basson (gall.) ist der ordinaire Bass und das Accompagnement der Hautbois. Der ambitus dieses Instruments begreift drittehalb Octaven, nemlich von C bis ins f und g, auch manchemahl das contra B und A.

Basson petit (gall.) ein kleiner Basson, oder Quart-Fagott.

Basson premier (gall.) der erste Fagott.

Basson second (gall.) der zweyte Fagott.

Basso ripieno (ital.) der Bass des grossen, oder nur dann und wann mit ein-

fallenden, und zur Verstärkung dienenden Chors.

Basso rivoltato (ital.) ein umgekehrter Bass; wenn nemlich solcher in den also genannten doppelten Contrapuncten zu einer andern Stimme gemacht wird. f. E. in Contrapunct all' Octava zum Discant. f. Tab. III. Fig. 2.

Bassus (lat.) die Bass-Stimme, Grund-Stimme.

Bassus continuus (lat.) f. Bassus continuus.

Bassus generalis (lat.) Basso generale (ital.) f. Ribovium p. 145. ein Allgemeiner Bass, deswegen also genannt, weil er eines musicalischen Stücks völlige Harmonie in sich schliesst, welche vermuthet der über die Noten gesetzten Ziffern auf der Orgel, dem Clavessin, Spinette, der Tiorbe, Laute, u. exprimirt wird; daher die Italiäner solchen auch oft Liuto, Arcilinto, Partitura, Organo, Tiorba, Spinetta, Clavicembalo, &c. benahmen. Ein unbezieferter General-Bass ist eigentlich kein General-Bass zu nennen. f. Matthesonii Anmerkungen über Niedtens Musical-Sandt zur Variation des G. B. p. 47. Der Auctor dieser sehr nöthigen und nützlichen Erfindung ist gewesen Ludovico Viadana ums Jahr 1606. f. Pringens Satyris. Componist, Part. 2. c. 17. p. 112. wo selbst auch die Gelegenheit hierzu, und andere besondere Umstände weitläufig erzählt werden. Gedachter Viadana hat einen Tractat davon geschrieben, welchem nachgehends viele gefolget sind, als unter den Deutschen: Bödecker, Crüger, Ebner, Fabricius, Seimichen, Mattheson, Niedt, Pring, Pratorius, Speer, Strierlein, Werckmeister; und von Ausländern: Agazzario, Boivin, Dandrieu, Gasparini, Penna, und andre mehr.

Bassus major (lat.) der hohe Bass, wenn dessen Schlüssel auf der dritten Linie im Systemate steht.

Bassus minor (lat.) der tiefe Bass; wenn dessen Zeichen auf der obersten oder fünften Linie im Systemate gesetzt wird.

Bassus rectus (lat.) der ordinaire Bass; f. Feyertags Syntax. min p. 12.

Bastini (Vincenzo) das erste Buch seiner 6 stimmigen Madrigalien ist an. 1567 in Venedig gedruckt worden f. Draud. Bibl. Class. p. 1628.

Bat, ist derjenige Laut, welcher entsteht, wenn ein Zinken-Blaser sein Instrument vom



- vom Munde absetzt. *f. Martinii Lex. Philolog.*
- Bataille** (*Gabriel*) hat an. 1608 und 1612 verschiedener Auctorum Arien für die Baute, zu Paris ediret. *f. die Biblioth. Duboisianam, p. 400.*
- Batallum** (*lat.*) ein Glocken-Klöppel. **Batall**, **Batant** (*gall.*) **Bataglio**, **Batachio** (*ital.*) *f. Caroli du Fresne Glossar.*
- Batalus**, oder **Batallus**, ein Musicus und Griechischer Poet, hat sich zu erst auf dem Theatro in Frauenzimmer-Habit sehen lassen; daher die wollüstigen und weibischen, **Batali** genennet werden. *f. das compend. Gelehrten-Lexic. Nach einigen ist er ein Pfeiffer zu Ephesus gewesen.*
- Batard** (*gall.*) ein Bastard. **Modes batards** heißen die beyde *Tab. III. F. 3.* verzeichnete Modi Musici, weil keiner davon, wegen der unvollkommenen Quint, und mehr als vollkommenen Quart, brauchbar ist.
- Baten** (*Henry*) ein Doctor Theologiae, Cantor und Canonicus zu Eüttich, auch der Universität Paris Censler, von Melseln gebürtig, schrieb ums Jahr 1350 den *Speculum divinum* in 10 Büchern, worinn er unter andern, auch *quaestiones musicas tractaret. f. Voss. de Mathesi, p. 181. b. und Swertii Athenas Belgicas.*
- Baterie** (*gall.*) eine gewisse Art, auf den Saiten der Guitarre manierlich zu spielen. *f. Richellets Diction.*
- Bacillus**, ist eben das, was **Batallum**. *f. Caroli du Fresne Glossarium.*
- Baristin**. *f. Baptistin.*
- Bâton** (*gall.*) bedeutet eigentlich einen Stab, und in der Music diejenige Pausen-Figur, so vier Tacte gilt. *f. Tab. III. Fig. 4.*
- Battaglia** (*Anna Maria*) eine Italiänische Sängerin und Actrice in Diensten des Herzogs von Mantua, agierte in dem an. 1699. zu Anspach aufgeführten Drama: *le Pazzie d'Amore e dell' Interesse*, die Eufina.
- Battaille** (*gall.*) **Batraglia** (*ital.*) ein Treffen, eine Schlacht
- Battant** (*gall.*) schlagend; *en battant*, im Niederschlagen, neml. beim Tactgehen.
- Battement** (*gall.*) **Battimento** (*ital.*) bedeutet (1. das Schlagen, General-Bats = Spielen. (2. Die kleine Bewegung der Hand oder des Fußes von unten in die Höhe beim Tactgeben,

- wenn man nemlich in gleichem Tacte 4, und im Trippel-Tacte 3 Theile auch äußerlich ausdrucket. (3. jeden Tact-Theil selbst (*Temps*) d. i. die Währung von einem Theil bis zum folgenden. *f. Loubé Elements de Musique, p. 34.*
- Battiferri** (*Luigi*) hat 3 stimmige Mitten und Psalmen, auch Motetten, Litanien und Salve Regina in Druck gegeben. *f. Paristorff. Catal. p. 5.*
- Battistini** (*Giacomo*) ein Capell-Meister an der Cathedral-Kirche zu Novara im Mayländischen, hat zwey Werke ediret, davon das letztere den Titel: *Armonia Sagre*, führend, an. 1700 zu Bologna gedruckt, und dem Novarischen Bischoffe Gio. Battista Visconti, zugeschrieben worden. Es bestehet aus zwölf lateinischen Stücken von 1. 2. und 3 Stimmen, mit und ohne Violinen.
- Battologia**, ist ein läppischer Witschmack der Propositionum eines Periodi untereinander, so aus oftmahliger ungeschickter Wiederholung derselben, und aus der Zusammenkunft ganz verschiedener Worte entsteht. *f. Martinesoni Crit. Mus. T. 2. p. 333.* Hat von Battio, einem schlechten Poeten, welcher dergleichen zum öftern practiciret, seinen Ursprung. *f. Jos. Barbetium, de Miseria Poetarum Graecorum.*
- Battre la Mesure** (*gall.*) den Tact schlagen.
- Battuta** (*ital.*) der Tact; ist diejenige Bewegung der Hand, so durch Niederschlagen und Aufheben geschieht, die Halt- oder Währung der Länge anzuzeigen. Soll von der Beweg- und Klopfung des menschlichen Herzens seyn erfunden worden. Gleich wie nun das Herz = Klopfen (welches die Medici *Pulsus* nennen) nach dem Alter, Geschlecht, Temperament, Affect, und Krankheit des Menschen variiret; also, muß auch nach Beschaffenheit des Terts, wenn derselbe lustig, traurig, ernsthaft, u. s. f. ist, bald ein geschwinder, bald ein langsamer, bald ein gleicher, bald ein ungleicher Tact gebraucht und gegeben werden. Von solchen Veränderungen, so wohl des *motus cordis*, als *tactus musici*, handelt D. Hermann Grube in seinen an. 1672 edirten *Conjecturis Physico-Medicis de ictu Tarantulae*, & *vi Musices in ejus curatione, p. 54. seqq.* *f. J. B. Ahlens Anmerkungen über seines Vaters Anleitung zur Singekunst, p. 64.*

- Baudola**, ein musicalisches Instrument, dessen der Französische Abt zu Moissac, Aimerius de Peyrato, in seinem an. 1343 hinterlassenen MS. *de Vita Caroli M.* so in der Königl. Bibliothec befindlich ist, in folgenden Worten erwehnet:
- Quidam baudolam concordabant, plurimas chordas cumulantes. f. Caroli du Fresne Glossar.*
- Bauer-Flöte**, oder **Bauer-Pfeiffe**, ist eine gedackte Pedal-Stimme von 1 Fuß-Lon in einer Orgel; in einigen Orgeln findet man sie auch von 2 Fuß-Lon.
- Baucismus**, oder **baucismus**, **Baucismus**, ein Ionischer Lang und Lang-Lied, so den Mahnen vom Lang-Meister **Bauco** bekommen. *f. I. Meursii Orchestram.*
- Bazzino** (*Francesco*) von Lovero oder Lovere, ehner kleinen in der Venetianischen Landschaft Bergamasco liegenden Stadt, gebürtig, wurde von Jugend auf im Seminario zu Bergamo, unter Gio. Cavaccio, erzogen, anfänglich Organist an der Kirche S. Maria Maggiore daselbst, kam hierauf an des Herzogs zu Modena, von hier nach Wien, an Kaiserlichen Hof, und wiederum zurück nach Modena, woselbst er bis ins Alter sich aufgehalten, wegen seiner schönen Stimme und Spielens auf der *Tiorba*, ungemein wohl gehalten, auch von andern grossen Herrn reichlich beschenkt worden; an. 1636 gieng er, seiner häußlichen Affairen halber, wiederum nach Bergamo, und starb daselbst in hohem Alter, d. 15. April. an. 1660. Er hat vieles componirt, wovon aber nur folgendes gedruckt worden, nemlich:
- La Representatione di S. Orfola, con diuersi instrumenti.*
- Suonate di Tiorba, und Canzonette a Voce sola. f. Calvi Scena.*
- Letteraria de gli Scrittori Bergamaschi, p. 156. seqq.* woselbst ein-mehrers umständlich von ihm zu lesen ist.
- Bazzino** (*Natale*) des vorigen älterer Bruder, auch ein Componist und Organist, hat an. 1628 zu Venedig *Messe, Motetti und Dialoghi a 5 voci concertati*; ferner zwey Motetten: *Bücher von 1. 2. 3. und 4. Stimmen*; *Messe, 2 Salmi a tre concertati*; und *Arie diverse* drucken lassen. Ist gestorben an. 1639. *f. Calvi Scena Letteraria. p. 155.*

- Beau chant** (*gall.*) heist eine solche modulation, welche der Componist nicht so wohl nach dem richtigen *Modo* führet, als vielmehr solchen manchemahl mit Fleiß überschreitet, jedoch aber auch auf geschickte und ungezwungene Art wiederum in selbigen kommt; anbey in solcher modulation einige Tact-Veränderung, wie auch verschiedene Figuren, so selbige ohne einige affectation expressiv machen, anbringt. Kurz; **Beau chant** ist: wenn man in seiner Composition etwas, weiß nicht was, annehmes und artiges einfließen läßt; welches so wohl durch eine lange und starke Übung erlangt werden, als insonderheit von einem guten Naturel herkommen muß.
- Beaulaigue** (*Bartholom.*) ein um die Mitte des 16ten Seculi bekannt gewesener Componist, hat Motetten verfertigt, davon etliche in dem an. 1564 zu Nürnberg edirten *Thesaurus Musico* anzutreffen sind.
- Beaulieu**, ein Königl. Französischer Componist ums Jahr 1580.
- Beauregard** (*François Godefray*) ein Französischer Altist in der Königl. Capelle und Cammer-Music zu Dresden an. 1729. *f. den dasigen Hof- und Staats-Calender. a. c.*
- Beauvais** (*Madame de*) eine ums Jahr 1678 bey der Opera zu Paris gewesene Sängerin.
- Bebisatio**, also hieß die Erfindung M. Daniel Hisslers, da er die Claves, a b c d e f g folgender gestalt: la, be, ce, de, mi, fe, ge; und die Claves, h, cis, dis, es, fis, gis, also: bi, ci, di, me, fi, gi, an statt der Solmisation singend wolte ausgesprochen wissen. *f. Gibellum de Vocibus musicalibus. p. 59. seqq.*
- Beccatelli** (*Gio. Francesco*) Capell-Meister der Stadt Prato im Florentinischen, hat über das in 31 Tomo del *Giornale de' Letterati d' Italia* proponirte *Problema harmonicum*: "Man solle ein Concert von allerhand Instrumenten, die ganz unterschieden gestimmt sind, setzen, und die Composition nach einem jeden intervallo beliebig transponiren können. Der Instrumente solten seyn, ein Clavier, ein Fagott, und zwey Flöten. Die Fagott solle um ein Semitonium majus tiefer als das Clavier, und die erste Flöte um eine grosse



Terz höher; die Zweyte aber um einen Ton niedriger seyn, und der Bass den Schlüssel oft verändern, u. s. f. " seine Meynung dahin eröffnet: Man finde keine Schwierigkeit in besagter Aufgabe, wenn die Instrumente einerley Tone haben; im niedrigem Falle aber sey die Auflösung unmöglich, weil man nicht alle intervalla auf den Instrumenten habe. f. die Neuen Zeitungen von gelehrten Sachen, an. 1722. n. 40. p. 399. und 400. Nach der Zeit hat er auch ein Parere sopra il moderno uso di praticar nella Musica questo segno

**H**, detto B quadro, heraus gegeben, worinnen er weist: wie dieses Zeichen von den Alten gebraucht worden, und die Gewohnheit vertheidiget, durch dasselbe so wol das zu Ansana vorgezeichnete **b** moll, als auch die Diesin wieder wegzunehmen, so, daß es nicht nöthig sey, dazu ein neues Zeichen zu erfinden. f. die Neuen Zeitungen von gelehrten Sachen aufs Jahr 1726. n. 80.

**Bedc** (*David*) ein Bürger und Orgelmacher aus Halberstadt, hat unter andern auch das Orgel-Werck zu S. Martini daselbst verfertigt, und an. 1592 die in der berühmten Schloß-Kirche zu Gruningen noch befindliche kostbare Orgel selbst zehende zu bauen angefangen, und an. 1596 vollendet. f. Werckmeisters Organum Gruningenense redivivum, §. 1. & 2.

**Bedc** (*Esaias*) wurde von der Stadt Hoya an. 1554 den 29. Sept. als ein Alumnus in die Schul-Pforte gethan, und ist nachgehends, als ein gelehrter und berühmter Orgelmacher zu Halle in Sachsen gestorben. f. *Pertuchii Chronicon Portense*, p. 289.

**Bedcr**, (*Dietrich*) ein Rath's-Violinist zu Hamburg ums Jahr 1668 hat Sonaten von einer Violin, einer Violadigamba und G. B. über Choral-Lieder gesetzt, und in der Wesper aufgeführt.

**Bedcr**, (*Hans*) von Wernigeroda, war der 23te Examinator des Gruningschen Schloß-Orgel-Wercks an. 1596. f. *Werckmeisters Organum Gruningenense redivivum*, §. 11.

**Bedcr**, (*Paul*) ein Musicus zu Weissenfels, hat zu dem an. 1659 zu Jena in 8vo gedruckten Zweyten Theile der E. E. Homburgischen geistlichen Lieder die dreystimmigen Melodien, a 2 Canti e B. C. gesetzt.

**Beda**, mit dem Beynahmen *Venerabilis*, ein Engländerischer Priester, geboren zu Girwich, einem kleinen im Gebiete von Durham liegenden Dorfe, an. 672. hat unter andern sehr vielen Schriften, welche an. 1612 zu Eöln in 8 Tomis zusammen gedruckt worden sind, auch eine *Musica quadratam sive mensuram*, ingleichen eine *Musica theoreticam* in lateinischer Sprache geschrieben; beyde sind im 1sten Tomo nurgedachter edition, und zwar die erste p. 251. bis 356, in nicht gar vier völligen Blättern, und die Zweyte p. 344 bis 351, in zwey Blättern, befindlich. Obgedachten Beynahmen soll er auf folgende Art bekommen haben: es hatte nemlich einer von seinen Schülern ihm ein Epicedium gemacht, und unter andern auch diesen Vers eingerückt:

*Istac in fossa sunt Bedæ Presbyteris ossa.*

Weil er aber vermercket, daß solcher hart geklungen, hätte er ihn gerne verbessert; allein, es habe nicht angehen wollen, ob er sich gleich lange damit gequälte, bis ihm endlich im Schlaf das epitheton *Venerabilis* eingefallen, worauf er besagten Vers also eingerichtet.

*Hac sunt in fossa Bedæ Venerabilis ossa.*

Und da nachgehends vorgegeben worden; als habe ein Engel diesen Vers auf des Bedæ Grab geschrieben, ist derselbe gemeinlich, und durchgängig *Beda Venerabilis*, der Ehrwürdige *Beda* genennet worden. f. *Prinzens Mus. Histor. c. 9. §. 9.* *Weym Ioan. Cajo. lib. I. p. 104. de Antiquitate Cantabrigiensis Academiæ* liesset man auf dem Radulpho Remington, de gestis Regum Angliæ folgende Ursach: fuit Romæ porta ferrea, in qua hæliteræ summæ erant scriptæ: P. P. P. S. S. S. R. R. R. F. F. F. quas nemo legere poterat vel intelligere. Postea Bedæ Romam venienti, & easdem literas inspicienti, dixit quidam Romanus: quid aspicias Anglice hos? cui Bedæ: confusionem vestram aspicio. Igitur Bedæ, quod in eisdem literis latebat, hoc modo declarabat: Pater Patriæ Perditus est. Sapientia Secum Sublata est. Ruet Regnum Romæ. Ferro, Flamma, Fame. Quod autem audiens & omnis populus Romanus dignum judicaverunt honore, & *Venerabilem* censue-

censuerunt appellare. Er ist gestorben an. 737. und in seinem Kloster zu Girwich begraben worden; nachgehends aber hat man seine Gebeine nach Durham gebracht. *Iacobus le Long*, p. 544. *Biblioth. Sacr.* seget dessen Tod ins Jahr 735; *Opmeer* aber p. 344. *Tom. I. Operis Chronologici*, ins Jahr 755. nachdem er 94 Jahr gelebt, und als ein siebenjähriger Knabe ins Kloster gethan worden. Obgedachter *Ioan. Cajo. lib. I. p. 38* schreibt: er sey im 90sten Jahre seines Alters an Engbrüstigkeit und Schenckel-Geschwulst gestorben.

**Bedfort** (*Arthur*) ein Engländer, und Capellan zu Bristol, hat in seiner Sprache einen Tractat: *Great Abuse of Musick*, d. i. vom grossen Mißbrauche der Music, geschrieben, und selbigen an. 1711. zu London drucken lassen. f. *Mattheson's Orch. III. p. 740.* An. 1712 ist von ihm daselbst in 8vo heraus gekommen: *the Temple Musick, or, an Essay concerning the method of singing the Psalms of David in the Temple before the Babilonisch Captivity; Wherein the Musick of our Cathedrals is vindicated, and supposed to be conformable not only, to that of the primitive Christians but also tho the practice of the Church in all preceding Ages.* d. i. " die Kirchen-Music, oder ein Versuch, betreffend die Art die Psalmen Davids im Tempel zu singen vor der Babilonischen Gefangnis; worinn die Music unserer Dom-Kirchen vertheidiget, und gewiesen wird, daß sie nicht nur dem Gebrauch der ersten Christen, sondern auch der Kirche überhaupt ähnlich sey.

**Bedon de Biscaye** (*gall.*) eine kleine Biscaysche Trummel oder Pauke, so nicht mit Klöppeln, sondern mit den Fingern tractirt wird, auch rund umher silberne oder eiserne Blechlein hat. f. *Mersenni Commentar. in Genes. c. 4. quæst. 56. p. 157.*

**Beer**, oder **Bähr** (*Iobann*) war Hochfürstlicher Sächsischer Weissenfelscher Concert-Meister, von S. Georgen aus Ober-Oesterreich gebürtig, und wurde an. 1700. bey einem im August-Monat angestellten Bogelschießen, durch übele Vorlicht eines unweit von ihm mit der Büchse gestandenen Hauptmannes erschossen. Seine theils edirte, theils aber zu edirende musicalische Schriften sind folgende, nemlich:

**Ursus murmurat**, oder der Bär brummet, ist ein an. 1697 gedrucktes und hieselbst in Weimar zum Zweyten mahl in 8vo aufgelegtes Tractätgen nicht gar 3 Bogen stark.

**Ursus saltat**, der Bähr tanzet.

**Ursus triumphat**, der Bähr triumphiret.

**Ursus vulpinatur**, list wieder list, oder die Musicalische Fuchs-Jagd, gleichfalls an. 1697 zu Weissenfels in 4to gedruckt, 12 Bogen stark. Sämtlich wider den Gothaischen Rectorem Hrn. Bockerodt seel. gerichtet.

**Bellum Musicum**, oder Musicalische Krieg, an. 1701 in 4to à 4½ Bogen.

**Musicalische Discurse**, durch die Principia der Philosophie deducirt, und in 60 Capitel eingetheilt, an. 1719 zu Nürnberg in 8vo gedruckt, 14 Bogen stark.

**Schola Phonologica**, darinnen de fundamentis theoreticis, wie auch von der Praxi tractirt werden sollen.

**Der Wohl-Ehren-Weste Bier-Ziedler.**

Ein mehrers von ihm wird in der vom Hrn. Capell-Meister Mattheson zu edirenden Musicalischen Ehren-Pforte anzutreffen seyn.

**Begerus** (*Laurentius*) ein Churfürstlicher Brandenburgischer Rath, Antiquarius und Bibliothecarius, geboren zu Heidelberg an. 1653 den 9 April und verstorben zu Berlin an. 1705 den 20 Febr. handelt in dem an. 1696 zu Eöln an der Spree in folio edirten Thesauro Brandenb. Select. an verschiedenen Orten, und zwar bey Erklärung der Griechischen Münzen und Edelgesteine, von musicalischen Dingen und Instrumenten.

**Begue** (*Nic. A.*) ein Organist an der S. Mederic-Kirche zu Paris ums Jahr 1677 hat zwey Opera Pièces vor's Clavessin publiciret. An. 1678 wurden an statt des verstorbenen Organisten an der Königlich Capelle des Abts de la Barre, (weil sich viele vortreffliche Competenten darzu angegeben hatten) statt eines, vier andere, nemlich: Mr. Tomelin, Buterne, Nivers, und dieser Begue angenommen, dergestalt, daß er das zweyte Quartal im Jahre, nemlich, den April, May, und Junium zu besorgen bekommen. f. den *Mercure galant* des 1678ten



Jahrs, p. 24. und 125. Pant des an, 1729 zu Paris in 4to gedruckten Catalogue general, p. 4. und 9. hat er auch ein Motetten-Werck, und drey Bücher Orgel-Stücke publiciret.

Behm (Georgius) ein Jesuit von Leutmeritz (Litomericensis) in Böhmen gebürtig, Philos. Mathem. und Theologiae Moralis Professor, hat Propositiones Mathematico-Musurgicas heraus gegeben. Ist gestorben an. 1666 den 7 Novemb. zu Znanim, im 48 Jahr seines Alters, und 30sten Societatis. s. Wittenii Diarium Biograph. und das comp. Gelehrten Lexicon.

Behm, (Nicolaus) von Wegeleben, einem Städtgen, Schloß und Amt im Fürstenthum Halberstadt, war unter den 53 verordneten Organisten der 15te, welcher das an. 1596 in die Schloß-Kirche zu Grönningen erbaute Orgel-Werck bespielt und examinirt gehabt. s. Werckmeisters Organum Gruningense redivivum, S. II.

Behr, (Samuel Rudolph) hat an. 1703 Musicalia, aus Couranten, Menuets, Passepieds, &c. von 3 Partien, als 2 Violinen und 1 Violone bestehende, in Leipzig heraus gegeben.

Belami (Paul) war ein berühmter Lautenmacher zu Paris an. 1612. s. Barons Untersuchung des Instruments der Laute, p. 94.

Beldomando (Prosdocimo de) ein edler Paduaner, herrlicher Musicus, vortreflicher Philosophus und Astrologus in der ersten Helffte des 15ten Seculi, hat einen Tractat: de Sphaera; ingleichen einen wider seinen Lands-Mann, und coævum, den Marchettum, in musicalischen Sachen geschrieben, und dessen unrichtige Stellen widerlegt. Beide sind in der Bibliothec der Canonorum regularium zu Padua befindlich; wie solches Bernhardinus Scardeonius lib 2. Class. 12. de Antiquitat. urbis Patavii, p. 262. bezeuget.

Bele (Georgius de la) von seiner Arbeit sind, nach Gesneri Berichte, an. 1578 acht Mitten zu Antwerpen gedruckt worden.

Bella, oder dalla Bella (Domenico) ein Italiänischer Componist und Violoncellist, hat 12 Sonaten à 2 Violini, Violoncello obligato, e Cembalo publiciret.

Bellard, war ein zu Anfange des abgemessenen Seculi zu Paris berühmter Lautenist.

Bellasio (Paolo) ein Veroneser, ließ an. 1579 den 1sten Theil seiner Fiamelli von 3 und 4 Stimmen zu Venedig in 8vo drucken. s. Draudii Biblioth. Exot. p. 266.

Bell'havere (Vincenzo) so nennet und schreibet ihn Garzoni, p. 374. meldend: er sey ein Organist gewesen; und Gesnerus sagt: Vincentii Bellhaueri liber primus Madrigalium 5 & 6 vocum sey an. 1567 zu Venedig gedruckt worden.

Belli (Girolamo) seine Vesper-Psalmen sammt Hymnis und Magnificat sind an. 1586 zu Venedig in 4to aus Licht getreten. s. Draud. p. 1653.

Belli (Giulio) Capell-Meister an der Cathedral-Kirche zu Imola [lat. Forum Corneli] genannt; einer wohlgebauten und Volck-reichen Stadt in Romagna, auf einer kleinen Insel, welche der Fluß Santerno machet, und zum Kirchen-Staat gehört. s. das reale Staats-Zeitungs- und Conversations-Lex. hat 2 und 3stimmige Kirchen-Concerten gesetzt, so an. 1621 zu Frankfurt am Mayn gedruckt worden. s. Draudii Bibl. Class. p. 1621 und seine Bibl. Exotic. p. 266. Nach Paul Parstorffers Music-Catalogo, p. II. v. 29 hat er auch 8stimmige Psalmen mit einem G. B. ingleichen Compiete, Antifone und Litanie à 5 voci con falsi bordonen heraus gegeben. Auf einem an. 1615 in Venedig gedruckten Psalmen-Wercke heisset er: Longianensis, und Ecclesiae magnae Domus Capellae Magister zu Venedig; soll aber vielleicht Longanicensis heißen, von dem an der Westlichen Küste in Istrien, zwischen Aquileja und Amonia, oder Città nuova liegenden Dorffe Logitsch [lat. Longanicum, oder Longaticum, so ehemahl seine Stadt gewesen] genant. s. Ferrarii Lexic. Geograph. Sonsten hat er auch des Scipionis Amirati in Italiänischer Sprache geschriebene Dissertationes Politicas über den Tacitum lateinisch vertiet, und zu Frankfurt am Mayn, nebst einer lateinischen Vorrede und Zuschrift an Albertum Fabrianum, in clytæ Philharmonicorum Academiae Principem zu Verona, an. 1609 in 4to drucken lassen; in nur besagter Dedication nennet er sich: Justinopolitanum (ohne Zweifel nach dem bekannten Lege: Qui

Qui ex vico ortus est, eam Patriam intelligitur habere, cui Republicæ vicus ille respondet]; denn Justinopolis [ital. Istria, Capo d'Istria] ist die Haupt-Stadt in Istrien, und liegt auf einer kleinen Insel des Golfo di Trieste. s. das reale Staats-Zeit. und Convers. Lex. ein gleiches ist auch in der Prästation über Andr. Matth. Aquivivi in eben dem 1609ten Jahre zu Frankfurt von ihm edirten Disputationen geschehen. Alle diese Umstände nun, und insonderheit abgedachte Dedication [als welche recht musicalisch ist] geben zur Gnüge zu erkennen, daß es eine Person müsse gewesen seyn.

Bellin (Guillaume) ein Canonicus an der H. Capelle zu Paris, hat die von Lancet de Carle, Bischoffe zu Riez in der Provence, in Französische Verse gebrachte biblische Cantica mit 4 Stimmen componirt, und an. 1560 zu Paris in 8vo drucken lassen. s. Verdier Bibliothec.

Bellon, ein Französischer Componist zu Lion, dessen in dem Mercure Galant an. 1679, und zwar im Julii-Stück erwähnt wird.

Bema (lat.) ἑμα (gr.) war in der Griechischen Kirche der Chor, oder Ort, da sich die Geistlichen aufhielten, und dahin, den Kaiser ausgenommen, sonst kein Papst kommen durfte. s. Schöttgens Antiquitäten-Lexicon.

Benaiah, des Hohen-Priesters Jojada Sohn von Kabzeel, war anfänglich ein Musicus. 1. Paral. 16. v. 18. 20. c. 17. v. 5. Hernach des Königs Davids heimlicher Rath, Oberster über 24000 Krieger, Leute des 3ten Monden, und einer von dessen größten Helden.

Benard, ein Franzose, hat ein Sonaten-Werck vor Violinen ediret. s. Boivins Music-Catalogum aufß Jahr 1729, p. 26.

Bencini, (Giuseppe) hat an. 1726 von Florenz einen Lob-Brief an den Hn. Marcello nach Venedig geschrieben, welcher den VII. Tomo seines Psalmen-Wercks vorgedruckt worden.

Bencini (Pietro Paolo) ein Componist ums Jahr 1700, dessen Gio Cinelli in seiner Biblioteca Volante, Scanzia 16 gedenket: daß er im gedachten Jahre das vom Abt Giacomo Buonaccorsi verfertigte Oratorium, l'Inno-cenza portetta genannt, mit vier

Stimmen componirt, und am zweyten Sonntage nach der Fasten zu Rom in der Kirche della Archiconfraternità della Pietà Florentinischer Nation aufgeführt habe.

Bendeler, (Johann Jacob) ein Bruder des folgenden, war an. 1697 Cantor und Collega tertius zu Wolfenbüttel, verfertigte zu Werckmeisters edirten Hypomnematibus musicis ein teutsches Distichon, wurde an. 1717 vom Schlag gerührt, und starb an. 1720 um Johannis-Lag.

Bendeler (Joh. Philipp) Cantor und Collega Schol. Quintus zu Ovedlinburg, von Riedtordhausen, einem 2 Stunden von Erfurt gegen Mitternacht liegenden Eisenachischen Dorffe gebürtig, hat ein Ararium Melopoëticum edirt, davon der erste aus 2 Bogen bestehende Theil an. 1688 zu Nürnberg in folio gedruckt worden. Seine Organographia ist an. 1690; und sein Directorium Musicum an. 1705, beide in 4to, heraus gekommen. Im ersten wird gewiesen, wie die schlechten intervalla musica können verändert werden; im zweyten, wie eine Orgel nach ihren Haupt-Stücken, als mensuriren, Abtheilung der Tade, Zufälle des Windes, temperatur, u. s. f. aus wahren mathematischen Grunde zu erbauen sey; und im dritten werden diejenigen Streit-Fragen, so hin und wieder zwischen den Schul-Rectoribus und Cantoribus über das Directorium musicum movirt worden, erörtert. Der Auctor ist in der Kirche vom Schlag gerührt worden, und plötzlich gestorben.

Bendinelli, (Agostino) ein Lucchese, und Canonicus Regularis Lateranensis, welcher, ob er wohl die Music nur zur Zierde seiner andern vielen Tugenden besessen, dennoch in selbiger so vortreflich gewesen, daß, nach Bononcini Erachten, P. 2. c. 12. seines Musico Pratico, heut zu Tage wenige seines gleichen seyn dürfften; wie denn letzterer von sich bezeuget: er habe das beste, so er in dieser Profession erlernt, dessen angenehmer und wohlgegründeter Anweisung zu danken. Der an gedachten Orte angeführte Canon 4 vocum [welcher allezeit nach dem Ende eine Secunda höher als vorher anfängt, da inzwischen zwey Stimmen noch im vorigen Tone moduliren] von ermeldtem Bendinelli ist im ersten Theile des Bononcinischen Musico Prati-



Prattico, gleich nach dem Titul-Blatte, befindlich. Sonst sind von ihm heraus gekommen: *Cantiones Sacrae* 8 volum, auf zweene Chöre, an. 1585 zu Venedig; und eben dergleichen zwey Bücher, in deren einem die 4stimmige, und im zweyten die 5stimmige enthalten sind, zu Frankfurt am Main an. 1604 in 4to gedruckt. f. *Draudii Bibliothec. Class.* p. 1616.

**Benedictus (a Sto. Josepho)** ein Geistlicher, hat verschiedene Werke ediret, davon das achte, aus dreystimmigen Sonaten bestehend, in des Roger Music-Catalogo p. 37. angeführet wird.

**Benedictus (Job. Baptista)** ein berühmter Mathematicus aus Venedig, welcher anfänglich bey dem Herzoge zu Parma, Octavio Farnesio; hernach aber bey dem Herzoge von Savoyen, Emanuel Philibert, in Diensten gestanden, hat nicht allein Speculationes Mathematicas und Physicas herausgegeben, sondern auch noch andere MSS. de Optica, Musica, & Machinis hinterlassen, welche in der Bibliothec zu Turin befindlich sind, woselbst er auch an 1590 d. 20 Januarii, im 60ten Jahre seines Alters verstorben, und in die Augustiner-Kirche begraben worden. f. *Jac. Aug. Thuanii Hist. Tom. V. lib. 99. p. 102.* und das comp. Gelehrten-Lexicon.

**Benelli (Alemanno)** hat an. 1594 zu Venedig Concerten auf verschiedene Instrumente in 4to drucken lassen. f. *Thom. Hyde Catal. Biblioth. Bodlejane.*

**Benevente (Louis de)** ein Spanischer Poet und Musicus ums Jahr 1645. f. die *Histoire de la Musique, Tom. I. p. 260.*

**Benevoli (Orazio)** ein Päpstlicher Capell-Meister ums Jahr 1650. Antimo Liberati, als dessen gewesener Scholar, in seiner an. 1685 zu Rom gedruckten Letzera, meldet folgendes von ihm: il quale avanzando il proprio maestro, e tutti gli altri viventi nel modo di harmonizzare quattro, e sei chori reali, e con lo sbattimento di quelli, e con l'ordine, e con le imitatione de' pensieri pellegrini, e con fughe rivoltate, e con i contrapunti dilettevoli, e con la novità de' roversis, e con le legature, e sciolimento di esse meravigliose, e con l'acordo del circolo impensato, e con le giuste, e perfette relationi, e con leggieria delle Consonanze, e Dissonan-

ze ben collocate, e con l'ugualianza della tessitura, e col portamento sempre più fluido, ampolloso a guisa di fiume, che *crescit eunilo*; ed in somma con la sua mirabilissima, quanto decorosa harmonia, ha ben saputo vincer l'invidia con la sua virtù [ma non colla sua povertà solita ne i gran virtuosi] far tacere i Momi, ed eccitare tutti gli altri Professori ad imitare un huomo nel massiccio del sapere, e dell'arte, e nel maneggiare l'harmonia Ecclesiastica grandiosamente a più chori senza pari, e meritevole d'essere stato molti anni Maestro di Capella della Basilica di S. Pietro, nella qual carica vi morì." Sein Lehr-Meister ist gewesen Vincenzo Ugolini.

**Bentea (Gottfr.)** ein Musicus auf der Theorbe bey der Königl. Capelle und Cammer-Music in Dresden an. 1729. f. den dasigen Hof- und Staats-Calendar a. c.

**Benti (Maria Anna Garberini)** Romanina genannt, ist eine virtuose und berühmte Italiänische Sängerin gewesen. f. *Amarantibus Frauen-Zimmer-Lex.*

**Berardi (Angelo)** ein D. und Canonicus an der Stiffts-Kirche S. Angelo zu Viterbo, von S. Agata gebürtig, hat an. 1687 *Documenti Armonici* zu Bologna in 4to drucken lassen, nelli quali con varie Discorsi, Regole, ed Esempii si dimostrano gli studii artificiofi della Musica, oltre il modo di usare le ligature, e d'intendere il valore di ciascheduna figura sotto qualsiasi segno. Sie bestehen aus drey Büchern: deren 1stes 30; das zweyte 20 Documenti; und das dritte nur ein Documentum in sich hält. Alle drey Bücher zusammen aber betragen ein Alphabet. Eben daselbst ist von ihm an. 1689. in 4to heraus gekommen: *Miscellanea Musicale*, divisa in tre Parti, doue con dottrine si discorre delle materie più curiose della Musica: con Regole, ed Esempii si tratta di tutto il Contrapunto con l'intreccio di bellissimi Secreti per li Professori Armonici. Ferner an. 1693 hat er, als Capell-Meister am Dom zu Trastevere, in Bologna ediret: *Il Perche Musicale*, ovvero *Staffetta Armonica*, nella quale la Ragione scioglie le difficoltà, e gli Esempi dimostrano il modo d'isfuggire gli errori, e di tessere con artificio

ficio i Componimenti Musicali. An. 1706 ist abermahl zu Bologna ein kurzer Tractätgen von ihm unter folgenden Titul ans Licht getreten: *Arcani Musicali svelati dalla vera Amicizia*. Ne quali appariscono diversi studii artificiofi, molte osservazioni e Regole concernanti alla tessitura de Componimenti armonici, con un modo facilissimo per suonare trasportato. Dieser Auctor hat wie er in der Vorrede seiner Documenti selbst gestehet, als er schon Canonicus und Capell-Meister in einer ansehnlichen Stadt gewesen, sich nach der information des Marco Scacchi bedienet.

**Berardi oder Bernardi (Steffano)** ein Capell-Meister am Dom zu Verona ums Jahr 1623, hat 4 und 5stimmige Missen; zwey Opera Psalmen, eins à 5, und das zweyte à 8 voci; ingleichen Motetten à 1. 2. 3. 4. 5. und 6 Stimmen, nebst Instrumenten publiciret. Auf einem an. 1634 zu Salzburg gedruckten Motetten-Werke wird er ein Canonicus daselbst zu S. Mariae ad Nives, und Metropolitana Ecclesiae Musicae Praefectus genannt. Der 1ste Theil seiner Portamusicale ist an. 1615 zu Verona in 4to gedruckt worden. Er hat auch schon an. 1611 ein Madrigalien-Werck in Venedig drucken lassen.

**Beraudiere (Marc de)** ein Französischer Componist, ließ an. 1608 le Combat de seul à seul en champ clos, mit 4 Stimmen zu Paris in 4to drucken. f. *Hyde Catalog. Bibliothecae Bodlejane.*

**Berchem (Jacques)** ein Niederländer, von Bercken bey Antorf, ist ein berühmter Componist, und ums Jahr 1580 noch am Leben gewesen. f. *Jedermanns Beschreibung der Niederlande, p. 47.*

**Berchorius (Petrus)** oder Perthorius, ein aus Poictiers gebürtig gewesener [Pictaviensis] Benedictiner: Prior des H. Eligii-Closters zu Paris, welcher nach Sixti Senensis Biblioth. Sacra p. 287. und Guil. Cave Chartophyl. Ecclesiast. p. 250 Zeugniß, an. 1260, oder, wie Jacobus le Long p. 634. Biblioth. Sacrae will, an. 1352 gestorben, wird von Mr. Brossard p. 365. unter die Auctores Musicos gesetzt. Und dieses ohne Zweifel wegen seines über die H. Schrift verfertigten Commentarii, welcher in 4 Folianten an. 1692 zu Eöln gedruckt

worden ist, als darinnen sonder Zweifel etwas musicalisches vorfinden muß.

**Berckzainerus (Wolffg.)** hat an. 1564 *Sacrorum Hymnorum modulationes à 4. 5. & 6 vocibus* zu München ediret. f. *Draud. Biblioth. Class. p. 1626.*

**Berenstadt (Gaetano)** ein bey der Dresdener Opera anno 1718. gestandener Sanger.

**Berent (Simon)** ein Preussischer Jesuit, (in welche Societät er sich an. 1600 begeben) und des Polnischen Cardinals, Caroli, Beicht-Vater, hat fast alle Disciplinen docirt, und in den Jahren 1638 und 1639 zwey Musicalische Werke, nemlich Litanien de nomine Jesu, und de B. Virgine Maria [daben er aber seinen Namen verschwiegen] drucken lassen. f. *Alegambe. Bibliothec.*

**Bergamasca (ital.)** ein gewisser Tanz, welcher, Zweifels ohne, seine Benennung von der Italiänischen in der Lombardie liegenden Stadt Bergamo her haben wird.

**Berger (Adam Otto)** ein Breslauer, und Organist am Dom zu Marienwerder im Brandenburgischen Preussen, soll die Composition verstehen, auch allerhand musicalische Instrumente, als Violinen, Flöten, Hautbois, Bassons, &c. verfertigen.

**Bergerus (Andreas)** Dolsensis Misnicus, ließ an. 1606 Harmonias f. *Cantiones Sacras 4 - 8 voc.* zu Augspurg in 4to drucken. Es bestehet dieses Werck aus 32 Stücken.

**Bergierius**, ein Advocat zu Rheims, und sehr guter Freund des Mersennii, hat, wie dieser p. 1681 seines Commentar. in Genes. c. 4. v. 21 bezeuget, von den Modis Musicis, de vocis humanae, atque soni praestantia, ein ganzes Buch schreiben und ediren wollen.

**Bergomus (Alexander)** hat an. 1572 Missen ediret. *Gesnerus.*

**Beria (Gio. Battista)** hat 2. 3 und 4stimmige Concerten nebst einer 4stimmigen Missa, den Druck überlassen.

**Beringer (Maternus)** Cantor zu Weissenburg, schrieb die freye liebliche Singe-Kunst, an. 1610 zu Nürnberg gedruckt; worinn er das ut, re, mi, fa, sol, la, in Tabellen, Leitern, und allerhand Figuren, wie auch die Modos in Cochlea und Scala vorgestellt hat. f. *Matthesonii Crit. Music. T. 2. p. 225.*

**Bermudo (Joannes)** ein Spanischer Franciscan



eiscaner-Mönch, von Ecija, einer Bischoflichen am Fluß Xenil in Andalusien liegenden kleinen Stadt (lat. Astigis in Bætica) gebürtig, war wegen der Musick berühmt, und schrieb in seiner Sprache: Libro de la declaration de Instrumentos, an den König in Portugal, Joannem III. welches an. 1555 zu Granata, und an. 1649 zu Ossuna in 4to gedruckt worden ist. f. *Antonii* Biblioth. Hispanam.

Bernabei (*Ercole*) ein Römer und Scholar des Orazio Benevoli, succedirte diesem wenige Jahre nach dessen Tode in der Päpstl. Capell-Meister-Charge. f. *Animo* Liberati Lettera. Er ist aber auch an der Kirche des H. Ludovici zu Rom, und, nach Joh. Caspar Kerls Tode, bey dem Churfürsten in Bayern, Ferdinando Maria, Capell-Meister gewesen. Hat an. 1669 zu Rom ein Madrigalien-Werck drucken lassen; und, nach seinem Tode, ist an. 1691 ein Opus Motteten zu München heraus gekommen. Ob es eben dasjenige Werck sey, so vor weniger Zeit zu Amsterdam publicirt worden, und aus 3 und 4 Stimmen, mit und ohne Instrumente bestehet, kan nicht wissen.

Bernabei (*Gio:ffo Anonio*) des vorigen Sohn, gleichfalls ein geborner Römer, und vortreflicher Componist, hat seinem Vater in Chur-Bayerischen Diensten als Hof-Capell-Meister succediret, und ein Missen-Werck, (worinn verschiedene Canones enthalten seyn sollen,) ingleichen, unter dem Titul; Orpheus Ecclesiasticus, Sonaten, beyderseits zu Augspurg an. 1698 gedruckt, herausgegeben.

Bernard (*Emery*) von Orleans gebürtig, hat in Französischer Sprache eine kurze und leichte Methode, singen zu lernen, geschrieben, welche an. 1570 zu Genev gedruckt worden. f. *Verdier* Biblioth. Exotic. p. 208.

Bernardi (*Bartolomeo*) ein Accademico Filarmonico, Componist und Violinist, auch Directeur der Music am Königl. Dänischen Hofe, hat drey Werke ediret, worunter das zweyte aus drey stimmigen Sonaten, und das vierdte aus zwölf Sonaten à Violino solo e Cont. bestehet. Sie sind zu Amsterdam in Kupfer gestochen worden. f. *Roger* Catalog. de Musique.

Bernardi (*Frances.*) Senesino genant, ein bey der Dresdenschen Opera ums Jahr 1719 gewesener Italienischer Sopranist.

Bernhard, ein Teutscher Musicus, hat an. 1470 sich zu Venedig aufgehalten, und selbst das Pedal zu den Orgeln erfunden. f. *Prætor*. Syntagma Mus. T. I. P. I. c. 14. p. 145 und T. 2. c. 5. p. 96. aus dem 8ten Buche Ennead. 10 des Sabellici solches anführend.

Bernhardi (*Christoph*) soll ein Wasser-Pole, oder nach anderer Meynung, aus Colberg in Hinter-Pommern hürtig gewesen seyn; lebte anfänglich als Director Musices in Hamburg, wurde nachgehends von Herrn Johann Georg II Churfürst zu Sachsen, als Vice-Capellmeister und Informator seiner beyden Enckel, neml. Joh. Georgii IV. und Friderici Augusti, kaiserl. Königs in Polen Majestät, um seines extraordinären Verstandes willen, nach Dresden beruffen, und ums Jahr 1682 zum würdlichen Capell-Meister declariret, welcher Bedienung er bis anno 1692, in welchem Jahr der Tod ihn den 14 Nov. übermeißert, rühmlichst vorgestanden. Diese Nachricht habe, nebst noch mehrern, von dem nunmehr seel. Hof-Organisten in Dresden, Hrn. Christian Böhmen, welcher an. 1726 im August-Monat verstorben, auf Befehl dessen Stief-Vaters, Hrn. Johann Christoph Schmidts, gütigst communicirt bekommen. Der erste Theil seiner Geistlichen Harmonien, aus 20 teutschen Concerten von 2. 3. 4. und 5 Stimmen bestehend, ist, als das erste Werk, an. 1665 auf seinen Verlag zu Dresden bey Wolfgang Senfferten in 4to gedruckt worden. Auf solchem wird er Bernhard, und Director der Music in Hamburg genennet. In eben dieser qualität hat er auch an. 1669 auf das Absterben der beyden Frauen, Christinen und Annen, als der Mutter und Ehegattin des dasigen Doctoris und Professoris, Hrn. Rudolphi Capelli, davon jene an. 1668 den 6ten April, diese aber an. 1669 den 26 Januarii verschieden, einen bey Leich-Processionen gebräuchlichen, und aus dem Prudentio genommenen, wiewohl verfesten lateinischen Hymnum mit drey Contrapunctis convertilibus verfertigt und unter dem Titul: Prudentia Prudentiana, zu Hamburg in folio drucken lassen. Sein teutsches Manuscript von der Composition besitzet der jetzige Hochfürstl. Sachsen-Gothische Capell-Meister, Herr Gottfried Heinrich Stölzel im Original; die Copien aber davon sind in vieler Händen

ben. Es sind auch Sonaten von ihm in Druck kommen.

Bernhardus, der berühmte Abt zu Clairvaux (*Abbas Claravallensis*) welcher function er 36 Jahr vorgestanden. f. *Raph. Volaterrani* Commentar. Urban. lib. 14 geboren zu Fontaines einem Dorffe in Burgund an. 1091 [Fontanus oder Fontanajus] f. *Sixti Senensis* Biblioth. Sanct. p. 216. Richardus Normannus, in dessen Lebens-Beschreibung, und Wilhelmus Philander in seinem Commentario über den Vitruvium, sagen: er sey von Chatillon an der Seine in Burgund [Castilionii Burgundiae natus] hürtig gewesen; und an. 1153 den 20ten Augusti im 63ten Jahre seines Alters gestorben; hat unter andern auch einen kurzen Tractat: de Cantu, seu correctione Antiphonarii geschrieben, welcher, nebst einer Epistel oder Prologo, im 2ten Tomo der von Mabillon an. 1719 zu Paris in folio heraus gekommenen Edition befindlich ist, und drey Blätter beträgt.

Bernia (*Vincenzo*) ein von Bologna hürtig gewesener Componist, von dessen Arbeit in Besardi Novo Partu, Parte 3. p. 32. eine Toccata Cromatica; ingleichen ein Ricercar über das ut, re, mi, fa, sol, la; und p. 47. Gallus & Gallina, für die Laute befindlich ist.

Bernier, ein Instrumental-Musicus in der Opera zu Paris, hat, nach Bericht des Sejour de Paris, c. 25. p. 273 in den Jahren 1713, 1714 und 1716 die Flöte traversiere daselbst gespielt. Der Autor der Histoire de la musique nennet ihn Tom. 4 an verschiedenen Orten einen Abt, und Componisten an der H. Capelle. Es scheinen demnach zwey Personen zu seyn. Die eine ist 1720 Königlich Capellmeister, und hat, zu folge des Französichen General-Catalogi von an. 1729, acht Bücher Cantates, und zwey Bücher Motets heraus gegeben.

Berno, ein teutscher Mönch zu S. Gallen, und hernach Abt zu Reichenau (*Abbas Augiae divinis*) in Schwaben, ums Jahr 1008, hat an den Erzbischoff zu Ebn, Pilegrinum, ein aus drey Büchern (*Gesnerus* weiß nur von zweyen) bestehendes Volumen: de Musica seu Tonis; ferner an Arribonem, Erzbischoffen zu Maynz einen Tractat: de instrumentis musicis; und noch ein Buch: de Mensura Monochordi, geschrieben. Ist gestorben an. 1048. den 7 Junii. f.

Hrn. D. Buddei Lex. und die Centuriat. Magdeburgens. Cent. 10. p. 637. In Joh. Egonis, eines gewesenen Prioris zu Reichenau an. 1630 geschriebenen, und dem Thesaurio Anecdotorum novissimo des berühmten Benedictiner-Mönchs, Bern. Pezii, T. I. P. III. einverleibtem Tractat: de Viris illustribus Monasterii Augiae majoris, seu divitis, liest man im 27 Capitel des 2ten Theils folgendes von ihm: "Bernonem, quem alii Bernardum majunt vocare, ex monacho Prumiensi à S. Henrico Imperatore Augiensi Cœnobio præfectum. præstantissimis Augiae Doctoribus jure comparandum, aut etiam plerisque præferendum existimo. Inter Poetas enim sui ævi fuit excellens, Rhetor facundus, Philosophus præstans, Musicus. que adeo peritus, ut doctissimis illam Commentariis illustrarit. (Hier sind obgedachte drey musicalische Bücher angeführet.) Endlich heisset es daselbst ferner: obiit tandem bonus Berno annis & meritis æque maturus an. 1048. a Idus Junii, & in S. Marci à se constructa Basilica tumulatus est." Aus diesem erhellet, daß er vorher nicht bey St. Gallen, sondern zu Prüm ein Mönch gewesen. Ubrigens vermuthet obangeführter Pezsius in seiner Dissertation Isagogica über den 4ten Tomum seines Thesauri Anecd. noviss. aus einiger Auctorum Zeugniß: daß das 1ste und 3te von oben berührten Wercken, nur ein einiges und einerley Werck sey.

Beroaldus (*Philippus*) der ältere, ein berühmter Philosophus, Medicus u. Medner von Bologna, welcher zu Parma, Paris u. Bologna die literas elegantiores gelehret, u. an. 1504 [oder, wie Jacobus Longwill, an. 1505] gestorben ist, hat unter sehr viel andern Sächē, auch eine nicht gar zwey quart. Blätter ausmachende lateinische Oration: de laude Musices geschrieben, so unter den übrigen an. 1509 zu Basel edirten, die siebende, und p. 13 befindlich ist. Der ehemahlige Universitäts-Secretarius zu Ingolstadt, M. Joan. Croeselius, in seinen an. 1584 in 8vo edirten Elogiis, sehet p. 489. dessen Tod ins 1510te Jahr, und führet folgende von Petro Myrteo ihm verfertigte Disticha daselbst an:

Sæpe novos, linguæ mirata Bononia flores

Non alios legit, quam Beroalde tuos.



Te nunc amisso languent cum floribus horti,  
Et flet delicias ad tumulum illa suas.  
Seine in S. Petronii - Kirche zu Bologna befindet. Grab-Schrift lautet wie folget:

Philippo Beroaldo, Seniori, civi Bononiensi, viro omnium, quos ætas sua tulit, eruditissimo atque eloquentissimo eidemque humaniores literas Parmæ, Lutetiæ, atque in patria summa cum ingenii laude atque audientium admiratione professore, Phil. & F. F. hæredes ex Vinc. testamento P. P. I nunc, & vigilia, noctesque absumente legendo:

O hominum curæ, cœptaque vana nimis!

Vixit ann. LI. M. VIII. Obiit an. M. D. IV.

O literæ, & cantus, & Apollines: vobis posterum (heu!) quid fiet?

f. Franc. Swertii Selectas Christiani orbis Delicias, p. 253.

Berret, (Johann.) lehrte in der zu London in Christi-Hospital befindlichen Schule die Music. f. Miede Groß-Britannischen Staats 1sten Theil, c. 9. p. 271.

Berretari (Aurelio) ein Mönch vom Orden des S. Hieronymi, welche sonst auch Fiesoli heißen, hat an. 1656 Missen und Psalmen in Venedig drucken lassen.

Berccelli (Matteo) sang in der Italiänischen Opera zu Dresden ums Jahr 1719 den Soprano.

Bertacchi (Francesco) war an. 1633 an der St. Petronii-Kirche zu Bologna Unter-Capell-Meister, und stiftete im nachgedachten Jahre, nebst seinem Collegem, dem Ober-Capell-Meister, die Accademia de' Musici Filaschisti daselbst. f. Masini Bologna Perlustrata, p. 156.

Bertaldi (Antonio) ein in Kaiserlichen Diensten 40 Jahr lang gestandener Musicus und Capell-Meister, hat an. 1659 die von Aurelio Amalteo verfertigte Favola Dramatica: Il Rè Gilidoro genannt, in die Music gebracht, und aufgeführt. Von Gabr. Bucelino P. 3 p. 279 Germ. Topo-Chrono-Stemmatographia Sacra & profana wird er Bertalli, ein Veroneser, und Kaisers Ferdinandi III. Ober-Capellmeister geneuet.

Bertani (Lelio) war einige Zeit in seiner Geburts-Stadt Brescia am Dom, hernach an Herzogs Alphonsi zu Ferrara Hofe, woselbst er jährlich 500 Scudi zum Salario bekommen, Capell-Meister; sollte auch in gleicher qualität an Kaisers

Rudolphi Hof kommen; schlug es aber aus, begab sich in des Bischofs zu Padua Dienste, und starb in hohem Alter an. 1600 zu Brescia, von dannen ihn vorher das niedrige Glück [welches die Virtuosen ordinairement in ihrem Vaterlande erfahren müssen] vertrieben hatte. Von seinen vielen Sachen ist nur ein Buch 6stimmiger Madrigalien zu Venedig gedruckt worden. f. Leonardo Cozzano Libreria Bresciana, p. 228 sq.

Bertaus (Joannes) war an. 1548 in Kaisers Caroli V. Capelle ein Tenorist. f. Mamerani Catal. familiae totius aulæ Cæsareæ, p. 12.

Berthet, ein Französischer P. und Componist ums Jahr 1678, dessen der Mercure Galant im May-Monat 1727 gedachten Jahrs, p. 152 gedenket.

Berthin, ein Franzose, hat in den Jahren 1713, 1714 und 1716 in der Opera zu Paris das Clavier gespielt. f. das Séjour de Paris, c. 25. p. 273.

Berti (Gio Pietro) ein Organist in der Republic Venedig Diensten, hat Cantaten und Arien drucken lassen.

Berti (Marc' Antonio) ein Bassist in der Kaisers Hof-Capelle an. 1727, und zwar der sechste in der Ordnung.

Bertola (Giov. Antonio) gab an. 1639 fünfstimmige Psalmen, ingleichen Sonaten auf den Fagott mit einem Continuo gesetzt, zu Venedig heraus.

Bertolini (Antonio) hat an. 1655 an Kaisers Ferdinandi III. Hofe als ein Instrumental-Musicus gestanden. Bucelinus.

Bertouch (Georg) oder Bertuch, von Helmershausen in Franken gebürtig, hat an. 1693 auf der Universität Kiel [in illustri Christian. Albertina] unter præsidio Hrn. D. Elize Augusti Ströckens eine Juristische Disputation: de eo, quod iustum est circa Ludos scenicos Operasque modernas, gehalten, welche an. 1696 zu Nürnberg in 4to gedruckt, aus sechs Bogen bestehet. Als er zu Jena studiret, hat Er in Gesellschaft des dasigen Organisten, Hrn. Johann Nicol Bachs, eine Reise nach Italien angetreten, auch die Grenzen nur gedachten Landes wirklich erreicht gehabt; als Ihm aber eines Dänischen Generals Sohn, deren Hofmeister gestorben war, daselbst entgegen gekommen, und die vacante Stelle angetragen; ist Er mit ihnen nach Dänemark zurück gegangen, auch nachhero so glücklich geworden, daß er General-Kriegs-Commissarius, Obri-

Obriester von der Cavallerie, und Commandant von Agerhus in Norwegen an. 1719 gewesen; wie diese letztern Umstände in Marthesonii Crit. Musica, T. 2. p. 181 sqq. zu lesen sind, woselbst auch eine Probe seines Musse-Gleises inter arma, nemlich ein 13 stimmiges Kirchen-Stück über die Worte: Gott zürnet über Israel etc. angeführt wird.

Bertrand (Antoine de) ein Französischer Componist und Musicus, von Fontanges in Auvergne gebürtig, hat des Poeten Petri Romardi aus drey Büchern bestehende Liebes-Gedichte mit 4stimmigen Melodien, und einer Vorrede versehen; es sind selbige an. 1578 bey Adrian Roy u. Robert Ballard zu Paris gedruckt worden. f. Gesneri u. Verdierii Biblioth.

Bertus (Car.) war ums Jahr 1593 Capell-Meister an der Kirche della Nunziata zu Florenz, u. gab in diesem Jahre ein Magnificat 8vi toni von fünfstimmigen heraus.

Besardus (Joan Baptista) ein berühmter gewesener Lautenist, und Scholar des Laurenzini, von Besançon gebürtig, gab an. 1603 seinen Thesaurum Harmonicum in folio zu Eöln am Rhein auf eigene Kosten in Druck, und dedicirte solchen Philippo Wilhelmo, Fürsten von Oranien. Er ist in 10 Bücher eingetheilt, und enthält der besten Künstler Lauten-Stücke. Das Erste Buch begreift in sich Præludia; das 2te Fantasia: das 3te Madrigalien und Villanellen, welche Laurencinus und andere, aus der besten Italiäner Arbeit genommen, und auf die Laute appliciret haben, der Auctor nemet es transponiren. Das 4te Buch bestehet aus Französischen Airs; unter solchen befindet sich p. 73 auch folgende, deren Melodie unserm Choral-Liede: Von Gott will ich nicht lassen etc. sonderlich, was die zweite Helffte betrifft, sehr ähnlich, und deswegen bedenklich ist. Noten und Text lauten daselbst, nach alter Schreib-Art, wie Tab. III. F. 5. ausweist.

[Unterm Articel: Demantius, wird auch etwas hiervon vorkommen.] Das 5te Buch bestehet aus unterschiedlichen Passamezzi, einer Spanischen Pavana, und einem Bergamasco; das 6te aus lauter Gaillarden; das 7de mehrtheils aus Allemanden, etlichen Polnischen Tänzen, und einem einsigen Engländischen; das 8te aus Branles, und einigen so wol auf eine, als zwei Lauten gesetzten Balletten; das 9te halb aus

Curanten, und halb aus Volten; und das 10te aus allerhand Pièces. Im Anhang dieses Wercks wird gelehret, wie das Lauten-Spielen zu lernen sey. Ubrigens wird dieser Compiler in denen ihm zu Ehren verfertigten und voran gedruckten Carminibus, ein Jurisperitus und Musicus præstantissimus genannt; hat auch vom Kaiser Rudolpho II. ein 10 jähriges Privilegium über nur besagtes Werck bekommen. Sein Novus Partus, five Concertationes Musicae, worinnen 12 Pièces auf zwei, und eben so viele auf drey Lauten enthalten sind, ist an. 1617 zu Augspurg gedruckt worden. f. Draudii Biblioth. Class. p. 1622. daß er an. 1611, als er seine Isagogen in Artem testudinariam zu Augspurg ans Licht gestellet, Doctor Iuris gewesen, die deutsche Uebersetzung von nur gedachter Instruction an gewisse alte adeliche Geschlechter, nemlich: die Zobel und Püroner; sein novus partus aber an Ernestum, Grafen von Holslein, Schauenburg und Sternberg dedicirt worden, ingleichen, daß sich viele gelehrte Leute certatim bemühet, seine meriten mit allerhand schönen und ingenieusen expressionibus zu verewigen, hat Hr. Baron p. 70 sq. seiner Historisch-theoretisch und practischen Untersuchung des Instruments der Laute, nebst einigen Proben davon, angemerket.

Bessant, ein Französischer Componist zu Poitiers, der Haupt-Stadt in Poitou, dessen der Mercure Galant im August-Monat des 1678 Jahrs p. 107 erwehnet.

Bessèghi (Angelo Michele) ein Bologneser, hat 12 Sonaten à Violino solo e Violoncello & Basso Continuo, als sein erstes Werck, publiciret. Roger zu Amsterdam hat es in Kupfer stechen lassen.

Besser (Johann Friedrich) ein Orgelmacher aus Braunschweig hat die Orgel zu S. Catharinen in Hamburg renoviret.

Besson oder Beson, ein Französischer Componist hat ein Sonaten-Werck heraus gegeben. f. den an. 1729 zu Paris gedruckten Catal. gen. Mr. Boivins. p. 25.

Bettini (Girolamo) ein Veroneser, liess an. 1647 Missen zu Venedig heraus gehen.

Bettinus (Marius) ein Jesuit von Bologna, geboren an. 1578 und gestorben daselbst an. 1657 den 7 Novemb. hat unter andern auch Apiaria universæ Philosophiæ, ingleichen den Euclidem applicatum geschrieben, und an. 1642, und 1645 in folio publiciret. Sein Erarium



rium Philosophiæ Mathematicæ ist in 3 Voluminibus an. 1648 nebst Kupferstücken zu Bologna in 4to gedruckt worden. s. die *Bibliothecam Heinisiam*.

**Beverini** (*Francesco*) ein Römischer Componist im 15ten Seculo, hat das vom Cardinal Raphaël Riario schon an. 1480 daselbst aufgeführte Operetgen in die Music gebracht. s. *Matthesoni Crit. Mus. T. 2. p. 161.*

**Beurhusius** (*Friedericus*) Corrector zu Dortmund (lat. Tremonia genannt) von Menerzhagen gebürtig, hat an. 1573 *Erotemata Musicæ*, in zwey Bücher und 18. Capit. eingetheilt, geschrieben und in 8vo drucken lassen. Ioan. Thomas Freigius zu Altdorff, nachdem er solche von einem Stud. also verehrt bekommen, ließ sie an. 1580. nebst einer Vorrede an den Auctorem, zu Nürnberg wiederum auflegen; diese Edition beträgt 8 Bogen, und die Eintheilung ist folgende:

**Lib. I. c. 1.** Quid Musica, & eius partes.

c. 2. De Sonorum generibus, differentiis, & communibus affectionibus.

c. 3. De Sedibus Sonorum.

c. 4. De Nomenclatura Sonorum per literas & syllabas.

c. 5. De Vocibus.

c. 6. De ordinis Vocum differentia simplici.

c. 7. De conjunctio ordine.

c. 8. De omnium Sonorum gradibus & ordinibus in uno Systemate conjunctis.

c. 9. De Sonorum intervallis.

c. 10. De Sonorum quantitate. De pari & essentiali impari.

c. 11. De adventitia quantitate.

c. 12. De Augmentatione.

c. 13. De Proportionibus.

**Lib. II. c. 1.** De simplicibus Cantus generibus.

c. 2. De conjunctis generibus.

c. 3. De Modis.

c. 4. De Symphoniz Consonantiis.

c. 5. De Symphonia Melodiarum.

An. 1585 und 1591 ist dieses Music-Büchlein abermahl zu Nürnberg, gedruckt worden.

**Beyer** (*Johann Samuel*) Cantor und Chori Musici Director zu Greiberg in

Meissen, von Gotha gebürtig, gab an. 1703 eine teutsche Anweisung zur Singe-Kunst, unter dem Titel: *Primæ lineæ Musicæ Vocalis* auf seine Kosten in länglicht 4to zu Greiberg heraus. Der 1te Theil seiner auf General-Bass. Art gesetzten, und variirten Choral-Pieder, ist unter dem Titel: *Musicalischer Vorrath* 16. an. 1716; der Zweyte und dritte Theil aber an. 1719 in gleichen format zum Vorschein gekommen. Anno 1724 ist seine *Geistlich-Musicalische Seelen-Freude*, bestehend aus 72 Concert-Arien von 2 Vocal- und 5 unterschiedlichen Instrumental-Stimmen, auf alle Sonn- und Fest-Tage zu gebrauchen, zu Greiberg in 4to oblongo gedruckt, und vom Auctore Hrn. Joh. Michael Schumann, Sr. Hochfürstlichen Durchl. zu Sachsen-Weissensels Oversfürstlichen Kirchen- und Ober-Consistorial-Rathe, wie auch bey der Residenz Weissensels Pastori und Superintendenten dedicirt worden. In dieser Zusage wird gemeldet: daß er ehedessen in nur gedachter Residenz-Stadt als Cantor und Collega III. 6 Jahr den Chorum Musicum dirigiret, und in der Stadt-Schule informiret habe.

**Beylerlinck** (*Laurentius*) geboren zu Antwerpen an. 1578 wurde Theologiz Licentiat zu Löwen, woselbst er im Collegio Vaulxiano, insgemein Gandense genannt, erstlich die Poesie und Rhetoric, hernach aber im Besslehen mitischen Kloster der Canonicorum Regularium die Philosophie gelehret; ferner Pastor auf dem Lande, und vom Bischoffe zu Mecheln, Matth. Horio, dem also genannten Decano Christianitatis in der Stadt substituirt. Nachgehends berief ihn der Bischoff zu Antwerpen, Ioannes Miræus, zu sich ins Bischöfliche Seminarium, gab ihm ein Canonicat, und kurz darauf die Würde eines Erz-Priesters an der Cathedral-Kirche, daselbst er auch an. 1627 den 22 Junii im 49 Jahre ætatis gestorben. Dieser fleißige Mann hat unter andern auch des Zwingeri Theatrum vite humanæ vermehret, so nachgehends an. 1656 zu Leyden in folio herausgenommen ist; in dessen 5ten Tomo kommt vieles von der Music vor, als: p. 793. de Musicæ definitione, & etymologia, eiusque partitione: p. 794. de Musicæ veteris & hodiernæ differimine; p. 795. de Musicæ invento-

ribus in genere; in specie, puta Modorum; p. 796. de inventoriis Instrumentorum; p. 797. de Musica muta; de Musicæ disciplina; de Scriptis & Scriptoribus Musicæ; p. 798. de Musicæ possessione in genere; de Cantoribus; de multorum Instrumentorum peritis; de fidicinibus, citharædis, lyristis; p. 800. de tubicinibus & choraulis; p. 801. de fistulicinibus & tubicinibus; p. 802. qui Musicam exercere, sive Gentes, Pontifices, Principes, Reges, Duces, Philosophi, Ægroti, Liberi, Servi, Captivi; p. 803. de Musicis imperitis; p. 804. de Artis modis, organis, dignitate & usu; p. 805. de exercitatione certantium, discen-tium, artificum, de disputatione Musicæ, de certaminibus musicis p. 806-812. de Musicæ usu, quibus confert hominibus, puta: infantibus, adolescentibus, Oratoribus, Ducibus, Militibus, Artificibus mechanicis; brutis, saxis, inanimatis; de Musicæ usu in Sacris, acie, prælio, ludis, spectaculis, cubitu, somni tempore, funere; cur ad animi motus, in genere & in specie; p. 813. de Musicæ contemptu, in genere & in specie; und p. 814. de Musicæ mutatione portentosa & noxia. s. *Valerii Andreæ Biblioth. Belgic. p. 571. seq.*

**Beysselius** (*Jodocus*) ein von Vechen gebürtig gewesener Rechtsgelehrter, Philosophus, Redner und vortrefflicher Poet, auch in der H. Schrift belesener Mann, hat ums Jahr 1454 florirt, und unter andern Sachen, auch einen Tractat: de optimo genere Musicorum, geschrieben. s. *Swertii Athenas Belgicas*. Nur gedachter Tractat ist, nach Gesneri und Possevinii Zeugniß, Gesprächs-weise eingerichtet: er selbst aber an. 1495, als Trithemius seinen Catalogum illustrium Virorum verfertigt, noch am Leben gewesen.

**Bezeichnung**, heisset: wenn die Accidenti Musicali nicht gleich hinter dem vorgezeichneten Music-Schlüssel stehen; sondern nur dann und wann innerhalb des Systematis vor die Noten gesetzt vorkommen.

**Bezuyens** (*Friedericus*) ist von Antwerpen gebürtig, und an. 1493 Prior des bey Brüssel liegenden also genannten Rothens-Closters [vulgo Roode-Cloo-

ster, so auf latein: *Rubea Vallis* heisset, ein sehr gelehrter Mann, auch in der Music und Singe-Kunst dergestalt berühmt gewesen, daß es ihm damahls hierinn niemand gleich thun können. s. *Ant. Sanderi Chorograph. Sac. insignis Canonice S. Pauli Rubeæ Vallis in Zonia Ord. Can. Reg. S. Augustini Capituli Windesemensis, c. 3. f. 9.*

**Biais** (*gall.*) bedeutet unter andern auch den Ort, woran etwas anzufangen oder anzugreifen ist. z. E. tirer en biais dans la queue d'une des Notes de l'Accord, d. i. an den Schwanz der einen Accord-Note einen Strich machen; daß nemlich daselbst das Arpeggio seinen Anfang nehmen, und entweder von unten hinauf, oder von oben herunter exprimirt werden soll. v. *Tab. III. F. 6.*

**Bianca** (*ital.*) sc. Nota, die weiße Note; also wird insonderheit die halbschlägige ♪ genennet.

**Bianchi** (*Francesco*) war ein Päpstlicher Senorist um die Mitte des abgewichenen Seculi. s. *Kircheri Musurg. lib. 7. c. 5. p. 598.*

**Bianchi** (*Giov.*) ein Mänsländer, hat zwey Opera heraus gegeben; davon das erste aus 12 dreystimmigen Sonaten; und das zweyte aus 6 vierstimmigen Kirchen-Instrumental-Concerten, und 6 dreystimmigen Sonaten bestehet. s. *Roger Catalog.*

**Bianchi** (*Giulio Cesare*) hat an. 1620 der Jungfrauen Maria zu Ehren 1. 2. 3. 4. und 5 stimmige Motetten, und eine vierstimmige Missam zu Venedig durch den Druck bekannt gemacht.

**Bianchi** (*Pietro Antonio*) ein Canonicus Regularis bey S. Salvator zu Venedig, und vortrefflicher Musicus, hat, nach Giacomo Alberici Bericht, p. 77. del Catalogo breve de gl' illustri & famosi Scrittori Venetiani, viele Muscalien ediret, und an. 1605 noch gelebt.

**Bianciardi** (*Francesco*) ein zu Ende des 16ten Seculi berühmt gewesener Componist, von dessen Arbeit in Melch-Borchgrevincks Giardino ein und ander Stück befindlich ist.

**Biber** (*Henr. Jean. Franciscus*) Vice-Capell-Meister bey dem Erz-Bischoffe zu Salzburg, Maximil. Gandolpho, Reichs-Grafen von Khüenburg, 16. ließ an. 1681 Sonaten mit einer Violin und G. B.



G. B. in breit folio graviren; sein Fiducium Sacro-Profanum, aus zwölf 4 und 5 stimmigen Sonaten bestehend; ingleichen die Harmonia artificiosa-riosa in septem Partes vel Partitas distributa mit 3 Instrumenten, sind zu Nürnberg gedruckt worden. Auf diesem letztern Werke wird er ein Dapifer und Capell-Meister genennet.

Bicinium (*ital.*) ein zwey = stimmiges Lied.

Bickel (*Paulus*) war an. 1655. an Kaysers Ferdinandi III. Hofe ein Instrumental-Musicus. *Bucelinus.*

Biereige (*Johann*) Organist zu Voßsberg einem Eisenachischen Dorffe in Thüringen, ließ an. 1620. auf Joel Hellermanns Hochzeit eine mit 8 Stimmen componirte Motette: Wohl dem, der ein tugendsam Weib hat &c. in Erfurt drucken. Er ist auch Organist und Collaborator an der Kirche und Schule zu Grossen Mülhausen (vulgo Grossen Molsen) einem gleichfalls Eisenachischen zwischen Erfurt und Buttelscheidt liegenden Dorffe gewesen.

Biffi (*Antonio*) war an der Herzoglichen Capelle zu Venedig Capell-Meister, und an. 1721 noch am Leben. s. des Hrn. Hof-Raths Nemeizens Nachlese besonderer Nachrichten von Italien, p. 49.

Biffi (*Giuseppe*) ein Manländer, hat an. 1582. ein Buch 4 stimmiger Madrigalien zu Brescia, und an. 1599 ein anderes von 5 Stimmen zu Venedig in 4to drucken lassen. s. *Picinelli* l'Ateneo dei Letterati Milanesi, p. 364. Nach *Draudii* Bericht, Biblioth. Class. p. 1611. sind an. 1596 zu Nürnberg auch Cantiones 6 vocum von seiner Arbeit gedruckt worden. Auf einem gleichfalls zu Nürnberg gedruckten 6 stimmigen Madrigalien-Werke steht: daß er von Cesena (soll vielleicht Cesano heißen) gebürtig, und am Würtembergischen Hofe Componist gewesen; das erstere bekräftiget auch ein zu Manland heraus gekommenes 5 stimmiges Madrigalien-Opus; auf welchem er aber ein Capellmeister des Cardinals Andreæ Battorii genennet wird.

Bigaglia (*Diogenio*) ein Venetianer, und Benedictiner-Mönch daselbst im Kloster Giorgio Maggiore (dessen Geistliche fast alle von der Noblesse aus gedachter

Stadt sind) ist ein berühmter Componist und Virtuoso ietziger Zeit. s. des Hrn. Hof-Raths Nemeizens Nachlese besonderer Nachrichten von Italien, p. 53. an. 1726 zu Leipzig in 8vo gedruckt. Von seiner Arbeit ist ein aus XII. Sonaten a Violino solo e continuo bestehendes Werk in Amsterdam gravirt worden.

Bigelli (*Tomaso*) ein Kayserslicher Zeno-rist an. 1721 und 1727.

Bigoni (*Antonio*) ein Kayserslicher Bassist an. 1721; und alter Hof und Cammer-Musicus Jubilatus an. 1727.

Bildstein (*Hieronymus*) gab unter dem Titel; Orpheus Christianus, seu Symphoniarum sacrarum Prodomus, 5. 6 und 8 stimmige Motetten an. 1624 in Augspurg heraus. s. *Draudii* Biblioth. Class. p. 1616.

Bilenius (*Jacobus*) ein Doctor und vor-trefflicher Musicus, ist ein grosser Antagonist des Glareani und dessen edirten Dodecachordi, auch an. 1580 noch am Leben gewesen. s. *Joan. Thom. Freigii* Præfat. über *Beurhusii* Erotemata Musica.

Bindella, ein Lautenist von Trevigo, der Haupt-Stadt in der Marca Trevigiana im Venetianischen gebürtig, dessen Garzoni in seiner an. 1595 edirten Piazza Universale, Discorso 43 p. 374 gedenket.

Bindung, oder Bindungen sind; wenn zwei Noten durch eins dieser Zeichen ( ) also zusammen gehängt werden, daß beide (Noten) vocaliter, und auf blasenden Instrumenten in einem Odem; und auf besaiteten Instrumenten in einem Strich oder Halt, ohne Absatz, exprimirt werden müssen.

Bingham, ein Flötenist in Amsterdam hat vier Bücher Arien mit 2 Flöten ohne Bass, wie auch mit einer Flöte und G. B. den Roger daselbst gravirt, heraus gegeben. Er ist nunmehr todt.

Bion, hat eine Musicam geschrieben, so in der Kayserslichen Bibliothec zu Wien als ein MS. in folio verwahrt wird. s. *Gesneri* Bibliothec.

Bioni (*Antonio*) ein Venetianer und ehemahliger Scholar des Sign. Porta, hat an. 1726 in der Breslauischen Oper das Zweyte Clavichmel gespielt, und an. 1728 die Opern: Lucio Vero; Atalo und Arlinoc; ingleichen den *Ar-  
tabano,*

*tabano, Ra de i Parti,* daselbst componiret. s. *Matthesonii* Musical-Patrioten in der 43. Betrachtung, p. 347. 199 *Birckenstock* (*Johann Adam*) ist gebohren an. 1687 den. 19 Febr. zu Alsfeld, einer kleinen am Fluß Schwalin in Nieder-Hessen, und dem Hrn. Landgrafen von Darmstadt gehörigen Stadt, allwo sein seel. Vater Baumeister gewesen, an. 1700 an den Hessen-Casselschen Hof gekommen, daselbst von dem damahligen Capell-Meister, Ruggiero Fedeli, 5 Jahr lang, auf Herrschaftlichen Befehl, in der Music informiret, hierauf 1 Jahr nach Berlin bey Mr. Volunier, und noch ein Jahr nach Bayreuth bey Sign. Fiorelli, um die Violin zu erlernen, end-lich an. 1708 nach Paris bey Mr. de Val, um sich daselbst noch mehr zu perfectio-niren, geschicket worden; hierauf hat er an. 1709 nachdem er 1½ Jahr in Paris zugebracht, anfänglich die Stelle eines Hof-Musici, hierauf an. 1721 die Premier-Violinisten- und endlich an. 1725 den 25ten Decembris die Concert-Meister-Stelle in Casel bekommen, welche er noch iezo rühmlich bekleidet. Anno 1722 hat er eine Reise nach Amsterdam gethan, sich daselbst 7 Monate aufgehal-ten und XII. Sonate a Violino solo e Continuo durch die Cenesche Hand-lung öffentlich heraus gegeben. Zur sel-bigen Zeit ließ der König von Portugal 20 Trompeter und 2 Pauker aus Deutsch-land in dero Dienste annehmen, auch von etlichen Orten verschiedene Violini-ken nach dem Haag verschreiben, um aus selbigen einen Concert-Meister, gegen eine jährliche Besoldung von 2000 Gul-den, erwählen zu lassen: da denn, nach abgelegter Probe, Mr. Birckenstock hier-zu angenommen werden sollen: welches er aber, um für die von seiner Herrschaft genossene viele Gnade nicht undankbar zu seyn, unterthänigst depreciret. In diesem 1730ten Jahre hat er abermahl XII. Sonate a Violino solo e Conti-nuo; ingleichen XII. Concerti a 4 Vio-lini obligati, Alto Viola, Violoncel-lo e Bass Continuo, nach Amsterdam geschicket, welche in etlichen Monaten ans Licht treten werden.

Bird, oder Vogel, ein Engländischer Componist, und Liebhaber der Canonischen Arbeit.

Bis, (*lat.*) Zweymahl, wird gebraucht, wenn man schreiben eine Clausul vergessen

worden, und demnach aus Mangel des Raums auf solche Art ersetzt werden muß.

Bischoff, (*Melchior*) eines Schusters Sohn zu Pöbneck, gebohren an. 1547 den 20 May. war anfänglich an. 1565 Schulmeister zu Rudolstadt, hierauf Cantor zu Altenburg, ferner Diaconus in seiner Geburts-Stadt, an. 1574 Pfarrer zu Geckenheim, weiter, nach 5 Jahren, zu Thundorff, und nach 6 Jahren wiederum zu Pöbneck ebenfalls Pastor, nachge-hends Hof-Prediger zu Coburg, an. 1597 Special-Superintendens zu Eisleb, und endlich von an. 1599 bis 1614 General-Superintendens zu Coburg. Sein Epitaphium in der S. Moritz-Kirche da-selbst lautet also:

Melchior Episcopus,  
Pastor ac Superintendens Saxo-Coburgiacus Generalis, cum sub Christi cruce in verbi luce mili-tasset, LXVII. cum dimidio, festus tandem mutato solo & corporis vinculis huc positus, in Christo placide obdormivit MDCXIV. XIX Dec. hor. vespert. VII. s. Wegels Fieber: Historie 1. Th. p. 116. seq. Wird in Pringens Musica Histor. c. 12. §. 3. als ein Componist angegeben, dessen Arbeit in Bodenschaf-fes Florilegio anzutreffen sey.

Bischroma oder Biscroma, plur. Bischrome oder Biscrome; also nennen die Italiäner die dreygeschwängte Note, oder ein Zweyunddrensig = Theil. s. *Bononcini* Musico Prattico, P. I. c. 8. p. 21.

Bisciola (*Lelius*) ein in Sprachen, lite-ris humanioribus, und in der Theo-logie wohlgefahrner Italiänischer Jesuit, von Modena (*Mutinenis*) ge-bürtig, schrieb unter andern in lateini-scher Sprache: Horas subcesivas de rebus Philologicis in 2 Tomis, da-von der erste an. 1611 zu Ingolstadt, und der Zweyte an. 1618 zu Eöln am Rhein in folio gedruckt worden ist. War, als er besagten 1sten Tomum an. 1610 ver-fertigte, 70 Jahr alt, und starb an. 1629 den 10ten Novembris. In beyden To-mis kommt sehr vieles, so wohl directe als indirecte die Music angehend, vor

Biseau (*gall.*) bedeutet dasjenige Stückgen Zinn oder Blei an gewissen Orgel-Pfei-fen, welches zu derselben intonation behülfflich, und an beyden Seiten der Mufe



Ruffschnitte beständig ist; diese biseaux nennet man sonst auch Seiten-Bärte.

Bisgargui. f. Viscargui.

Bisson (Louis). ein Französischer Componist, hat an. 1567 dreysig 2 stimmige Chansons zu Paris heraus gegeben. f. Draudii Bibl. Exot. p. 183.

Bitti (Martinello) ein Musicus am Florentinischen Hofe, hat Sonaten auf eine Hautbois und G. B. ingleichen XII. Sonaten auf zwei Violinen und Bass gesetzt.

Biumi (Giacomo Filippo) ein Mayländer, war anfänglich an der Kirche della Passione, hernach an der Kirche di S. Ambrogio, und endlich am Dom daselbst Organist, auch dabei ein guter Componist, wie er denn etliche Magnificat von 4. 5. 6. 7 und 8 Stimmen; vierstimmiger Fantasia; 2. 3 und 4 stimmiger Motetten; und Canzoni da suonar alla Francese à 4 & 8. im Druck heraus gegeben. Ist an. 1652 gestorben. f. Picinelli Ateneo dei Letterati Milanesi. p. 240.

Bizarrement oder bigearrement (gall.) heist: fantastisch, närrisch, eigensinnig; wenn nemlich eine modulation bald geschwind, bald langsam, bald stark, bald leise, u. d. g. gehet, nachdem des Componisten Fantasie, oder vielmehr die verschiedene expressiones der Texte Worte es also zu erfordern scheinen. Es wird aber auch dieses Wort in gutem Verstande gebraucht, welches daraus erhellet: weil etliche Auctores selbst, und unter andern Giuseppe Valentini, ihre Kling: Stücke Bizarrie betitelt haben; wenn aber jemand seine Einfälle mit unangenehmer und wunderlicher Art an- und vorbringt, es geschehe nun solches in der Composition selbst, oder bey deren execution, vocaliter und instrumentaliter, so hat die obige erstere Bedeutung statt, und sagt man alsdenn: diese Composition ist bizarr gesetzt; oder dieses Singen und Spielen ist bizarr.


Bizarria (ital.) Bazarrie (gall.) Fantasterey, Narrheit, Eigensinn; ingleichen, eine sonderliche und dabei angenehme Veränderung, z. E. la Satire est comme une prairie, qui n'est belle si non en sa bazarrie, d. i. eine Satyra gleicht einer Wiese, welche nur schöne aussieht, wenn sie buntfarbig ist. f. Richelets Diction. Nach

Octavii Ferrarii Bericht in seinen Originibus Linguae Italicae ist bizarro entweder so viel, als bisvarius: qui enim varius & instabilis est, non semel aut bis, sed semper talis manet; oder kommt von divariare her, welches eigentlich von veränderlichen und mannichfarbigen Kleider-Zierrath gebraucht, von diesem auß menschliche Gemüth transferirt, und demnach von einem solchen Menschen gesagt wird, qui variis cogitationibus hac illac impellitur, & subinde sententiam mutat. Mag als Bizarria wol so viel, als Fantasia seyn, wenn nemlich ein Musicus nicht bey einer einmahl angebrachten Melodie verbleibet, und dieselbe ausführt, sondern immer eine andere anbringt.

Bizarro, ein Accademico Capriccioso oder Fantastico zu Rom, gab an. 1620 sein erstes Werk, Trastulli Fstivi genannt, von 2. 3. und 4 concertirenden Stimmen; und an. 1621 zwey, 3 und 4 stimmige Madrigalien zu Venedig im Druck.


Blanc (Didier le) ein Französischer Musicus, gab an. 1579 verschiedener Poeten, als des Baif, Belleau, Bellay, Jamin, und Desportes Arien, vierstimmig von ihm gesetzt, zu Paris heraus. f. Verdier Bibliothecque.

Blancanus (Josephus) ein Jesuit, und Professor Mathem. zu Parma, von Bologna gebürtig, wird von Mr. Brofsard p. 378. seines Diction: unter die Music-Auctores gezehlet. Daß er einige wenige Nachrichten von Musicis, in seiner an. 1615 zu Bologna in 4to edirten Chronologia celebrium Mathematicorum, ertheile, dessen berichtet uns der Hr. D. Fabricius, Biblioth. Græc. lib. 3. c. 10. p. 270; auch sonst in seinen auß dem Aristotele colligirten Locis Mathematicis, musicalische Materien abhandelt, ist ganz glaublich, und aus Pfeifferi Antiquitatibus Græcis Gentilium, c. 64. p. 429 und 431 erweislich. Ist gestorben an. 1624 den 7. Junii. im 58 Jahr. f. das compend. Gelehrten-Lexic. In der Bibliotheca Heinsiana wird auch eine Tractatio de Echo, von ihm angeführt so an. 1653 zu Modena in folio gedruckt worden.

Blanche (gall.) eine weisse Note; insonderheit aber, die Minima, oder halbe schlägt .

Blan-

Blanche sans queue (gall.) eine weisse Note ohne Strich; hierdurch wird die Semibrevis  gemeinet.

Blanche pointee (gall.) eine weisse Note mit einem Punct. .

Blanchin (Francois) ein Französischer Lautenist, hat zu Lion bey Jacques Mordenne Lauten-Pièces ediret. f. Verdier Bibliothecque.

Blancus (Christophorus) gab an. 1614 zu Rom eine Tabelle unter folgenden Titul heraus: d'imparare di formare passaggi & fughe, & intavarli per il Liuto, Graucembalo, Violone, & Viola da Gamba. f. Mersenn. lib. 1. de Instrumentis harmon. Prop. 17.

Blasi (Luca) ein berühmter Italiänischer Orgelmacher, auß Perugia gebürtig, hat zu Ende des 16ten und Anfange des 17 Seculi floriret, und die in Basilica Constantiniana auß 16 Registern bestehende Orgel zu Rom, auß Befehl Pabsts Clementis VIII. versertiget. f. Bonann. Gabinetto Armonico, p. 79.

Blavet, ein aniesz zu Paris florirender Flötenist, hat ein Sonaten-Werk à 2 Flutes daselbst heraus gegeben. f. den Franz. Music: Catal. an. 1729 in 4to. p. 7.

Blegabridus Syllius, ein König in England, welcher anno mundi 3858, vor Christi Geburt 112, zur Zeit des Jüdischen Regenten Ioan Hyrcan, 20 Jahr lang regieret, soll ein sehr lustiger Herr, wegen er facetiarum parens, und jocularius Deus damahls genennet worden) ein guter Poet, und erfahrener Musicus auß Instrumenten gewesen seyn. f. Balii Catalogum Scriptorum illustrium majoris Britanniae, Centur. 1. p. 13. seq.

Blesendorff, eine unverheyrathete Sängerin, hat sich an den Königl. Preussischen Vermählungs-Festen an. 1706 und 1708 und in denen dabei aufgeführten Opern hören lassen. f. des Sen. von Besters Schriften, unter den Beylagers-Gedichten, p. 281. und 307.

Meyer (Georg.) Gräfl. Schwarzbürgischer Cammer-Schreiber zu Rudolstadt, von Saalfeldt gebürtig, ließ an. 1670 den 1ten und 2ten Theil seiner Lust-Music, auß verschiedenen 4 stimmigen

Pièces bestehend, zu Leipzig in 4to drucken.

Blockwitz, (Johann Martin) ein Musicus auß der Flöte traversiere bey der Königl. Capelle und Cammer-Musik in Dresden. f. den Hof- und Staats-Calender außs Jahr 1729.

Blondetus, ein Musicus Vocalis zu Paris, von welchem Mersennus Comment. in c. 4. lib. Genes. p. 1682. berichtet, daß er in der musicalischen Wissenschaft vortreflich gewesen, und eine Tabelle von den 12 Modis Musicis versertiget habe.

Blow, ein Doctor Musicus in England. f. Mathesani Crit. Mus. T. 2. p. 149.

Bluhme (Johann) ein Musicus in der Polnischen Capelle an 1729 f. den Preussischen Hof- und Staats-Calender. a. c.

Bobisatio, oder Bodedisatio hieß: wenn an statt der sonst gewöhnlichen sechs Syllben, ut, re, mi, fa, sol, la, folgende stehen, bo, ce, di, ga, lo, ma, ni, von den Niederländern [welches auch Sethus Calvisius in seinen Præceptis musicæ artis novis, und M. Joan. Lippius in seiner Synopsi Musicæ novæ æthon] zu Anfange des 17ten Seculi gebraucht wurden, um die 7 Music-Stänge dadurch zu exprimiren, und die mutation obgedachter 6 Aretinischen Syllben zu erspahren. f. Gibelii Bericht de Vocibus Musicalibus, p. 37.

Bocal, als instrument à bocal (gall.) ein Instrument das man blasen muß, als Trompeten, Posthorn, u. d. g. Bocal, heist auch das Mundstück an dergleichen Instrumenten. f. Frischens Diction.

Bocane, f. f. ein gewisser Tanz, von seinem Erfinder, Rahmens Bôcan, einem Französischen Tanz-Meister, der an. 1645 noch gelebt, also genannt. f. Menage Dictionnaire. Daß er in der Königin Annæ von Oesterreich Diensten gewesen, liest man in Richelets Dictionnaire. Mersennus l. 1. de Instrum. harm. Prop. 25. gedenket beyder in folgenden Worten: quid Bocani enthusiasmo vehementius?

Bocchi (Francesco) ein gelehrter Florentiner, der ums Jahr 1575 floriret, hat, unter andern, auch einen Discorso sopra la Musica, non secondo l'arte di quella, ma secondo la ragione alla Politica pertinente, daselbst an. 1580



in 8vo drucken lassen. f. *Lipensis Biblioth.* und *Cinelli Bibliotheca Volante*, Scan-  
zia 2. p. 46. Ist also mehr eine politi-  
sche, als musicalische Schrift.

**Bocquet (Charles)** ein ums Jahr 1574.  
berühmt gewesener Lautenist zu Paris. f.  
*Besardi Thesaur. Harmon.*

**Bodenschag (Mag. Erhardt)** von Pichten-  
stein, einer Meisnischen im Erz- Gebür-  
gischen Kreise, eine Meile von Zwickau  
liegenden kleinen Stadt und Schloß, ge-  
bürtig, hat als Cantor, der Schul-Porte  
an. 1603 den ersten Theil seines Florile-  
gii Portensis, aus 115 vier, fünf, sechs,  
sieben und acht-stimmigen Motetten ver-  
schiedener Auctorum bestehend, zu Leip-  
zig in 4to drucken lassen. Als Pastor  
Ecclesiae Osterhusanae hat er an. 1618  
einen General-Bass zu nur gedachten  
Motetten; und an. 1621 den 2ten Theil  
des Florilegii wiederum daselbst heraus  
gegeben. An. 1606 ist von ihm, als er  
schon Pfarrer zu Rehausen war, noch ein  
anderes Florilegium selectissimorum  
Hymnorum 4 vocum, in Gymnasio  
Portensi ab alumnis pro felici in stu-  
diis successu & progressu mane ve-  
sperique decantandorum zu Leipzig  
in 8vo edirt worden; von seiner eignen  
Composition aber ist an. 1599 ein 4 stim-  
miges teutsches Magnificat in Leipzig  
ans Licht getreten.

**Bodinus (Michael)** ist ein sehr guter Mu-  
sicus und Cantor zu Coburg gewesen, der  
bei ziemlichen Jahren nicht nur einen  
starken Bass, sondern auch nach den Dis-  
cant singen können. Anno 1684 ist er nach  
Thornau gekommen, und daselbst gestor-  
ben. f. *Hrn Thome*, des Rectoris zu  
Neustadt an der Heyde, Licht am Abend.

**Bodinus (Sebastian)** ein Hochfürstl. Wür-  
tembergischer Cammer-Musicus, hat  
6 Sonaten à 2 Violini e Cembalo &  
Violoncello, unter dem Titel: Musi-  
calischen Divertissements, oder in das  
Gehör gerichteter Trio Erster Theil,  
zu Augsburg bey Joseph Friedr. Leopold-  
den, Kunsthändlern daselbst, in folio,  
[ohne Jahrzahl] und sehr saubern Kupfer  
ediret. Jede Partie bestehet aus 10.  
Blättern. Ohnerachtet das Jahr [wie  
bereits gedacht] nicht gemeldet worden,  
ist doch gewiß, daß entweder an. 1726 oder  
1727 dieses Werk heraus gekommen.  
Der Zweyte Theil bestehet aus 6 Sona-  
ten à Flüte travers. Violino e Cem-  
balo; und der dritte Theil abermahl

aus 6 Sonaten à Hautbois, Violino  
e Cembalo. Auf solchem nennet er  
sich: einen Premier-Violinisten. Sein  
*Acroama Musicum*, exhibens in 33  
tabellis æri insculptis VI. Sonatas,  
Violino solo & Clavichordio ad sua-  
vissimam aurium ac animi oblecta-  
tionem præcinendas, juxta recen-  
tissimam componendi rationem ele-  
gantissime concinnatas, ist in folio  
oblongo ans Licht getreten.

**Bödecker (Philipp Jacob)** ein Sohn und  
Successor seines Vaters, Philipp Frie-  
drich Bödecker, am Stiffts-Organis-  
ten-Dienste zu Stuttgart, hat an. 1701  
die von seinem Vater elaborirt gewesene  
Manuductionem novam methodico-  
practicam daselbst in folio zum Druck  
befördert. Es bestehet solche in einer  
Partitura Organica über den von  
*Joh. Albrecht* Bressen, ehemaligen Wür-  
tembergischen Capell-Meister, mit 3 Vo-  
cal-Stimmen gesetzt, und hernach von  
nurgedachten Philipp Friedrich Böde-  
ckern mit 5 Instrumenten vermehrten  
Teutschen Iubilum Bernhards; Zeiget  
eine leichte Art zu spielen, nicht durch  
Regeln, sondern durch regulmäßige Pa-  
radigmata; und erstattet einen Vorbe-  
richt [1. generaliter, de inventis &  
augmentis Musicis. [2. specialius,  
vom General-Bass, und [3. specialis-  
sime von diesem Tractat und dessen Ge-  
brauch.

**Böhm (Georg)** ein braver Componist,  
und Organist an der S. Iohannis Kirche  
in Lüneburg, welcher vielleicht noch am  
Leben ist; soll von Goldbach in Thürlin-  
gen, ohnweit Gotha gebürtig seyn.

**Böhme (Johann Christian)** ein Dresd-  
ner, ist von an. 1682 an als Vice-Orga-  
nist, und kurz drauf als würcklicher Hof-  
und Cammer-Organist bis an. 1699 da  
er verstorben, in Chur-Sächsischen  
Diensten gestanden; ein Vater des un-  
term Articul: Bernhards erwähnten,  
und jetzt verstorbenen Hof-Organisten  
in Dresden gewesen, und hat verschiede-  
ne, aber meistens Kirchen-Stücke ge-  
setzt.

**Böhme (Johann Gottfried)** ein in der  
Königl. Pöhlischen und Chur-Sächsis-  
chen Capelle als Cammer-Musicus bis-  
hero gestandener Jagotist, ist von Pölsche-  
na, einem eine Stunde von Leipzig lie-  
genden Dorffe gebürtig, ohngefehr 40  
Jahr alt worden, und an. 1730 gestorben.  
Böhm

**Böhm (Michael)** ein vortrefflicher Haut-  
boist, und Landgräflicher Heßen-Darm-  
städtischer Cammer-Musicus. f. des  
Hrn. Capell-Meister Telemanns Flei-  
ße Cammer-Music, als welche ihm,  
nebst noch drey andern, dedicirt worden  
ist.

**Böhnke (Johann)** hat an. 1720. als Or-  
ganist und Cantor an der Steinbammis-  
chen Kirche zu Königsberg in Preußen  
gestanden. f. *Matthesonii Anhang zu  
Niedtens Musical-Landleit. zur Va-  
riation des G. B. p. 187.*

**Bölsche (Jacob)** ist von Mühen, nahe bey  
Belle, allwo sein Hr. Vater als Prediger  
gestanden, gebürtig gewesen; hat erstlich  
in dem Flecken Hoya, hernach zu Burg-  
borff, und endlich von an. 1669 bis an.  
1684 in Braunschweig, und zwar anfäng-  
lich an der S. Uldarici-Kirche [alias  
zum Brüdern,] nachhero aber an der  
Stiffts-Kirche S. Blasii daselbst, als Or-  
ganist rühmlichst gedienet, und in letzt ge-  
dachtem Jahre völlig ausgedienet, nach-  
dem er gute Clavier-Stücke gesetzt, und  
selbige cum applausu vorgestellt.

**Bön**, eine Baronessa, war bey der Dresde-  
ner Oper an. 1718 eine Attrice und Sän-  
gerin.

**Boetorius** war ein von Terpandro erfun-  
dener Nomus Citharædicus, dessen  
Plutarchus de musica gedenket.

**Böfswillebald**, ein Sänger, repräsen-  
tirt an dem den 28 Nov. an. 1708  
celebrirten Vermählungs-Fest in wey-  
land Gr. Königl. Majestät in Preuß-  
sen mit der Durchlauchtigsten Princessin,  
Sophien Louise, Herzogin von Meck-  
lenburg, und in der dabey angestellten  
Oper, genannt: *Alexanders* und *Ro-  
xanen*-Heyrath, den Teronbates, einen  
jungen Prinzen, der auf Roxanen ein  
Absehen achabt. f. des Hrn. von Bes-  
sers Schriften, unter den Beylagers-  
Gedichten, p. 281.

**Boethius (Anitius, Manlius, Torqua-  
tus, Severinus)** ein Römischer Patri-  
cius, geboren an. Christi 455 studirte  
18 Jahr zu Athen, war ein trefflicher  
Philosophus, Poet, Mathematicus  
und Musicus, wurde an. 487 zum ersten-  
an. 510 zum zweyten; und an. 522 zum  
dritten und letzten mahl Bürgermeister  
zu Rom, auch des Gothischen Königs  
Theodorici vornehmster Staats-Mi-  
nistre; weil aber Theodoricus einen

Argwohn wider den Rath zu Rom ge-  
schöpft hatte, als wenn derselbe mit dem  
Kaiser Justino in heimlichen Verständ-  
niß lehte, wurde Boethius samt seinem  
Schwieger-Vater Symmacho, wel-  
che mit einander das Bürger-Meister-  
Amt verwalteten hatten, gefangen nach  
Pavia gebracht, und nach halbjähriger  
Gefängniß den 23 Octobr. an. 524 daselbst  
enthauptet; wiewohl andere meynen:  
es sey an. 526 geschehen, als Boethius  
71 Jahr alt gewesen. f. *Hr. Doct. Bud-  
dei Lexicon. Philippus Bergomen-  
sis lib. 9. Suppl. Chron. f. 85* saget:  
es hätte Boethius dieses Tractament auf  
Anstifften der Arianer, wegen der Reli-  
gion erduldet und über sich nehmen müs-  
sen; und hielten einige davor: er wäre  
deswegen in den Catalogum der Heil-  
gen gesetzt, und Severinus secundus  
geneunet worden; sein Leichnam läge zu  
Pavia in der Kirche des H. Augustini  
begraben in ermeldter Gefangenschaft  
soll er das Cithringen erfunden haben.  
Er ist übrigens unter den Lateinern der  
erste, so von der Music geschrieben, wie  
denn seine fünf Bücher de Musica noch  
vorhanden, und an. 1491 zu Venedig, an.  
1546 u. 1550 aber, nebst allen seinen andern  
Schriften zu Basel in folio gedruckt  
worden sind. Der Inhalt nurgedachter  
5 Bücher bestehet in folgenden: Lib. I.  
c. 1. Musicam naturaliter nobis esse  
conjunctam, & mores vel honestare,  
vel evertere. c. 2. Tres esse Musi-  
cas, in quibus de vi Musicæ narratur.  
c. 3. de vocibus, ac de Musicæ ele-  
mentis. c. 4. de Speciebus inæqua-  
litate. c. 5. Quæ inæqualitatis spe-  
cies Consonantiis aptentur. c. 6.  
Cur multiplicitas, & superparticu-  
laritas Consonantiis deputentur.  
c. 7. Quæ proportionibus quibus Con-  
sonantiis musicis aptentur. c. 8.  
Quid sit Sonus, quid intervallum,  
quid Continentia. c. 9. Non omne  
judicium dandum esse sensibus, sed  
amplius rationi esse credendum,  
in quo de sensuum fallacia. c. 10.  
Quemadmodum Pythagoras propor-  
tiones Consonantiarum investiga-  
verit. c. 11. Quibus modis variè  
à Pythagora proportionibus Conso-  
nantiarum perpenduntur. c. 12. de  
divisione vocum. c. 13. quod in-  
finitatem vocum humana natura fi-  
nicrit. c. 14. quis sit modus audi-  
endi. c. 15. de ordinis theorema-  
tibus



tum, i. e. speculationum. c. 16. de Consonantiis proportionum, & tono, & semitonio. c. 17. in quibus primis numeris semitonium constet. c. 8. Diatessaron à Diapente tono distare. c. 19. Diapason quinque tonis, & duobus Semitoniis jungi. c. 20. de additione chordarum, earumque nominibus. c. 21. de generibus Cantilenarum. c. 22. de ordine chordarum nominibusque in tribus generibus. c. 23. quæ sint inter voces in singulis generibus proportionales. c. 24. quid sit Synaphe. c. 25. quid sit Diezeugma. c. 26. quibus nominibus nervos appellavit Albinus. c. 27. qui nervi quibus sideribus comparentur. c. 28. quæ sit natura Consonantiarum. c. 29. ubi Consonantiæ reperiuntur. c. 30. quemadmodum Plato dicat fieri Consonantias. c. 31. quid contra Platonem Nicomachus sentiat. c. 32. quæ Consonantia quam merito præcedat. c. 33. quo sint modo accipienda quæ dicta sunt. c. 34. quid sit Musicus.

Lib. II. c. 1. quid Pythagoras esse Philosophiam constituerit. c. 2. de differentiis quantitatis, & quæ cuique disciplinæ sit deputata. c. 3. de relativæ quantitatis differentiis. c. 4. cur multiplicitas antecellat. c. 5. qui sint quadrati numeri, deque his speculatio. c. 6. omnem inæqualitatem ex æqualitate procedere, eiusque demonstratio. c. 7. Regula quotlibet continuas proportionales superparticulares inveniendi. c. 8. de proportionibus numerorum, qui ab aliis metiuntur. c. 9. quæ ex multiplicibus & superparticularibus multiplicatis fiant. c. 10. qui superparticulares quos multiplices efficiant. c. 11. de arithmetica, geometrica, & harmonica medietate. c. 12. de continuis medietatibus & disjunctis. c. 13. cur ita appellatæ sint digestæ superius medietates. c. 14. quemadmodum ab æqualitate supradictæ processerant medietates. c. 15. quemadmodum inter duos terminos supradictæ medietates vicissim collocantur. c. 16. de consonantiarum modo secundum Nicomachum. c. 17. de ordine consonantiarum sententia Eubulidis & Hippasii. c. 18. Sententia Nicomachi quæ quibus Conso-

nantius apponantur. c. 19. quid oporteat præmitti, ut Diapason in multiplici genere demonstretur. c. 20. Demonstratio per impossibile Diapason in multiplici genere esse. c. 21. Demonstratio per impossibile, Diapente, Diatessaron & Tonum in superparticulari esse. c. 22. Demonstratio, Diapente & Diatessaron in maximis superparticularibus collocari. c. 23. Diapente in sesquialtera, Diatessaron in sesquitercia esse, Tonum in sesquioctava. c. 24. Diapason ac Diapente in tripla proportionem esse, Bisdiapason in quadrupla. c. 25. Diatessaron ac Diapason non esse Consonantiam secundum Pythagoricos. c. 26. de Semitonio, in quibus minimis numeris constet. c. 27. Demonstrationes, non esse 243 ad 256 toni medietatem. c. 28. de maiore parte toni in quibus minimis numeris constet. c. 29. quibus proportionibus Diapente, Diapason constent.

Lib. III. c. 1. adversus Aristoxenum demonstratio, superparticularem proportionem dividi in æqua non posse, atque ideo nec tonum. c. 2. ex sesquitercia proportionem, sublatis duobus tonis, toni dimidium non relinqui. c. 3. adversus Aristoxenum demonstrationes, Diatessaron Consonantiam ex duobus tonis & semitonio non constare, nec Diapason sextonis. c. 4. Diapason Consonantiam à sex tonis Commate excedi, & qui sit minimus numerus Commatis. c. 5. quemadmodum Philolaus Tonum dividit. c. 6. Tonum ex duobus Semitoniis ac Commate constare. c. 7. Demonstratio, Tonum duobus Semitoniis Commate distare. c. 8. de minoribus Semitonii intervallis. c. 9. de Tonipartibus per Consonantias sumendis. c. 10. Regula sumendi Semitonii. c. 11. Demonstratio Architzæ, superparticularem in æqua dividi non posse, eiusque reprehensio. c. 12. in qua numerorum proportione sit Comma, & quoniam in ea, quæ major sit quam 75 ad 74, minor quam 74 ad 73. c. 13. quod Semitonium minus majus quidem sit quam 80 ad 79, minus quam 19½ ad 18½. c. 14. Semitonium minus, majus quidem esse tribus Commatibus; minus verò qua-

tuor.

tuor. c. 15. Apotome majorem esse quam 4 commata, minorem quam 5. Tonum majorem quam 8, minorem quam 9. c. 16. Superius dictorum per numeros demonstratio.

Lib. IV. c. 1. Vocum differentias in quantitate consistere. c. 2. diversæ de intervallis speculationes. c. 3. Musicarum, per græcas ac latinas litteras Notarum nomenclatio [descriptio]. c. 4. Monochordi regularis partitio in genere diatonico. c. 5. Monochordi netarum hyperbolæon per tria genera partitio. c. 6. Ratio superius digestæ descriptionis. c. 7. Monochordi netarum diezeugmenon per tria genera partitio. c. 8. Monochordi netarum synemmenon per tria genera partitio. c. 9. Monochordi meson per tria genera partitio. c. 10. Monochordi hypaton per tria genera partitio, & totius dispositio descriptionis. c. 11. Ratio superius dispositæ descriptionis. c. 12. de stantibus & mobilibus vocibus. c. 13. de Consonantiarum speciebus. c. 14. de modorum exordiis in quo dispositio notarum per singulos modos ac voces. c. 15. descriptio, continens modorum ordinem ac differentias. c. 16. Superius dispositæ Modorum descriptionis. c. 17. Ratio superius dispositæ Modorum descriptionis. c. 18. quemadmodum indubitanter Musicæ Consonantiæ aurei judicari possint.

Lib. V. c. 1. de vi harmonicæ, & quæ sint ejus instrumenta iudicii, & quoniam usque sensibus oporteat credi. c. 2. quid sit harmonica regula, vel quam intentionem harmonici Pythagorei, vel Aristoxenus, vel Ptolemæus esse dixere. c. 3. in quo Aristoxenus vel Pythagorici vel Ptolemæus gravitatem atque acumen constare posuerint. c. 4. de sonorum differentiis Ptolemæi sententia. c. 5. quæ voces Harmoniæ sunt aptæ. c. 6. quem numerum proportionum Pythagorici statuunt. c. 7. quod reprehendat Ptolemæus Pythagoricos in numero proportionum. c. 8. Demonstratio secundum Ptolemæum Diapason & Diatessaron Consonantiæ. c. 9. quæ sit proprietas Diapason Consonantiæ. c. 10. quibus modis Ptolemæus Consonantias statuat. c. 11. quæ sunt æquisonæ, vel quæ consonæ, vel quæ emmeles. c. 12.

quemadmodum Aristoxenus intervallum consideret. c. 13. descriptio Octochordi qua ostenditur Diapason Consonantiam minorem esse sex tonis. c. 14. Diatessaron Consonantiam Tetrachordo contineri. c. 15. quomodo Aristoxenus vel Tonum dividat, vel genera ejusque (ejus, quæ) divisionis dispositio. c. 16. quomodo Architzæ Tetrachorda dividat, eorumque descriptio. c. 17. quemadmodum Ptolemæus & Aristoxeni & Architzæ Tetrachordorum divisiones reprehendat. c. 18. quemadmodum Tetrachordorum divisionem fieri dicat oportere.

Böttcher (Joseph) wurde an. 1608 den 7 Dec zum Diacono an der Kauffmanns-Kirche in Erfurt ordinirt, gab einen guten Musicum und Componisten ab, ließ ihm die Gesang-Bücher anlegen sehn, konnte nicht leiden, daß eine Sylbe verrückt und geändert wurde, corrigirte solche in allen Druckereyen ohne Entgelt, vielweniger konte er die wunderlichen Melodien vertragen, so an. 1632 und an. 1633 vielen von der Francken Currente waren anhängig blieben. Starb an. 1635. s. Ioan. Hundorffii *Historia Erfurtini cotinuat. edit. 1651. n. X* von den Diaconis bey der Kauffmanns-Kirche, S. 10.

Böttcher (Martin) ein Studiosus Juris, von Frondorff, einem Thur-Sächsischen bey Eßleben in Thüringen liegenden Dorfe se gebürtig, und daselbst Wertherischer Amt-Schreiber, hat etliche 3. 4 und 5, stimmige geistliche Cantiones componirt, und an. 1647 zu Erfurt in 4to drucken lassen.

Bogentanz (Bernhardus) Legationarius schrieb utriusque Cantus rudimenta, an. 1528 zu Eßeln am Rheine gedruckt. s. Gesner Biblioth.

Bohlen (Adrian) war gelohren an. 1679 den 19 Oct. in der Ost-Preussischen Residenz-Stadt Marienburg, woselbst sein seel. Vater, Hr. Rudolph Bohlen Cantor gewesen, legte bey diesem die fundamenta in der Music und im Clavier-Spielen, perfectionirte sich aber bey dem berühmten Organisten zu Norden in Ost-Preussland, Hrn. Druckmüller; bezog hierauf an. 1697 die Universität Wittenberg, und absolvirte daselbst innerhalb 2 Jahren das Studium Theologicum; wurde an. 1700 zum Hof-Cantorat in Marienburg vocirt, resignirte an. 1702 diese Station,



Station, (um sich noch etwas in der Welt umzusehen) und gieng vor erst nach Hamburg; ehe er aber von da seine Reise weiter fortsetzte, wurde er vom Magistrat der Stadt Stade zum Directore Musicæ und Collegien des dasigen Gymnasii bestellt; an. 1705 bekam er von dem Fürsten zu Anhalt-Zerbst, Hrn. Carl Wilhelm, Vocation zum Jeverischen Cantorat, in welcher Bedienung er an. 1727 den 17 März gestorben. Was seine Arbeit in der Composition betrifft, so sind zwar viele Sachen, und verschiedene Jahr-Gänge in MSt. vorhanden, jedoch, ob er sich gleich vorgesetzt gehabt, insonderheit den letzten von 1725 drucken zu lassen, ist solches, weil ihn Gott darüber abgefordert, nachgeblieben.

**Bohr** (Andreas) ein Kaiserlicher Lautenist an. 1721 und 1727.

**Bois-Mortier** ein Französischer Componist hat folgende Sachen heraus gegeben, als: le premier livre des Cantates; les Titans, eine Cantate; und la Cantate de Bacchus; ferner le premier livre des Motets; weiter 25 Werke Sonaten von 1. 2. 3. 4 und 5 Flöten, worunter das 1te und 17te von 2 Musettes, das 18te Trio de Violons, das 19te und 20te Duo, das 21te und 24te aber Concerts de Violons in sich hält.

**Boisset** (Antoine) ein Königlich Französischer Cammer-Componist, Musicæ interioris Regis atque Reginae, oder Musicæ cubiculi Regii Præfectus, s. *Mers.* de Instrumentis harmonicis lib. 1. Propos. 12. it. Propos. 16, hat verschiedener Auctorum Arien auf die Laute appliciret, und drucken lassen; wie denn an. 1617 das stehende; 1618 das achte; an. 1621. das zehnte; und an. 1623 das eilffte Werk zu Paris von ihm publicirt worden ist. s. die *Bibliobecam Duboisianam*, p. 400.

**Boisset** oder **Böisset**, ein Königlich Französischer Sur-Intendant oder Ober-Aufscher der Music ums Jahr 1669. welcher mit dem Lully in dieser Charge alterniret, so daß er, vom Januario an gerechnet, das erste halbe Jahr, und Lully, von Julio an, das zweite halbe Jahr zu besorgen gehabt; wofür er monatlich 131 Livres und 12 Sols Kost-Geld, auch jährlich 660 Livres Besoldung empfangen. s. den *Etat de la France*, de l'an. 1669. p. 108.

**Boivin** (Jean) ein Französischer Orga-

nist an der Cathedral-Kirche zu Rouen, hat zwei starke Bücher Orgel-Stücke, deren jedes Præludia, Fugen, Duo, Trio, u. s. f. über die 8 Kirchen-Töne enthält, in Kupferstich; ingleichen einen kurzen Tractat vom General-Bass, in 8vo gedruckt, publiciret. Er hat auch an einem Tractat von der Composition gearbeitet; ist aber vor dessen Vollendung gestorben, laut der unmittelbar vor dem ersten Capitel ersigemeldten *Traité de l'Accompagnement pour l'Orgue & pour le Clavessin*, in der Amsterdammischen Edition gesetzten Nachricht.

**Bokemeyer** (Heinrich) wohlberühmter Cantor zu Wollenbüttel, hat das Licht dieser Welt an. 1679 im März-Monat, zu Immensen, einem im Fürstenthum Zelle, und zum Amte Burgdorf gehörigen Dorffe, erblicket; nach dem 7ten Jahre erstlich in seinem Geburts-Orte, und hernach in Burgdorf die Schule besucht; von an. 1693 aber bis 1699 die S. Martins- und S. Catharinen-Schulen zu Braunschweig frequentiret; sich hierauf an. 1702 nach Helmstädt auf die Universität begeben; an. 1704 den 2ten April das Cantorat an der S. Martins-Kirche in Braunschweig bekommen; an. 1706 die musicalische Composition bey Hrn. George Desterreich erlernet; an. 1712 Vocation zum Cantorat nach Husum im Schleswig-Holsteinischen erhalten, solches 4 Wochen vor Michaelis angetreten, und daselbst die hohe Gnade gehabt, unter der direction des Hrn. Capell-Meisters Bartolomeo Bernhards (von welchem er die Manier, alla Siciliana zu singen, begriffen) so wol in dassiger Schloß-Kirche ein Solo, als nachgehends bey der Tafel einige von nurgedachtem Hrn. Capell-Meister gesetzte Italiänische Cantaten vor Ihro Königl. Majestät in Dänemark nicht allein abzusingen, sondern auch Selbige zu sprechen, und von Selbiger beschenkt zu werden; an. 1718 hat er seine schon im Februario gesuchte dimission 3 oder 4 Wochen nach Michaelis erhalten, und 20 rthl. auf die Reise verehrt bekommen; sich aber bis in den Januarius an. 1717 zu Husum noch aufgehalten, hierauf nach Braunschweig und Wollenbüttel sich gewendet, an letzt gedachtem Orte, gegen Michaelis, erstlich die Adjunctur des dasigen Cantorats (denn der Cantor

Johann

Johann Jacob Wendeler, war vom Schlag gerührt worden) und, nach dessen an. 1720 gegen Johannis-Tag erfolgtem Tode, die völlige Succession übernommen. Er ist dabei ein fertiger Poet, und wegen der musicalisch Canonischen Arbeit, ingleichen der aufzusuchenden, u. in formam artis zu bringenden principiorum melodicorum, mit dem Hrn. Capellmeister Mattheson an. 1722 in Correspondenz gerathen; davon die Probe in dieses seiner Crit. Music. T. I. u. II. zu lesen sind.

**Boller** (Nicolaus) war an. 1702 Organist an der S. Catharinen-Kirche zu Frankfurt am Main, und schrieb dem Hrn. Werkmeister, als dieser seine Harmonologiam Musicam damals herausgab, zu Ehren 2 teutsche Disticha.

**Bolicio** (Nicolo) hat Inquisitiones Musicas in lateinischer Sprache geschrieben. s. den *Musico Testore* des Tevo, p. 60. Von Lipenio wird er Nicolaus Wollicius, und sein Werk: ein an. 1512 zu Paris in 4to gedrucktes Enchiridion Musicæ genennet.

**Bombardo**, oder, so es noch größer, Bombardone (ital.) pl. bombardi, bombardoni, Brummer oder Bass-Pommer; waren ehedessen blasende Bass-Instrumente zu den Schalmeyen, und hatten ihren Nahmen vom Welschen Verbo: bombare, brummen, summen.

**Bombardino** oder **Bambardo Picciolo**, ein kleiner Alt-Pommer.

**Bombo** (ital.) **Rombus** (lat.) ῥόμβος (gr.) also hieß ehemals diejenige künstliche Bewegung der Hände, wodurch ein harmonisches, und den Bienen ähnliches Gausen gemacht wurde. s. *Ferrar. de Acclamat.* und das 10te Stück der *Neuen Actre Philolog.* p. 569. Anjeko wird die aus vier geschwinden Noten bestehende, und in einem Clave bleibende und wie Tab. III. No. 7 aussehende Figur also, d. i. Schwärmer genennet. s. *Pringens Compend. Musicæ signatorix & modulatorix vocalis.* c. 5. p. 49. Diese Figur wird in der Vocal-Music nicht gebraucht, so sie aber vorkommt, bedeutet sie nur ein trillo. *idem ibid.*

**Bombyx**, pl. bombyces (lat.) ῥόμβος pl. ῥόμβοι (gr.) eine Schallmey, Schallmey; und zwar solche, die schon zu Aristotelis Zeiten aus einem gewissen Rohre (Calamo, woraus nachgehends das Französische Wort: Chalu-

meau, und das Deutsche: Schalmey, erwachsen) verfertigt wurden, und wegen ihrer Länge schwer zu blasen waren. s. *Bartholinum de Tibiis Veterum*, c. 4 p. 27. Theophrastus nennet auch das zu solchem Instrument dienliche Rohr selbst, ῥόμβον. s. *Matth. Martini Lex. Philolog.*

**Bona** (Joannes) der an. 1609 zu Mondovì (lat. Mons vici, it. Mons regalis) in Piemont gebohrne, und an. 1674 den 28 Octob. zu Rom verstorbene Cardinal-Priester, unterm Titul: S. Bernhadi ad Thermas Diocletiani, s. *Oldoi. ad Athenæum Romanum*, p. 395 schrieb an. 1663, als er noch ein Abt Cistercienser-Ordens war, eine Psalmodiam divinam; in solcher handelt der 9te §. c. 16. de Hymnis; §. 10 de Antiphonis; §. 11 de Psalmis; §. 12 de Canticis, und §. 15 de Responsoris. Der 1ste §. c. 17 handelt de Cantu Ecclesiastico; §. 2 de Harmonia Mundi. Inesse Musicam singulis rebus. De origine Musicæ. An Instrumenta musicalia admittenda in Ecclesia. De primo Organorum usu. §. 3 Cantus Ecclesiastici qui fuerint primi inventores. De Musicis & Cantoribus, eorumque discrimine. De Tonis, seu Modis tropicis. Omnem Musicæ mutationem malam esse. Cur ab hodierna Musica non iidem effectus sint, qui ab antiqua. De triplici genere Cantus: Diatonico, Chromatico, Enharmonico. §. 4 De singulis Tonis, eorumque proprietatibus & effectibus. De Cantu Gregoriano. §. 5 Qualis esse debeat Ecclesiasticus Cantus. Quæ vitia à Cantoribus evitanda. Quinam censeantur bene cantare. Quæ vera Musica, quis verus animæ concentus sit. In seinen Rebus Liturgicis kommt auch verschiedenes von der Music, oder wenigstens dahin gehöriges vor, als: c. I. lib. I. eine fünffache derivation des Worts; Missa; c. 25 lib. cit. origo Cantus Ecclesiastici; quando cæperit Organorum usus; olim plebs fidelis in Ecclesia canebat: tum instituti Cantores: schola Cantorum Romæ & alibi instituta: quale fuerit olim Ecclesiastici Cantus studium; de Cantorum ordinatione in Ecclesia orientali. c. 3 lib. 2. de Introitu & ejus institutione; Antiphona quid sit; Hymnum: Gloria Patri, Apostolicæ traditionis esse. In der Vor-



rede dieses Tractats schreibt er von sich selbst folgendes: vixeram in Religione ab anno XV ætatis meæ usque ad LX. - nunc autem expulsus à iucunditate monasticæ vitæ, rerum exteriorum tumultus patior, quibus assuetus non eram, & omisissis genialibus studiis, ad curas sæculi eiectus sum. à quibus maxime abhorrebam. Als Pabst Clemens X. gestorben, merete man: er würde Pabst werden, und trug man sich mit folgendem Epigrammate:

Grammaticæ leges plerumque Ecclesia spernit,

Fortè erit, ut liceat dicere Papa bona.

Vana Solæcismi ne te conturbet imago:

Esset Papa bonus, si Bona Papa foret. *f. Wissenii* Diarium Biographicum.

Bona (*Valerio*) ein Mayländischer Edelmann, welcher alles zeitliche interesse hindangesetzt, und, bloß seinem genie zu Folge, die Music excoliret, hat folgende Werke heraus gegeben, als:

Mottetti à 8. an. 1591 zu Mayland;

Lamentationi, con l'Oratione di Geremia, à 4 an. 1591 zu Venedig;

Messe, & Motetti à 3 an. 1594 zu Mayland;

Canzonette à 3 lib. 3.

Canzonette à 3 lib. 4 an. 1599 beyde zu Mayland;

Madrigali à 5 lib. 2. an. 1601;

Mottetti à 6 lib. 1.

Messe. & Motetti à 2 Chori, lib. 2 à 8 allerseits zu Venedig in nur gedachtem Jahre, und

Pietosi affetti, e lagrime del Penitente, Madrigali à 5 lib. 2 wiederum zu Venedig an. 1605 gedruckt. *f. Piccinelli* Ateneo dei Letterati Milanesi, p. 510.

Leonardo Cozzando in seiner Libreria Bresciana, p. 313 sq. führet gleichfalls einen dieses Namens, als einen Brescianer, auch fast gleiche Werke von ihm an, welcher an. 1619 floriret, ein Franciscaner-Mönch, und einige Zeit an den Cathedral-Kirchen zu Vercelli und Mondovi Capellmeister gewesen. Auf einem an. 1611 zu Venedig gedruckten Werke, worinn eine auf vier Chöre ge-

setzte Missa und Vesper-Psalmen beständig sind, heist er: Maestro della Musica in S. Francesco di Brescia. Nach schon angeführten Operibus werden ihm auch noch folgende zugeschrieben, als: Stellario Musicale, aus 2stimmigen Motetten bestehend; 2 und 5stimmige Motetten vom H. Abendmahle, nebst einem Tantum ergo Sacramentum; und ein theoretisches Werk, unter dem Titel: Regole di Musica.

Bonachelli (*Giov.*) hat 1. 2. 3. 4 und 5stimmige Motetten mit Instrumenten gesetzt.

Bonagionta (*Giulio*) ein Italiänischer Musicus von S. Genesio gebürtig, dessen und anderer Musicorum Cantiones Neapolitanæ & Venetianæ 3 voc. anno 1562 zu Venedig in 8vo gedruckt worden sind. Er hat auch daselbst an. 1566 unterm Titel: il Desiderio, 4 und 5stimmige Madrigalien; ferner ein Werk 5 und 6stimmiger Motetten; und an. 1588 ein 4 und 5stimmiges Miffen-Opus allerseits von anderer Auctorum Arbeit colligirt zu Mayland in 4to heraus gegeben. *f. Draudii* Biblioth. pag. 1628. 1637 und 1652.

Bonanni (*Filippo*) ein an. 1725 zu Rom verstorbener Jesuit, gab an. 1722 daselbst in 4to heraus: Gabinetto Armonico pieno d'Istromenti sonori, welche in 136 sehr netten Kupfern abgebildet, und in 24 Bogen auf Italiänisch erkläret sind. Es wird aber durch dieses also betitulte Cabinet nichts anders verstanden, als diejenige Cammer, so neben dem Musæo des Römischen collegii der Societät Jesu liegt, darinnen viele Arten von musicalischen Instrumenten, so wohl in- als ausländische verwahrt werden. Der Beschreibung gedachter Instrumenten selbst sind 13 Capitel voran gesetzt, in welchen der Auctor aus Kircheri Musurgia, dessen Phonurgia, und andern Scribenten, von denen in Kirchen gebräuchlichen Instrumenten, ihrem Unterscheid und Gebrauch bey den Opfern, Festen, Siegs-Geprängen, Spielen, der Schiffarth, den Gastereyen, Begräbnissen und Kriegen der Alten, wie auch von dem Kirchen-Gesange der Christen, gelehrt handelt, und untersucht: ob die musicalischen Instrumente, und welche sich in die Kirche schicken?

Bonardi (*Francesco*) ließ an. 1565 vier- fünff- und sechs- stimmige Madrigalien

zu Venedig in 4to drucken. *f. Draud. Bibl.* p. 1628.

Bonafera (*Joannes*) ein sehr fertiger Poet und Musicus zu Palermo in Sicilien, welcher durch die Poesie und Music sich daselbst hingebacht, und als er solche, wegen langwieriger Krankheit, nicht mehr treiben können, an. 1600 vor Summer gestorben ist. *f. Mongitoris* biblioth. Siculam, T. I. p. 340.

Bonaventura, ein Minorit Franciscaner-Ordens zu Brescia, schrieb Regulam Musicæ planæ, ließ selbige an. 1523 zu Venedig in 8vo drucken, und dedicirte sie einem seines Ordens, Namens Marco Ducco *f. die* Libreria Bresciana des Leonardo Cozzando, p. 68. Nach Lipenii Bericht, soll gedachtes Buch an. 1501 in 4to seyn gedruckt worden und Cinelli in seiner Bibliotheca volante, Scanzia VIII. p. 20 giebt das 1518 Jahr an.

Bonavia (*Maddelena*) eine berühmt gewesene Italiänische Sängerin.

Bondioli (*Giacinto*) ein Prediger-Mönch von Quinzano (*lat.* Quintianum) im Brescianischen gebürtig, hat vierstimmige Miffen und Litanien; an. 1643 dreystimmige Psalmen zu Venedig; auch vorher an. 1628 dergleichen mit Ripien-Stimmen à 8 daselbst; und 4stimmige Compiete, Litanie und Antifonie drucken lassen.

Bonelli (*Oreglio*) war ums Jahr 1600 ein berühmter Musicus und Mahler zu Mayland. *f. Masini* Bologna Perlustrata, p. 635.

Bonhomius (*Petrus*) von seiner Arbeit sind an. 1603 fünff- neunstimmige Melodix Sacræ zu Frankfurt am Mayn; und an. 1617 sechs- 12stimmige Miffen zu Antwerpen in 4to gedruckt worden. *f. Draudii* Biblioth. Class. pag. 1634. und 1637.

Boni (*Guillaume*) ein Franzose von S. Flour aus Auvergne gebürtig; hat die Sonnets des Petri Ronfardi, mit 4 Stimmen gesetzt, an. 1579 in 4to; ingleichen die Quatrains des Herrn de Pybrac an. 1582 mit 3. 4. 5. und 6 Stimmen; und im letztgedachten Jahre die Psalmen Davids mit 6 Stimmen cum Oratio-ne Regia 12 vocum, allerseits zu Paris in Druck herausgegeben. *f. Verdier* Bibliothecque von Gesnero wird er Bonida genennet.

Bonini (*Pier Maria*) ein Florentiner, hat eine Musicam geschrieben, welche Vincenzo Galilei in seinem Dialogo p. 38 in margine allegiret. Poccian-tius in Catalogo Scriptorum Florentinorum, p. 145 gedenket seiner, als eines sehr guten und hurtigen Rechen-Meisters, welcher ein Lucidario della Arithmetica geschrieben, und ums Jahr 1515 berühmt gewesen.

Bonini (*Severo*) ein Florentiner, hat an. 1613 ein Lamento d'Ariana in Venedig drucken lassen.

Bonnet, ein ehemahliger Zahl-Meister der Besoldungen, so die Herren des Parlaments zu Paris bekommen, hat aus denen von seines Waters Bruder, dem Abt Bourdelot, und seines leiblichen Bruders, eines Königl. Medici, überkommenen Observationibus, an. 1715 eine aus 14 Capiteln bestehende Histoire de la Musique verfertigt, und bey Jean Cochart zu Paris in 12mo drucken lassen. Der Inhalt nur gedachter Capitel ist in den Actis Eruditorum Lipsiensibus, und zwar im April-Monat des 1717 Jahres, p. 213, 214 und 215 zu lesen. Es ist aber diese Histoire an. 1721 zu Amsterdam in 8vo wiederum aufgelegt, und so wohl die an den Herzog von Orleans gerichtete Dedication, als der Name des Verfassers weggelassen; hingegen sind noch 3 Tomi hinzugefügt worden, davon der erste zehn Jahr älter, als Bonnets Werk, ist: indem er an. 1705 zum ersten mahl ans Licht getreten. Der 1ste Tomus dieser neuen Edition beträgt 21; der zweyte 22; der dritte 20; und der vierdte fast 15 Bogen.

Bonometti (*Gio Battista*) ein von Bergamo gebürtiger Musicus beim Erz-Herzoge von Oesterreich, Ferdinando, ließ an. 1615 folgendes, aus Motetten über Lateinische Psalmen und Gebete, bestehendes Werk zu Venedig drucken: Parnassus musicus Ferdinandæus, in quo Musici nobilissimi, qua suavitæ, qua arte prorsus admirabili & divina ludunt, 1. 2. 3. 4. 5 vocum, &c. Die Auctores deren Stücke er in diesem Werke colligiret, sind nachstehende: Guilielmo Arnoni; Raimundo Balestra; Bartolomeo Barbarini; Giacomo Filippo Biumo; Alessandro Bontempo; Cesare Borgo; Giacomo Brignoli; Francesco Casati; Giov. Cavaccio; Bartolomeo Cesa-



na; Andrea Cima; Gio. Battista Cocciola; Federico Coda; N. N. Coradini; Flaminio Cumanedo; Giulio Cesare Gabutio; Gio. Ghizzolo; Claudio Monteverde; Horatio Nanterni; Giulio Oculati; Gio. Patti; Vincenzo Pelegrini; Giorgio Poss; Gio. Priuli; Benedetto Rè; Domenico Rognoni; Michel Angelo Rizzi; Gio. Sansone o Sanfoni; Galeazzo Sirena; Alessandro Tadei; Francesco Torino, und Gio Valentini. Auf einem an. 1623 in Wien heraus gekommenen dreystimmigen, aus Gagliarden und Correnti bestehenden Werke von zwey Violinen und ein Violone, wird er *Buonamento* genennet.

Bononcini (*Antonio*) in dem 2ten Tomo des Marcellischen Werks: *l'Estro Harmonico* genant, ist ein aus Modena an. 1723 von ihm datirter Brief befindlich.

Bononcini (*Gio. Battista*) ein Kayserlicher Componist ums Jahr 1703.

Bononcini (*Gio.*) ein zu London in England sich aufhaltender sehr berühmter Italiänischer Componist, hat an. 1725 ein Schreiben an den Herrn Marcello nach Venedig gesendet, welches den Vten Tomo des Marcellischen Werks einverleibet worden. Dieser dürfte mit dem vorhergehenden wohl eine Person seyn.

Bononcini (*Gio. Maria*) ein berühmter Italiänischer Componist, hat verschiedene Werke ediret. Auf dem siebenden, so an. 1688 zu Bologna heraus gekommen, und aus 4 kurzen Mitten von 8 Singstimmen bestehet, wird er ein Capellmeister zu S. Johannis in Monte daselbst, und ein Academico Filarmonico genennet. Nur gedachtes Werk ist dem Abte erwählter Kirche, P. D. Orazio Maria Bonfioli dedicirt worden. Auf dem 8ten Werke, *Musico Prattico* genant, so aus zwey von der Composition handelnden Theilen bestehet, und gleichfalls an. 1688 in 4to daselbst gedruckt worden, heißet er ein Concert-Meister des Herzogs zu Modena, und ein Academico Filarmonico zu Bologna. Der erste Theil dieses Buchs bestehet aus 15 Capiteln, so 6 Bogen ausmachen, folgenden Inhalts: c. 1. dell'origine della Musica. c. 2. che cosa sia Musica, e della sua prima divisione. c. 3. delle Proporzioni Musicali, e loro specie. c. 4.

dell'origine delle Consonanze, e Dissonanze. c. 5. in qual modo si debba procedere volendo provare le radici delle Consonanze, e Dissonanze. c. 6. di tutte quelle cose, che concorrono alla Composizione de i Canti. c. 7. del Tempo musicale. c. 8. delle Figure musicali, e loro valore. c. 9. del Punto nella Musica, e suoi effetti. c. 10. delle Pause. c. 11. del B molle, b, quadro  $\sharp$ , Diesis Cromatico  $\sharp$ , Diesis Enarmonico  $\times$ , e d'altre cose appartenenti alla Composizione. c. 12. come siona state ritrouate tutte quelle cose che concorrono alla Composizione de i Canti. c. 13. della Battuta musicale. c. 14. delle Legature antiche, e moderne. c. 15. de i Generi della Musica. Der zweyte Theil bestehet aus 21 Capiteln; dieser ist auch an. 1701 verteutscht zu Stuttgart an Licht getreten. Das 1ste Capitel handelt ab: was und wie vielerley der Contrapunct sey, und woraus er bestehe. c. 2. von der Con- und Dissonanzen Natur, wie auch von ihren Arten. c. 3. von einigen Haupt- und general-Regeln des Contrapuncts. c. 4. von dem eigentlichen Gange einer jeden Consonanz. c. 5. wie die Dissonanzen gebunden und aufgelöst werden. c. 6. was man ferner, über besagte Nachricht, in der Composition beobachten soll. c. 7. wie man einen einfachen Contrapunct setzen soll. c. 8. von dem künstlich ausgearbeiteten Contrapunct (del Contrapunto composto). c. 9. von der Cadenz. c. 10. von den Fugen und Nachahmungen. c. 11. was der doppelte Contrapunct, von wie vieler Art, und wie er zu machen sey. c. 12. von den Canonen und andern Obligationen oder Verbindungen. c. 13. von der Composition mit zwey, drey, und vier Stimmen. cap. 14. in welcherley Compositionen und Sätzen einem Componisten zu weilen erlaubt sey, einige Freyheit und Auctorität zu gebrauchen. c. 15. von den Tönen des figurirten Gesangs. c. 16. von einigen absonderlichen Dingen obgenannter Tonorum, als auch von jedem ein Exempel mit 2 Stimmen. c. 17. welche von obgedachten Tönen bey den Componisten ordentlich im Brauch seyn. c. 18. ob das b molle und  $\sharp$  die Macht habe einen Ton zu verändern, und warum der dritte, vierde, und fünfte, sechste und siebende Ton nicht gebraucht werden. c. 19.

das

das in dem Canto figurato zwölf Töne, und nicht achte sind, wie etliche vorgeben. c. 20. Art und Weise, ein jedes musikalisches Stück zu erkennen, unter welchen Ton es gehöre. c. 21. von den Tönen des Canto fermo. Samtl. Capitel betragen fast 13 Bogen. Die Cantate per Camera a voce sola, so er Francesco II. d'Este, Herzogen zu Modena, Reggio, &c. zugeschrieben, sind an. 1677 zu Bologna gedruckt worden, und sollen, laut der Aufschrift, sein lebendes Werk seyn (welches aber mit obangeführten nicht quadriren will); auf solchen nennet er sich, über voriges, auch einen Capellmeister an der Haupt-Kirche, aber nicht wo: und in der Dedication, welche an. 1676 den 9ten Augusti zu Modena geschrieben worden, verspricht er in kurzem fünfstimmige Madrigalien über die 12 Modos des Figural-Gesangs, unterm Titul: Composizione da Tavolino, oder Taffel-Music, zu ediren.

Bontempi (*Gio. Andrea*) sonst Angelini genant, von Perugia gebürtig, hat als Chur-Sächsischer Capell-Meister an. 1660 seinen *Novam quatuor vocibus componendi methodum*, vermittelst dessen einer, so der Music ganz unwissend ist, soll componiren können, in 4to ans Licht gestellt; auch an. 1695 in Italiänischer Sprache eine *Historiam Musicam* zu Perugia in fol. drucken lassen. Diese aus 73 Bogen bestehende Schrift beareißt in zwey Theilen die Historie der alten theoretischen; und in eben so viel Theilen die Historie der alten practischen Music; in den beyden übrigen aber ist die Historie der neuern Praxeos enthalten. Genauere Nachricht vom Inhalt dieses Scripti ist in den *Actis Eruditorum Lipsien.* fibus und zwar im May-Monat des 1696 Jahrs, p. 241 sqq. zu lesen. Das auch eine an. 1662 zu Dresden aufgeführte Opera, Paris genant, im Druck, und zwar in Partitura, von ihm verhanden sey, liest man in *Matthesonii Crit. Mus.* T. 1. p. 20.

Bon temps de la mesure (*gall.*) der gute Tact-Theil, nemlich im schlechten Tacte die erste Minima, das 1ste und 3te Viertel, das 1ste, 3te, 5te und 7te Achtel, v. s. f. deswegen also genant: weil solche Tact-Theile regulariter aus einer Consonanz bestehen müssen.

Bonus (*Petrus*) ein zu Ferrara berühmt gewesener Lautenist. s. *Raphaël. Volaterr.*

Commentar. Urban. lib. 35 f. 1288. auf welchen Philippus Beroaldus folgen des Epigramma verfertiget:

Jam cedat Thamyra: jam Methymnaeus Arion;

Cedant threiciae pleetra canora lyrae:

Cedet & Amphion Dircæus: cedat Olympus

Et Timothei docta Linique chelys. Et cum Terpandro cedat crinitus Jopas:

Blandaue Chironis barbita nubigenæ.

Cedat & Arcadicus deus: & Patareus Apollo

Et lyrici vates, Thespiadumque chorus.

En citharædus adest ævi nova gloria nostri.

*Petrus cognomen ex bonitate trabens.* Hic celeri dulces percurrit pollice nervos,

Et movet artificis mobilitate manus.

Exprimit hic fidibus resonantia verba canoris,

Est testudo loquax hujus in arbitrio,

Perstringunt acies oculorum & lumina fallunt

*Petri* docta manus, articulique leves.

Hunc post fata volet summi regnator olympi;

Hunc volet infernus tartareusque pater.

O Bone ter felix, qui post tua fata tonantis,

Aut Jovis Elysi qui citharædus eris.

Boog (*Andreas*) ein Kayserlicher Hofcomponist an. 1721, und 1727.

Borchgrevink (*Melchior*) ein Königl. Dänischer Hof-Organist, und braver Componist, ließ an. 1606 unter dem Titul: *Giardino nuovo bellissimo di varii fiori musicali scielissimi*, d. i. Neuer sehr schöner Garten von mancherley auserlesenen Musicalischen Blumen u. zweene Theile Madrigalien von 5 Stimmen, der berühmtesten Au-

storum



etorum selbiger Zeit, drucken. f. Princens Mus. Hist. c. 12 § 12.

Bordigallus (*Jacobus Philippus*) ein Franciscaner-Mönch, und vortrefflicher Musicus zu Cremona, starb an. 1517 den 6 Aprilis, und bekam von Dominico Bordigallo folgendes Epitaphium:

Iste Philippus erat venerandus in orbe Jacobus,

Musices hic Cantor, stirps sua Bordigala.

Pulchra Cremona parens, Francisci servus in æde

Dilexit Dominum Religione pia.

Moribus, ingenio clarus, virtute coruscans,

Pauperiem coluit, atque pudicitiam.

Mors rapuit, cælo requievit Spiritus, Urna

Membra jacent, surgens tempore Judicii.

f. *Arifi* Cremonam litteratam, f. 451.

Borgetti (*Innocentio*) hat ganz kurze 4stimmige Psalmen mit einem General-Bass ediret.

Borghesi (*Bernardino*) ein wegen seines lieblichen Spielens sehr beliebt gewesener Organist an der Herzoglichen Kirche della Scala zu Mantua ums Jahr 1595 f. la Nobilità di Milona del Morigia, p. 185.

Borghi (*Cajetano*) ein Tenorist in der Kaiserl. Hof-Capelle an. 1727, und zwar in der Ordnung, der 8te und letzte.

Borgo (*Cesare*) ein excellenter Componist und Organist an Dom zu Mantua, von dessen Arbeit heraus gekommen:

Canzonette à 3 an. 1584 zu Venedig.

Messe à 8 an. 1588 zu Mantua,

Canzoni alla Francese à 4 lib. 2 an. 1599 zu Venedig

Canzonette à 3 lib. 1 an. 1608, und

Messe à 8 an. 1614 zu Mantua gedruckt. f. *Picinelli* Ateneo de i Letterati Milanese, p. 137.

Borofini (*Antonio*) ein Kaiserlicher Musicus und Pensionist an. 1721.

Borofini (*Francesco*) ein Kaiserlicher Tenorist an 1721, und 1727.

Borrini (*Rainero*) ein alter Kaiserlicher Hof- und Cammer-Musicus jubilatus an. 1721.

Borsari (*Arcangelo*) in Ribovii Enchiridio Mus. ist p. 67 ein Exempel aus einer seiner 8stimmigen lateinischen Motetten angeführt. Aus seiner an. 1602 in Venedig gedruckten Vespertina Psalmodia 8 voc erhellet; daß er aus Reggio (*lat.* Regium Lepidi genannt) der Haupt-Stadt des Herzogthums dieses Namens, an den Parmesanischen Grenzen, dem Herzoge von Modena gehörig, bürgerlich gewesen.

Borsari (*Lucretio*) ein Königlich Polnischer und Chur-Sächsischer Virtuost, hat an. 1711 in der Dresdner Opera die Intermedia gesungen.

Borofinin (*Rosa*) eine verheirathete, und in der Ordnung, dritte Sängerin in der Kaiserlichen Hof-Capelle an. 1727.

Boschi (*Francesca Vanini*) eine virtuose Italiänische Sängerin.

Bosia, die ältere Tochter M. Pauli Bosii, Predigers an der Kreuz-Kirche zu Dresden, so an den Superintendenten zu Torgau, Herrn Hoffung verheirathet worden, soll, nach Paulini Bericht im Gelehrten Frauenzimmer, p. 34 eine geübte Historica, herrliche Musica, die so wohl die Instrumental- als Vocal-Music ausbündig wohl verstanden, gewesen seyn. Und von der jüngern schreibt er: Sie habe ihrer Schwester, wie in Sprachen, also auch in der Music und Mathese nicht leicht etwas zuvor gegeben.

Bossius (*Joannes*) ein zu Anfange des vorigen Seculi berühmt gewesener Instrument-Macher in Antwerpen.

Botrigari (*Ercole*) ein an. 1531 geborner, und an. 1609 verstorbener Graf zu Bologna, war in mathematischen Dingen sehr erfahren, hatte ein treffliches Cabinet, um welches Kaiser Ferdinandus II. handeln lassen, und schrieb, unter andern, auch einen Dia'ogo de Concerti. f. *Tevo nel Musico P'store*, P. I c. 20. p. 29. das comp. Gelehrten-Lexicon: woselbst er nur ein Patricius genennet wird; und *Boroncini Musico Praticus*, P. I c. 12. p. 41. *Draudius* p. 261. Biblioth. Exotic. führet von ihm an: Considerationi Musicali, unter dem Titel: il Melone primo e secondo, an. 1603 zu Ferrara in 4to gedruckt. *Ghilini* in seinem Teatro d' Huomini letterati, P. 2. p. 171. nennet ihn gleichfalls nur einen Patrizio Bolognese, und führet daselbst unter andern, folgende musicalische Werke von ihm an, als:

Il Patrizio, o vero de' Tetracordi Armonici di Aristosseno, Parere, & vera dimostrazione: Il Disiderio, ovvero de' Concerti di varii strumenti musicali, in Dia'ogo.

Bottifango oder Bottifanga (*Giulio Cesare*) ein in freyen Künsten wohl erfahrener Italiäner, und Ritter des Portugiesischen Ordens vom Kriege Christi, aus Orvieto gebürtig, hat nicht allein auf blasenden und mit Saiten bezogenen Instrumenten spielen, sondern sie auch selbst, und zwar besser als andere Meister, verfertigen können; wie er denn der im Jesuiten-Collegio zu Rom befindlichen Sodalität B. V. Assumtae ein dergleichen Clavicymbel per testamentum legiret, weil er ein membrum nur gedachter Sodalität gewesen. Nebst diesem hat er auch einen Mahler, Goldschmidt, Schuster, Schneider, ingleichen eine Mätherin für sich agiret; bey zweyen Cardinälen als Secretarius gestanden, verschiedenes doch nichts musicalisches geschrieben, und ist an. 1624 in Rom gestorben. f. *Erythrai Pinacothec.* alter. Edit. Lips. p. 58 sqq. und das comp. Gelehrten-Lexicon.

Bouche (*gall.*) f. f. der Mund oder das Loch an einer Orgel-Pfeife, wo der Wind hinein gehet. f. *Frischens* Diction. vielleicht kan auch die Oeffnung, oder der über dem Kern in der Mitte einer Pfeife befindliche Ausschnitt dadurch verstanden werden.

Bovicelli (*Gio. Battista*) ein von Assisi, der im Herzogthum Spoleto auf dem Berge Asili liegenden Päpstlichen Stadt, dahin viele Wallfahrten geschehen, gebürtiger Componist hat an 1594 Regole di Musica madrigale e Motetti passeggiati zu Venedig in 4to drucken lassen. f. *Draudii* Biblioth. Exot. p. 266.

Bovillus (*Carolus*) ein Französischer Theologus, Mathematicus und Philosophus ums Jahr 150, von Vermandois gebürtig, [*Veromandus*] hat, unter andern, auch Rudimenta Musicae figuratae, f. *Gesneri* Partit. universal. lib. 7. tit. 3. und ein Büchlein: de constitutione & utilitate Artium humanarum, so zu Paris in 4to bey J. Petit gedruckt worden, geschrieben. f. die Bibliothec. Tellerianam, f. 403. Nach Jacobi le Long Bericht, ist er ein Canonicus zu Never, [*Canonicus Noviodunensis*] gewesen.

Boule (*gall.*) f. f. eine Kugel; ist eben diejenige Noten-Figur, so die Italiäner Gruppo oder Gruppo nennen.

Bourdon (*gall.*) f. m. soll vom Nieder-Sächsischen Worte, burden, welches f. v. crepitum emittere bedeutet, herkommen. f. *Frischens* Diction. und bedeutet im musicalischen Verstande [1. ein gewisses Orgel-Register, welches stark, und doch dabey lieblich brummet und summet; [*lat.* ordinem tuborum soni gravioris.] Es giebt deren 8- und 16- auch 32 füstiae. [2. den Bass in einer Sack-Pfeife, welcher immer einerley Klang von sich giebt, [*lat.* tubum ejusdem soni]; [3. auch die tiefste Saite auf einer Bass-Geige. f. *Mersens*. lib. 1. Prop. 28. de Instrumentis harmoniciis.

Bourgeois (*Louis*) ein Pariser, schrieb in seiner Sprache: le droit chemin de Musique, aus 12 Capiteln bestehend, welches Buch an. 1550 zu Geney gedruckt worden ist. An. 1561 hat er auch 83 Psalmen Davids, den Lob-Gesang Simons, die zehn Gebote Gottes, und Tisch-Gebete mit 4. 5 und 6 Stimmen gesetzt, woben auch zweyne Canones, einer von 4 und 5 Stimmen, und der zweyte von 8 Stimmen, zu Paris bey Antoine le Clerc drucken lassen. f. *Verdier* Bibliothec.

Bourgeois, ein Componist, vormahls zu Toul und Straßburg, nachgehends aber ohngefehr ums Jahr 1713 bey der Opera zu Paris, hat einige Ballets in derselben aufgeführt, auch verschiedene Cantaten à voce sola verfertigt. f. das *Sejour de Paris*, c. 25. p. 274. In dem Französischen Music-Catalogo des Boivins aus Jahr 729, werden p. o. folgende Cantaten: Werke von seiner Arbeit, als: le premiere Livre; und nachstehende 6, nemlich: Zephire & Flore; Psiché; l'Amour & Psiché; Phedre & Hypolite; la Lyre d'Anacreon, und la belle Hollandoise, angeführt. Diese letztere bestehet aus einer und 2 Sings-Stimmen, mit und ohne Instrumente.

Bournonville, ein Franzose, hat ein Motetten-Werk ediret. f. *Boivins* Music-Catalogum, p. 14.

Bourrée (*gall.*) f. f. also schreiben es *Furetiere*, *Richeles* und *Frisk* in ihren Lexicis; andere aber nur mit einem r. der letzte sagt, samt dem ersten: es bedeute eine Art Tänze oder Music-Stücke von



von zween gleichen Theilen, jeder Theil von 8 Schlägen, der erste habe zwar nur 4 Schläge, aber man spiele ihn zweymahl, die zweite Helffte habe 8 Schläge, und werde wiederholt. *Richelot* merket an: daß dieser lustige Tanz aus Auvergne, einer Französischen; *Taubert* aber, lib. 2. c. 6. p. 368. seines rechtschaffenen Tanz-Meisters: daß er aus Biscaya, einer Spanischen Provinz, seinen Ursprung her habe. Der Hr. Capell-Meister *Mattheson* beschreibt ihn P. 2. c. 4. p. 188. des Neu eröffneten Orchest. folgender massen: die Bourée hat ordentlich einen viertel Tact; und deren 4 in der ersten, und 4 in der andern und letzten Reprise, dafern sie zum Tanzen destiniret, sonst nimmt man sich liberté. Sie hat übrigens ein dactylisches metrum, so daß gemeinlich auf ein Viertel zwey Achtel folgen, und der Anfang mit dem letzten Viertel des Aufschlages gemacht wird, welches Viertel im Abschnitt, wo die Reprise ist, wie auch am Ende wieder abgeführt werden muß.

**Bouffet** (du) oder **Debouffet**, ein verstorbener Französischer Componist, hat ein Cantaten-Werck, und 21. Recueils d' *Airs à chanter* heraus gegeben. Auch ist von seinem Sohne ein dergleichen Werck ans Licht getreten. s. die Pariser Music-Catalogos in 4to und 8vo, ausß Jahr 1729. p. 9. 10. und 33. Ist vielleicht mit *Boisset* einerley.

**Bouffetaire** (*Conrade*) oder **Bouffetter** und **Bouffetter**, hat Trio à un Violon & un Hautbois avec un Violoncello ou B. C. als das erste Werck; und noch eins, nemlich Sonate à tre Stromenti per due Flauti traversi, Violoncello & Organo, als das 2te, heraus gegeben. s. *Boivins Music. Catalogum* ausß Jahr 1729. p. 23. und den *Holländ. Music. Catalog.* des le Cene, p. 37. und 38.

**Boutade** (*gall.*) s. f. kommt her vom alten Wort *bouter* (dessen sich der gemeine Pöbel in Frankreich annoch bedienet, und so viel, als *mettre*, oder setzen heisset,) bedeutet eine hurtige Bewegung, einen schleunigen, plötzlichen Einfall, einen Satz, den man aus bloßer Caprice so hin setzet, sans façon, wie der Bauer den Hut auf den Kopf. s. *Matthesonii Orchestre II.* p. 224. aus *Fareiere Dictionaire*, welcher in der 9ten Suite seines Harmonischen Denkmahls ein Muster davon hat.

Vor diesem wurden diejenige Solo auf der Violadigamba also tituliret, welche so eingerichtet waren, als wenn sie extempore hervor gebracht würden. *idem ibidem*, daß auch ein von dem unter Königs Ludovici XII. Regierung berühmten Tanz-Meister, *Bocan*, erfundener jäher und geschwinder Tanz also geheissen, dessen berichtet uns *Richelot* in seinem Dictionaire.

**Boute-selle** (*gall.*) s. m. *butta-sella* (*ital.*) also heisset das Zeichen, so den Reutern im Kriege durch die Trompete gegeben wird, die Pferde zu satteln, und auf zu sitzen.

**Bouton** (*gall.*) s. m. *globulus* (*lat.*) bedeutet das Knöpfgen unten an Violinen, u. d. g. Instrumenten, woran das Saiten-Bretgen feste gemacht wird. s. *Mersens lib. I. de Instrum. harmon. Prop. 7.*

**Bouvard**, ein Franzose, hat 3 Cantates; ingleichen ein Sonaten-Werck publiciret. s. *Boivins Music. Catalogum*, p. 12. und 26.

**Borberg** (*Christian Ludewig.*) Organist zu Görlitz an der S. Petri und Pauli Kirche, hat die von *Eugenio Casparini* in gedachter Kirche neuerbaute, und an. 1704 eingeweyhete prächtige Orgel beschrieben, und in 4to daselbst drucken lassen.

**Boyautier** (*gall.*) s. m. ein Darm-saiten-macher.

**Boyleau** (*Simon*) ein Französischer vortrefflicher Musicus, hat als ein junger Mensch 4 stimmige Motetten gesetzt, so an. 1544 zu Venedig gedruckt worden; ingleichen eine Musicam geschrieben. s. *Gesneri Bibliothec. it. eiusdem Partition. universal. lib. 7. tit. 3. f. 82. b.*

**Bozza** (*Modesta*) oder du Puy, eine Venetianerin, gebahren an. 1555 hat sich sonderlich auf die Poesie und Latinität gelegt, auch in der Music und Arithmetica excelliret. Von ihrer Feder sind unzählige Sonette, Lieder und Madrigalien vorhanden. Sie hat auch ein Buch: *de Meriti delle donne* geschrieben, und ist an. 1592 den 1sten Nov. im Kind-Bette, als sie mit ihren Ehe-Herrn, *Philipp de Georgiis* 20 Jahr in der vergnügtesten Ehe gelebt, gestorben. *Gio. Nic. Doglioni* hat an. 1593 ihr Leben heraus gegeben. s. *Amaranthis Frauen-Zimmer-Lexicon.*

Braban-

**Brabantius** (*Petrus*) war an. 1548 in *Kapfers Caroli V.* Capelle ein Tenorist. s. *Mamerani Catal. familiar. totius aulae Caesar. p. 12.*

**Braccio** oder **Brazzo** (*ital.*) ist eine an Structur und proportion etwas grössere Geige, als eine Violin, hat 4 Saiten, deren tieffte ins c, die zweyte ins g, die dritte ins f, und die vierdte ins a gestimmt wird. Das lateinische Wort *brachium*, ein Arm, mag ihr den Namen geliehen haben, weil sie von selbigem muß gehalten werden.

**Bracchius** (*Georgius*) oder **Bract**, ein ehemahliger Fürstlicher Würtenbergischer Capell-Meister, dem *Andr. Ornithoparchus* das zweyte Buch seines *Micrologi Musicae activae* zugeschrieben, und ihn einen Musicum peritissimum ac Ducalis Cantoriae Wirtenbergensis ductorem primarium genennet.

**Brachyologia** (*lat.*) vom Griechischen *βραχυς* brevis, und *λόγος*, sermo; ist, nach *Greetschmaers* Bericht, wenn in einem sonst langsam gehenden Gesange, einmal eine geschwinde Clausel einaerückt wird.

**Bradwardinus** (*Thomas*) oder **de Bradwardyn**, ein Engländischer Theologus und Mathematicus, gebahren zu Hatfeld in der Grafschaft Suffolck ums Jahr 1290 lebte im Franciscaner-Orden, ward anfänglich Königlichcr Beicht-Vater, und hernach Erzbischoff zu Canterbury. s. das *Comp. Gelehrten-Lexicon*, hat, nach *Halei* Bericht, cent. 5. *Scriptorum Britann. f. 435.* diese Würde nur ein Jahr bekleidet, und ist an. 1350 gestorben. Unter seinen Schriften befindet sich auch 1 Buch *de Arithmetica Speculativa* und *Praeclara*; ingleichen 1 Buch *de Proportionibus*, so an. 1505 zu Venedig gedruckt worden; und diese mögen wol Mr. *Brossard* Gelegenheit gegeben haben, ihn unter die Musicos theoreticos zu zehlen.

**Brague** (*gall.*) s. f. also heisset das Bretgen, oder der Gurt-span unten an einer Laute, so die Ende der langen Bauch-Stücke bedecket.

**Branches de la Trompette** (*gall.*) die krummen Röhren an der Trompete.

**Brancifortius** (*Hieronymus*) ein Sicilianischer Graf von Camerata, und Ritter des Spanischen Ordens von Alcantara,

zu Palermo ums Jahr 1600. hat zu seiner Gemüths-Ergötzlichkeit so wol die Poesie als Music trefflich excolirt. Von dieser befinden sich einige Proben, nemlich, 5 stimmige Madrigalien, in dem an. 1603 zu Palermo bey *Jo. Baptist. Maringo* in 4to gedruckten Buche *In-fidi lumi* genannt, worinnen auch anderer Sicilianischen Componisten Arbeit zusammen getragen worden. s. *Mongitoris Biblioth. Sicul. Tom. I. p. 274.* **Brancifortius** (*Vincentius*) gleichfalls ein sehr erfahrener Sicilianischer Musicus, und Componist, dessen Arbeit in nur besagtem Buche: *In-fidi lumi*, vorkommt. Ob er aber der gewesene Abt zu S. Mariae Novae lucis sey, welchen *Petrus Carrera* im 2ten Buche *Epigrammat. p. 69* lobet, ist *Mongitori* selbst unwissend? s. dessen *Bibliothec. Sicul. T. II. p. 278.*

**Branchus** (*lat.*) *βράγχος* (*gr.*) i. e. *vo-cis asperitas, raucedo*, Heiser-Kauhigkeit der Stimme.

**Brandis** (*Marcus Dietericus*) hat eine teutsche Musicam signatoriam geschrieben, und selbige an. 1631 zu Leipzig in 8vo drucken lassen.

**Brandolinus** (*Aurelius*) ein guter Redner, sehr gelehrter Musicus, und fertiger Poet, von Florenz gebürtig, wurde wegen seiner triefenden Augen, *Lippus* genennet; lehrte, auf *Kapfers Matthiae* Befehl, zu Ofen und Gran in Ungarn die Oratorie; wurde hierauf zu Florenz ein Eremit Augustiner-Ordens, und starb an. 1498 zu Rom an der Pest. Seine edirte Schriften, worunter aber nichts musicalisches ist, werden von *Pocciantio p. 21. Catal. Scriptorum Florentinorum* angeführt.

**Bransle** oder **Branle** (*gall.*) s. m. *orbis saltatorius* (*lat.*) ein Tanz, den ihrer viele, einander an den Händen führende, in die Runde tanzen. Die Tanz-Melodie heisset auch also. Verschiedene Gattungen dieses Tanzes, womit sich ehemahls alle Bals angefangen, führet *Furetiere* in seinem Dictionaire aus Mr. *Arbeau* *Orchesographie* an. Daß die Branles iezo bey den Franzosen wiederum Mode werden wollen, beweiset der Hr. Capell-Meister *Mattheson* in den Anmerkungen über *Niedtens* Musicalische Handleitung zur Variation des G. B. p. 95. aus dem Ballet des Ages des *Hrn. Campra*.

Bran-



**Brantius (Joan.)** aus Posen in Pohlen gebürtig, wurde an 1571 ein Jesuit, studierte zu Rom die Theologie, und bekleidete daselbst in der also genannten S. Penitentiaria zwei Jahr die Stelle eines Confessarii ad D. Petri, promovierte nach seiner Zurückkunft zu Wilna, nachdem er so wol alhier als zu Posen die Humaniora und Theologie gelehret, in Doctorum, wurde endlich Rector der Collegiorum zu Pultow und Lemberg, und starb hieselbst an. 1601. den 31 Dec. ohngefahr in 50sten Jahre seines Alters. Seine lateinische und Pohlische Poemata, worzu er die Melodien selbst gesetzt, werden in Pohlen noch gebraucht. s. *Alegambe Bibliothec. Scriptorum Societatis Jesu.*

**Braun,** ein iezo in Paris sich aufhaltender Teutscher, und berühmter Flötenist, hat ein Werk von 2 Flutes, und noch eins vor die Musette daselbst heraus gegeben. s. *Boivins Music. Catalogum* aufs Jahr 1729 p. 20.

**Braynus (Hieronymus)** ein Paduaner, hat daselbst seinem Vater und Bruder an der Cathedral-Kirche als Organist succediret; ist in seiner Kunst vortreflich gewesen, und also ums Jahr 1560 gestorben. s. *Bernhardini Scardeonii Tractat: de Antiquitatibus urbis Patavii*, lib. 2. Class. 12. p. 263.

**Brayssing (Guillaume de)** ein Teutscher Organist zu Lion in Frankreich, ließ daselbst bey Jacques Moderne Tabulatur-Sachen vors Spinett drucken. s. *Verdier Bibliothec.*

**Brechen,** heisset: wenn ein Accord, oder ein anderer musicalischer Griff, nicht auf einmahl, sondern eine Note nach der andern tractirt und gerührt wird.


**Bredon (Simon)** oder Biridanus, ein ums Jahr 1380 unter der Regierung Königs Richardi II. berühmt gewesener Engländer und Doctor Medicinæ, hat, unter andern, auch ein Buch: de proportionibus; ingleichen: de Arithmetica theorica hinterlassen. s. *Balei Catalog. Scriptorum Britannicæ*, Cent. 6. p. 488. Dieserwegen mag ihn wol Mr. Bröslard unter die Auctores Musicos mit gezehlet haben.

**Brendel (Adam)** Medicinæ Doctor und Professor P. zu Wittenberg, hat an. 1706 den 15ten Maji. eine Dissertation: de curatione morborum per carmina & cantus musicos gehalten, in wel-

cher er unterschiedliche Exempel von Timotheo Milesio, Melampo, Thalete Cretensi, Pythagora, Orlando Lassio und andern anführet, die mit ihrer Music Kranckheiten vertrieben, u. s. w. ingleichen handelt er auch de variis veterum cantibus, Phrygio, Dorio, Lydio & Eolio, und wie sie dieselben in unterschiedenen Fällen gebraucht. s. die *Nova Liter. Germ.* 706. p. 193. f. 9.

**Brescianello (Giuseppe Antonio)** hat XII. Concerti e Sinfonie à tre Violini, Alto Viola e Violoncello in Amsterdam graviren lassen.

**Bret-Viola,** ist ein ganz kleines Geiglein, so die Lang-Meister bey sich zu tragen und bey der information zu brauchen pflegen.

**Breve (ital.) & (gall.) Brevis (lat.)** se. Nota, die Kurze unter den viereckigten Noten; gilt im schlechten Tacte a Semibreves. und siehet folgender gestalt aus: 

**Brevi (Gio. Battista)** ein Capell-Meister an der Döm-Kirche di S. Francesco, ingleichen an der Jesuiten-Kirche di S. Fedele, und del Carmine zu Mayland, hat 8 Werke ediret; worunter das 6te, la Catena d'oro genannt, so 24 Ariette da Camera à Voce sola in sich hält, an. 1796 zu Modena gedruckt, und Fr. Marc. Cecilia Ulerici, wie auch dem Marchese, Odoardo Fortunato Serafini, vom Auctore dedicirt worden. Das 7te, la Divotione Canora betitult, begreift 11 lateinische Motetten à Voce sola e Cont. ist an. 1699 gleichfalls zu Modena heraus gekommen, und dem Grafen Biglia zugeschrieben worden. Das 8te Werk, und zwar libro Imo, ist an. 1701 unter dem Titel: Deliri d'amor divino, zu Venedig gedruckt worden, und bestehet aus moralischen Cantaten à Voce sola e Continuo.

**Briceus (Joannes)** ein Römer, geboren an. 1581 war von Natur zu allen Künsten und Wissenschaften wohl aufgelegt, welches sich gleich bey sehr jungen Jahren an ihm äußerte; denn, als er von einem seiner Schul-Cameraden, nemlich, des berühmten Mahlers Federico Zucchari Enckel, mit einigen Zeichnungen beschenkt worden, hat er selbige von selbst geschickt nachgemacht, so, daß besagter Künstler sich drüber verwundert, ihn deswegen lieb gewonnen, unterrichtet, und

zu einem berühmten Mahler gemacht. Nachgehends hat er sich auf die Humaniora gelegt, die Rhetoric, Dialectic, Geometric, Arithmetic, Astronomie, Astrologie, Music, Philosophiam naturalem und moralem, nicht weniger das Ius civile und Canonicum, wie auch die Theologie, und solches alles, mehr durch Umgang mit gelehrten Männern, und stetiges Lesen, als Præceptoribus excoliret und erlernt; so, daß er auch, so lang er gelebt, einem Præfectum Musices bey den Sodali-täten des Heil. Ambrosii und Caroli, zu Rom abgeben konnte. Nebst vielen Comædien und Tragædien sind von ihm heraus gekommen: Canoni enigmatici musicali à 2. 3. e 4 Voci, col Discorso, Musica & Enimmi; und im MS. ist noch ein Tractat della Musica vorhanden. Ist an. 1646 an der Gicht gestorben. Unter seinen vielen Schülern ist Basilius ein Bau-Meister, Mahler, Mathematicus und Musicus geworden. s. *Mandossi Bibliothec. Romanam*. Centur. 5. n. 43.

**Briccius (Theodorus)** das 1ste Buch seiner 5 stimmigen Madrigalien in 8vo; ingleichen die 6. 7. 12 stimmige in 4to sind an. 1567 zu Venedig gedruckt worden. s. *Draudii Biblioth. Class.* p. 1628.

**Brignee (Ludovicus de)** ein Spanier, hat an. 1626 ein musicalisches Buch unter folgenden Titel: Tanner & templar la Guitarra, zu Paris drucken lassen. s. *Mersen. lib. 1. de Instrum. harmon. Prop.* 21.

**Bridlingtona (Gregorius de)** ein Engländer, Canonicus Regularis, und Præcentor seines Collegii, oder vielmehr Closters zu Yorck, ums Jahr 127 hat, unter andern, drey Bücher de arte Musices geschrieben. s. *Balei Catal. Scriptorum Britannicæ*, Centur. 4. p. 346. und *Le Long Biblioth. Sacr.* f. 651.

**Briegel (Wolfgang Carl)** geboren an. 1616. hat als Capellmeister zu Gotha, an. 1658 den ersten Theil seines Musicalischen Rosen-Gartens von 1. 2. 3. 4. und 5 Sing-Stimmen, nebst darzu gehörigen Instrumenten daselbst drucken lassen. Der Geistlichen Trien: erstes Zehen, von 1. und 2 Sing-Stimmen, nebst beigefügten Ritournellen mit zweyen und mehr Violon, sammt dem B. C. ist an. 1650. in Verlegung des Auctoris, zu Gotha in folio gedruckt, und der dasigen Herzogin Elisabeth Sophien von ihm

dedicirt worden. Das zweyte Zehen, gleicher Gattung ist an. 1661 auf seine Kosten zu Mülhausen in folio heraus gekommen, und nur gedachter Princeßin, so er im Spielen und Singen unterrichtet, von ihm zugeschrieben worden. An. 1660 ist der erste Theil der Evangelischen Gespräche auf die Sonn- und Haupt-Fest-Tage von Advent bis Sexagesimæ mit 5. 10 Stimmen zu Mülhausen in folio ans Licht getreten. Seine Dank-Lob- und Bet-Lieder sind an. 1663 in 4to zu Mülhausen; und die Buß- und Trost-Gesänge an. 1664 zu Gotha in 4to gedruckt worden. An. 1666 ist sein auf madrigalische Art gesetzter Evangelischer Blumen-Garten von 4 Stimmen zum Vorschein gekommen. Als Capell-Meister zu Darmstadt hat er an. 1670 zwölf madrigalische Trost-Gesänge von 5 und 6 Stimmen, bey Leichen zu gebrauchen, zu Gotha in 4to; an. 1679 die Musicalische Trost-Quelle 4 voc. mit 2 Violinen; an 1680 den Musicalischen Lebens-Brunnen von 4 vocal. und 4 Instrumental-Stimmen; an. 1684 ChristianMehfeldts Evangelischen Palm-Zweig von 1. 2. 3. und 4 Sing-Stimmen, nebst 2. 3. und 4 Instrumenten zu Darmstadt; an. 1685 die Evangelische Davids-Sarffe; auch sonst ein und ander einzelnes Stück durch dem Druck bekannt gemacht. Die zwente Auflage des Evangelischen Josianna in geistlichen Liedern, aus den Sonntags und fürnehmsten Fest-Tags Evangelien erschallend, in leichter Composition, nach Belieben mit 1. 2. 3. 4. und 5 Sing-Stimmen, nebst 2 Instrumenten, ist mit einem Anhang von 6 Communion- 6 Hochzeit- und 6 Begräbniß-Liedern an. 1690 zu Gießen in 4to heraus gekommen; ingleichen die 7 Buß-Psalmen auf Concerten-Art von 4 Vocal- und 2 Instrumental-Stimmen. Er soll vorher Organist in Stettin gewesen seyn.

**Brillant e (gall.)** Adj. lebhaft, munter, durchstehend.

**Brimbaler (gall.)** v. a. mit dem Glocken klingen, oder ein Geschelle machen nicht recht läuten; olim & tanzen; mit einer wiederholten Bewegung erschütteln. s. *Frischens Diction.*

**Brockland (Cornelle de)** oder Blockland, ein Doctor Medicinæ, von Monfort in Holland gebürtig, aber zu



S. Amour in Burgund wohnhaft, hat eine aus 16 Capiteln bestehende Instruction fort facile pour apprendre la Musique Pratique sans aucune Game ou la Main geschrieben, und selbige an. 1573 zu Lion in 8vo drucken lassen. Sein Second lardinet de Musique, von vielen 4 stimmigen Französische Liedern, ist an. 1579 daselbst bey Jean de Tournes in 4to gedruckt worden, s. Verdier und Draudii Biblioth. Exot. p. 208.

Brodeus (Ioannes) oder Brodeau, ein berühmter Französischer Criticus, aus Tours gebürtig, woselbst er auch an. 1563 im 63 Jahre gestorben, hat, unter andern, Miscellanea geschrieben, und in selbigen an verschiedenen Orten etwas weniges, die Music angehend, angebracht, als: c. 13. lib. 2. wird gehandelt; de Pithaule & Salpista; c. 14. de Trigono, Nablo, & Panlura; Das 30te Capitel des 4ten Buchs führet die Überschrift: του βαυλου, βυκανισαι; Das 31te: an Musicis cantibus sanentur ischiadici; und das 32te Capitel des 5ten Buchs handelt: de tibiis paribus & imparibus.

Broderie (gall.) s. f. eine Ausschmückung, wenn 3. E. grosse Noten in kleinere zertheilet werden.

Brognonico (Oratio) ein Academico Filarmonico, gab an. 1511 zu Venedig Madrigalien in Druck.

Bronner Georg) Organist an der H. Geist: Kirche zu Hamburg, gab an. 1715 ein mit doppelten auf G. B. Art eingerichteten Bässen versehenes Choral-Buch

D. O. M.

Ludovico Broomanno  
Iacobi & Cornelie VerheyleWeghen F.  
à nativitate caeco,  
Artium liberalium Doctori,  
Iurisprud. Candidato, Musicesque Principi:  
Geertrudis Keyfers,  
Jodoci ex Maria Cleerhaghen F.  
marito B. M. sibi que pos.  
Vixit annos LXIX.  
Obiit VIII. Janu. M. D. XCVII.

s. Franc. Swertii Selectas Christiani orbis delicias, p. 473.

Bronzetti (Medardo) ein Kaiserlicher Musicus und Pensionist an. 1721.

Brossard (Sebastien de) ehemahliger Präbendarius und Capell-Meister, an der Dom-Kirche zu Strassburg, nachmahls Grand-Chaplain und Capell-Meister

[jeder Choral ist auch mit 2 Cantu und einem Basso gesetzt,] unter einem 20 jährigen privilegio des Magistrats daselbst auf seine Kosten in 4to heraus. Dieser verstorbene hatte, nach seiner Art, obgleich eben keine Vollkommenheit, doch nicht selten solche Einfälle, die sich gar wohl hören liessen, und keines weges zu verwerffen waren, wie die zu der Zeit berühmte und beliebte von ihm verfertigte Opern: Narcissus und Procris, unter andern, satzsam bewiesen haben. Sind Worte in Matthesonii 17ter Betrachtung des Musical: Patrioten, p. 144. befindlich. Die erste von diesen beyden Opern ist an. 1693 und die zweyte an. 1701; die Venus aber an. 1694 auf dem Hamburgischen Theatro aufgeführt worden. s. die 22te Betrachtung. An. 1702 hat er den Tod des grossen Pans, auf das Absterben des Hrn. Gerhard Schott, I. U. L. und Rathsmanns zu Hamburg, auch ersten Directoris der Opera daselbst, mit Music versehen. s. die 23te Betrachtung, p. 185. Der dritte Actus von der Opera: Victor genannt, so an. 1702 aufgeführt worden, hat ihn, wegen der Music, zum Urheber. ibidem.

Broomannus (Ludovicus) ein blind geborner Niederländer welcher an. 1597 zu Brüssel gestorben, wird von Vossio, lib. 1. de natura artium, c. 4. Artium liberalium doctor, Iuris Candidatus, & Musicae princeps genennet. In der Franciscaner-Kirche zu Brüssel lautet seine Grab-Schrift folgender massen:

culi zu Paris drucken lassen, dessen sämtliche Articuli, nebst noch andern, alhier in teutscher Erklärung, nach Mühseligkeit, angebracht worden sind. Die Amsterdamer Edition beträgt in groß 8vo 2 Alphabeth, und 2½ Bogen. Anno 1702 ist sein Prodromus musicalis, oder Elevationes und Motetten von einer Sing-Stimme und G. B. zu Paris heraus gekommen. s. die Bibliothecam Duboisianam. Das übrigens dieser Musicauctor nunmehr (wenn er anders noch lebet) bey Jahren seyn müsse, ist aus dem Mercure Galant abzunehmen, welches Journal seiner, als eines Abbé und Componisten schon an. 1678 im Monat: Stück des Julii p. 161 gedruckt, erwähnt, und daselbst eine Air von seiner Arbeit anführt. In Mr. Roivins Catalogue general des Livres de Musique aus Jahr 1729 werden p. 13. zwey Motetten-Werke, und neun Leçons de Tenebres angeführt, so er drucken lassen.

Brougeck (Iacobus de) hat an. 1579 zu Antwerpen Canticiones ediret. s. Gesneri Bibliothec.

Brouhaha (gall.) s. m. also heisset dasjenige Geschrey, welches in Comcedien pflegt gemacht zu werden, wenn man sich über eine vorkommende schöne passage oder action erfreuet.

Brucerus (Henricus) geboren an. 1531 zu Alost in Flandern, lehrte zu Rom einige Jahre Mathesin, kehrte wiederum nach Teutschland, profitirte in die 25 Jahr zu Rostock Medicinam und Mathesin mit grossem Lobe, schrieb unter andern eine Musicam Mathematicam in 4to, und starb daselbst an einem Schlag-Fluss an. 1593 den 4 Januarii.

Brüchtling (Augustus) sonst Schmidt genannt, hat an. 1582 ein Tractätgen: Lob der Music, betitelt, zu Halle heraus gegeben; und soll unweit daselbst auf dem Lande Pfarrer gewesen seyn.

Brücknerus (Wolfgangus) Schul-Rektor zu Rastenberg, einem im Fürstenthum Weimar bey Butstadt liegenden Städtgen, hat an. 1656 zwanzig teutsche Concerten von 4. 5. 6. 7. und 8 Stimmen, auf die Sonn- und Fest-Tags-Evangelia gesetzt, in Erfurt drucken lassen.

Brubus (Nicolaus) ein braver Organist anfänglich zu Husum im Holsteinischen,

und hernach zu Coppenhagen, gegen die Helffte des abgewichenen Seculi, hat schöne Clavier: Stücken gesetzt.

Bruinings. Von seiner Arbeit sind bey Roger zu Amsterdam Lauten: Stücke gravirt worden.

Brumel (Antonius) ein Componist zu Anfange des 16ten Seculi, von welchem Glareanus p. 456. Dodecachordi also raisonniret: Antonius Brumel dignus, qui inter eximios Symphonetas numeretur, magis tamen diligentia & arte valuit, quam naturae indulgentia.

Bruneau (Ioannes) ein vortreflicher und gelehrter Französischer Musicus von Chalon gebürtig [Cabilonensis] welcher an. 1621 zu Crisley, einem eine Meile von gedachter Stadt liegenden Dorffe den 3ten May gestorben ist, und daselbst begraben worden, hat zu Lion Musicalische Bücher drucken lassen, und selbige dem Prætori zu Chalon, Ioan. Bernardo dedicirt. s. Lud. Iacob de claris Scriptoribus Cabilonensibus, lib. 1. p. 67.

Brunelli (Antonio) Capellmeister des Groß-Herzogs von Florenz, hat an. 1621 den 1ten Theil seiner Fioretti Spirituali von 1. 2. 3. 4. und 5 Stimmen, als das 15te Werk, zu Venedig in 4to drucken lassen. s. Cinelli Bibliotheca volante, Scanzia VII. p. 7. seq.

Brunelli (Lorenzo) war Capell-Meister und Organist an der Dom-Kirche zu Prato, einer im Florentinischen Gebiet, am Fluß Bisentino liegenden kleinen Stadt, und gab an. 1629 zu Venedig Motetten heraus. Von Bononcini, P. 1. c. 12. del Musico Prattico, werden auch Regole di Musica, so er geschrieben, angeführt.

Brunetti (Giovanni) war an der Dom-Kirche zu Urbino Capellmeister, und liess an. 1625 zwö- und drey-stimmige Motetten in Venedig drucken.

Brunham (Robertus) ein Musicus und Mönch in England, dessen Flud lib. 4. c. 1. Templi Musices, p. 192. gedendet.

Brunmüller (Fias) Bürger und Music-Meister zu Amsterdam, hat an 1709 sein erstes aus 1. und 2 Violinen, Violoncello und Continuo bestehendes Werk daselbst graviren lassen, und solches dem Königlichen Preussischen Geheimden Re-



gierungs: Rathe und Ober: Empfänger von Cleve, und der Grafschaft Mark. Hrn. Paul Friedeborn, dedicirt. An. 1710 ist sein Fasciculus Musicus, bestehend aus 3 Toccatinen fürs Clavier, einem Solo für die Hautbois, einem Solo für die Flöte, einem für die Violin, drey Arietten mit Italienischen, und einer Arietta mit teutschen Text à Canto solo e Oboé in folio, unter einem 8 jährigen Privilegio der Herren Staaten von Holl- und West- Friesland, in Kupferstich publicirt, und der Königin Annæ von Groß-Britannien zugeschrieben worden. Man hat auch von ihm ein aus 6 Sonaten à Violino d Hautb. solo e Continuo bestehendes Werk; ein anderes aber: Vom rechten Grunde der Composition handelnd, hat er heraus zu geben versprochen.

Brunner (Adam Heinrich) hat Cantiones Marianas in Druck gegeben. f. Seyertags Syntax. minor. p. 69. Ingleichen, unter dem Titel: Seraphische Tafel-Music, 64. de Vener. Sacramento handelnde Arien, von einer Sing-Stimme, 2 Violinen und G. B. in folio ans Licht gestellt. f. Hrn. Lotters Music. Catal.

Brunnetti (G.) hat eine Missam, und Salmi spezzati von 2. 3. und 4 Stimmen ediret.

Brunß (Johannes) ist an. 1596 Organist an der S. Iacobi-Kirche zu Einbeck gewesen. f. Ioan. Letzners Daselische und Einbeckische Chronike, lib. 6. c. 12.

Brunus (Franciscus) ein ums Jahr 1590 berühmt gewesener Musicus und Componist von Alcara in Sicilien, ließ an. 1589 das erste Buch seiner 5 stimmigen Italienischen Madrigalien zu Messina in 4to drucken. f. Mungitoris Bibliothec. Siculam T. 1. p. 210.

Brusco (Giulio) ein von Piacenza gebürtig, und daselbst an S. Francisci-Kirche gewesener Capellmeister, gab an. 1622 ein musicalisches Werk: Modulatio Davidica genannt; an. 1629 ein Opus Motetten zu Venedig; wie auch 1. 2. 3. und 4 stimmige Concerten und Litanien de B. ferner eine Missam, Psalmen, und Te Deum laudamus von 8 Stimmen heraus. f. den Parstorff. Catal. p. 3 und 15.

Brufonius (Lucius Domitius) ein gelehrter Neapolitaner, aus Contursio gebürtig,

hat 7 Bücher rerum memorabilium, insignium sententiarum, historiarum, miraculorum, Apophthegmatum, exemplorum, facetiarum, que &c. geschrieben, jedes Buch in etliche Capitel, deren jedes in Alphabetischer Ordnung einen gewissen Titel führet, abgetheilet, u. solches Werk dem Cardinal Pompejo Columnæ dedicirt. Im 17ten Capitel des 4ten Buchs kommt die Reihe an die Musicos und Musici, welche Materie etwas mehr als 2 Blätter in groß Octavo austrägt. Die zweite Edition ist an. 1600 zu Frankfurt am Mann, auf des damaligen Buchhändlers, Nicolai Steins, Kosten gedruckt, und von ihm dem Cistercienser Abte des Ost- Fränkischen Klosters Eborach, im Stifft Würzburg, Hieronymo, zugeschrieben worden.

Brust in Orgeln, Brust-Positiv; also heißen diejenigen Register zusammen, deren Pfeiffen [wenn ein Orgel-Werk drey Absätze gerade aus hat] in der Höhe, über dem in specie also genannten Werke [gleichwie die Brust eines Menschen über dem Bauche] disponirt sind; hat aber ein Orgel-Werk nur 2 Absätze oder Stockwerke gleich aus, so heißt das untere, in Absicht auf des Organisten positur, also.

Brutti (Vincenzo) war an. 1721 der erste Sopranist in der Kaiserlichen Capelle.

Bryennius (Manuel) ein Griechischer Musicus, hat in seiner Sprache drey Bücher Harmonicorum geschrieben, das von das erste aus 9; das zweite aus 15; und das dritte aus 11 Sectionibus bestehet, welche zusammen 38 Bogen ausmachen. Er hat vieles, so gleichfalls beim Euclide und Aristide Quintiliano vorkommt; daß man also, in Ermanglung der Zeit, wenn er eigentlich gelebt, nicht wissen kan: welcher von ihnen den andern es nachgeschrieben habe. f. Ioan. Bone Notitiam Auctorum. Der Hr. D. Fabricius lib. 3. c. 10. p. 265 seiner Bibliothecæ Græcæ schreibt: es sey vielleicht derjenige Bryennius, welcher unter dem Kaiser Palologo Seniore ums Jahr Christi 1320 floriret. Das 1ste. Buch sey gleichsam ein Commentarius über des Euclidis Musicam; das 2te und 3te Buch aber könne als ein Commentarius über des Ptolemæi Harmonica angesehen werden, weil darinnen alles dasjenige weitläufig

läufiger vorkomme, so Ptolemæus in den zweyen letzten Capiteln des 1sten Buchs, und im ganzen zweyten Buche vorbracht habe.

Bucnero (Philippo Federico) gewesener Capellmeister zu Manns, hat drey Opera Motetten von 1. 2. 3. 4. und 5 Stimmen durch den Druck publicirt. f. Seyertags Syntax. min. p. 213.

Bucchianti (Gio. Pietro) ließ an. 1627 Scherzi & Madrigali à una e due voci, als sein erstes Werk; in Venedig drucken.

Buccina (lat.) βυκίνη (græc.) Bozina (Hisp.) Buccine olim (gall.) bedeutet [1. ein Hirten-Horn, worauf zum Aus- und Eintreiben des Viehes das Zeichen gegeben wird; und mag entweder vom Klange: bou bou; oder von bos und cano; oder von bucca und cano, den Mahnen bekommen haben. [2. ein musicalisches Instrument, dessen sich die Alten im Kriege bedieneten, und womit sie insonderheit das Signal zum Ausbruch, Angriff, und Retirade zu geben pflegten. Es war solches von Erz, und ganz krümmig gebogen, worinn es denn von der Tuba [mit der es sonst oft pflegt verwechselt zu werden] unterschieden, als welche ganz gleich war; doch war es dabey auch kleiner, als ein so genanntes Cornu. f. Heberichs reales Schul-Lexicon. Der Juden ihre Buccina, von ihnen bald Schophar, bald Keren genannt, war auch ein krümmes Widder-Horn, dessen sie sich bey Verkündigung der Fest-Tage, und des Neu-Mondens, ingleichen beim Jubel: und Erlaß: Jahre bedieneten. f. Bariboloccii Biblioth. Rabin. P. 2. p. 186. seqq. Weil nun heutiges Tages die Trompeten zu diesen Verrichtungen gebraucht werden, können diese also heißen; obgleich einige Auctores das Wort: Buccina, durch Posaune; und andere es durch Zinken, übersetzen. Ein mehrers, wegen der Etymologie dieses Worts, ist in Martinii Lexico Philolog. zu lesen.

Buccinator, pl. Buccinatores (lat.) Buccinateur, busineur, pl. buccinateurs, busineurs (gall.) der, oder die nur gedachte Instrumente tractiren.

Buccinus, oder bucinus (lat.) also heißt der Klang oder Schall, so aus nur gedachten Instrumenten gehört wird. f. Caroli du Fresne Glossarium.

Buchenberg, oder Buckenberg, ein Teutscher Lautenmacher, hat an. 1606 zu Roin gelebt. f. Barons Untersuchung des Instr. der Laute, p. 94.

Bümmler (George Heinrich) Hochfürstlicher Anspachischer Capellmeister, ist ein berühmter Acteur, wie er denn schon an. 1699 in dem zu Anspach aufgeführten Dramate, genannt: le Pazzie d' Amore e dell' Interesse, den Lindauro agiret.

Bucoliasmus (lat.) βυκολιασμός (græc.) ein Bauer-Lanz und Melodie, deren Erfindung sich die Sicilianer zueignen. f. Scalig. de Arte Poët. c. 4. §. 5.

Buffardin (Peter Gabriel) ein Musicus auf der Flöte traversière bey der Königl. Capelle und Cammer-Musik in Dresden an. 1729. f. den dasigen Hof- und Staats-Calender.

Bufo oder Buffet (gall.) bufetto oder buffetto (ital.) das Gehäus an einer Orgel; it. der Platz, worinn ein jedes Register, oder Reihe von Orgel Pfeiffen steht; so eigentlich der Stock genennet wird.

Buini, ein jetziger Zeit berühmter Componist zu Bologna. f. des Hrn. Hof-Rath Nemeigens Nachlese besonderer Nachrichten von Italien, 2. Th. p. 427.

Buifine oder Buifine (gall.) f. f. bedeutet so viel, als Buccina.

Buiffon (gall.) heißt: wenn zwey- oder drey- geschwängte Noten [zumahl in gedruckten Sachen, da jede ihre Striche und Hacken besonders hat] in solcher Verknüpf- und Verwirrung stehen, daß sie wie eine Hecke und Gebüsch [so dieses Wort sonst bedeutet] aussehen.

Buiffon (Mich. Charles de) ein Vocal-Musicus Erz-Herzogs Ferdinandi von Oesterreich. f. Gesneri Biblioth. hat an. 1573 vier 3 und 6 stimmige Cantiones im München drucken lassen. Draudii Biblioth. Class. p. 1611. Eines andern Componisten, der auch Buiffon geheissen, und seiner Arbeit, erwehnet das Französische Journal, Mercure Galant genannt, im April-Monat des 1678 Jahres. p. 117.

Bulengerus (Julius Caesar) der an. 1628. zu Cahors verstorben, und über 70 Jahr alt gewordene Jesuit und Doctor Theologiae, von Loudun in Frankreich



reich gebürtig, (Juliodunensis) hat, unter andern, auch 2 Bücher: de Theatro ludisque scenicis in Lateinischer Sprache, und in selbigen vieles, zumahl im zweyten Buche, von musicalischen Sachen geschrieben, so im 2ten Tomo seines in folio edirten Systematis Opusculorum, vom 210 bis 396 Blat, befindlich ist. Des zweyten Buchs istes Capitel handelt: de ludis Musicis, & scenicis. c. 2. de Musica theatri. c. 3. de Musica. c. 4. de Musicae partibus. c. 5. de cantico assae vocis. c. 6. de fibula. c. 7. de Phoenascis. c. 8. de mollienda voce. c. 9. de Plasmate. c. 10. de Cantu in scena. c. 11. de vocibus Iuleis. c. 12. de Mesochoro, Hilarodo, Magodo, & aliis. c. 13. de Chori Canticis. c. 14. de Choris cyclicis. c. 15. de Chorago, & Chorodidascalo. c. 16. de Choro. c. 17. de tropis Musicae. c. 18. de Musica Pythagorica. c. 19. de Musica quae fit flatu, pulsu, aut tactu. c. 20. de organis empneustis. c. 21. de Tibia. c. 22. de Tibia auctiore. c. 23. quid intersit inter tibiam & fistulam. c. 24. de rebus quibus usi tubicines. c. 25. de foraminibus tibiae. c. 26. de tibiis varietate. c. 27. de variis tibiis modis. c. 28. de nominis tibiae. c. 29. de tibiae cantu. c. 30. de Pythaula & Pithaula. c. 31. de Panduria. c. 32. de Hydraule. c. 33. de Organis. c. 34. de sorte tibiae, & citharæ. c. 35. de Utriculariis. c. 36. de Cithara. c. 37. de Cithara, Lyra, Chely. c. 38. de partibus Citharæ. c. 39. quomodo Cithara pulsaretur. c. 40. de habitu Citharæ. c. 41. de Citharæ sonis. c. 42. de legibus Citharæ in theatro. c. 43. de nominis citharæ. c. 44. de Psalterio. c. 45. de Barbita & Trigono. c. 46. de Crotalo. c. 47. de Sambuca. c. 48. de Sistro, und das 49. de versu Heroico, Iambo, & Lyrico.

Bull. (Joannes) ein Engländerischer Doctor Musices von Cambridge, wurde an. 1596, als der erste Professor dieser Facultät, an das Collegium Greshamense nach London, unter seiner Befolgung von 50 lb. beruffen; trat solche Bedienung, nebst 6 neuen Professoribus anderer Disciplinen, nemlich der Theologie, Medicin, Juris Civilis, Astrono-

mie, Geometrie und Rhetoric, an. 1597 im Monat Junio an, und wurde wegen seiner Kunst so wohl von der Königin Elisabeth, als andern ausländischen Prinzen (denen er auf seinen Reisen bekannt worden) sehr estimiret. s. Ant. à Wood Histor. & Antiquit. Universit. Oxoniensis, p. 307.

Bullialdus (Jsmäel) oder Boullieau, ein gelehrter Franzose, geboren zu Loudun an. 1605 den 28 Sept. welcher sich von den Reformirten zum Römisch-Catholischen gewendet, legte sich mit grossem Ernst auf die Theologie, Rechts-Gelahrtheit, Mathematic und Astronomie, that viele Reisen in Holland, Teutschland, Polen und Orient; da er denn an vielen Höfen wohl aufgenommen worden, und endlich in der Abten S Victor zu Paris an 1694 den 25 Novembr. gestorben. s. das comp. Gelehrten-Lex. Gab an. 1644 des Theonis Compendium: de Arithmetica & Musica, mit der Lateinischen Uebersetzung, und gelehrten Anmerkungen zu Paris in 4to heraus.

Bulyovszki (Michael) de Dulicz, ein, von dem in der Ober-Ungarischen Grafschaft Turocz oder Ovvar liegenden Pohn, also genannter Edelmann, welcher, nachdem er in seinem Vaterlande den Grund gelegt, erstlich zu Wittenberg, hernach zu Tübingen, und endlich zu Strassburg studiret, so, daß er ein frommer Theologus, vortrefflicher Jurist, subtiler Philosophus, sinnreicher Mathematicus, fertiger Poet, und braver Instrumental-Musicus geworden, besah anfanglich zu Dehringen im Hohenlohschen, hierauf am Gymnasio zu Stuttgart, und letzters am Durlachischen Gymnasio das Amt eines Rectoris; ließ an 1680 eine kurze Vorstellung von Verbesserung des Orgels Wercks, Lateinisch und Teutsch zu Strassburg in 8vo von 9 Bogen drucken, und dedicirte selbige dem Magistrate daselbst. An. 1693 hat er zu Dehringen den Hologum Gymnasii Hoenloici Calendariographum in 8vo; und an. 1705 zu Durlach den Speculum librorum Politicorum Justii Lipsii in 12mo heraus gegeben. s. Czvittingeri Specimen Hungariae literatae, p. 91 sqq. Daß er nachhero auch Marggraf. Baaden-Durlachischer Kirchen-Rath gewesen, bezeuget ein unterm 8ten Martii an. 1709 an D. Sechten in Rostock von ihm abgelassener latei-

nischer, und in Matthesonii Crit. Mus. T. 2. p. 246 unvollkommen eingedrucker Brief. In solchem nennet er sich selbst nicht einen Rectorem (wie Czvittinger gethan) sondern einen Professore Philosophiae und Pro-Rectorem.

Bund-frey, heisset: wenn die Saiten eines Clavichordii also disponirt sind, daß, so man zweene neben einander liegende diatonische Claves, auch wohl einen diatonischen entweder mit seinem vorhergehenden, oder drauf folgenden chromatischen zugleich anschlägt, auch zweene verschiedene Klänge, oder Secunden gehört werden.

Buntingus (Henricus) geboren zu Hannover an. 1545, wurde anfanglich Pastor zu Gruns im Braunschweigischen. s. Gesneri Biblioth. und hernach Superintendent zu Goslar. s. das comp. Gelehrten-Lex. schrieb unter andern, eine Oration: de Musica, welche an. 1596 zu Magdeburg in 4to gedruckt worden. s. Draudii Bibl. Class. p. 1640.

Buochner oder Bucchner (Joan) ist ein Scholar Pauli Hofhaimer, und berühmter Musicus zu Costniz gewesen. s. Luschni Musurg. lib. I. p. 17.

Buonaecordo (ital.) ist ein kleines besaitetes Schlag-Instrumentgen oder Spinettgen, worauf Kinder, wegen ihrer kurzen Finger, zu lernen pflegen. s. Vinc. Galilei Dia'oga della Musica antica e moderna, p. 61. sq.

Buonporti (Francesco Antonio) ein Edelmann zu Trento, hat 10 musicalische Werke heraus gegeben. Die beyden ersten bestehen aus drey-stimmigen Sonaten, à 2 Violini, Violoncello e Continuo. Das dritte, so 6 Motetten à Canto solo mit 2 Violinen in sich hält, ist an. 1702 zu Venedig bey Giuseppe Salò gedruckt, und dem Erz-Bischoffe zu Salzburg, Joh. Ernesto, Grafen zu Thun, und Fürsten des H. Römischen Reichs dedicirt worden. Opera 4 und 5 liefern drey-stimmige Sonate da Camera. Opera 7 bestehet aus 10 Partien à Violino solo e Continuo. Opera 8, le Triumphe della grande Alliance genannt, liefert 100 Menueten für eine Violin und Bass. Das 9te Werk bestehet aus Balletti à Violino solo e Continuo. Das Zehnte, Inventioni genannt, ist an. 1714 zu Trento

ans Licht gekommen, und machet 10 Svi. ten für eine Violin und G. B. aus.

Burchardus (Georgius) ein Mönch, hat an. 1624 eine vierstimmige Missa, nebst einigen 2. 3. und 4stimmigen Symphonien zu Augspurg bey Georg Willern drucken lassen. s. Draudii Bibl. Class. p. 1634.

Burck (Joachim) ein Raths-Berwandter, Componist und Cantor zu Mühlhausen, im Erz-Stift Magdeburg geboren und erzogen, (und vielleicht aus der 2 Meilen von Magdeburg an der Elbe liegenden Stadt Borg oder Burg gebürtig) hat fast alle Melodien zu M. Helmoolds Kirchen-Liedern gesetzt, auch sonst folgende Werke heraus gegeben, als:

(1. Eine teutsche Passion, an. 1550 zu Erfurt in 4to gedruckt.

(2. Cantiones sacras 4 vocum, an. 1569.

(3. Das Symbolum Apostolicum, Nicænum, Te Deum laudamus, und die Einsegnungs-Worte des H. Abendmahls mit 4 Stimmen in 4to, gleichfalls an. 1569 zu Mühlhausen gedruckt.

(4. Vier Decades Sententiosorum versuum, in 8vo, an. 1567.

(5. Zwanzig geistliche Oden, auf Villanellen-Art gesetzt; davon der 1ste Theil an. 1512. zu Erfurth und der 2 Theil an. 1578 zu Mühlhausen in 8vo. heraus gekommen. s. Draudii Biblioth. Class. p. 1616. 1626. 1636. und 1645.

(6. Vierzig teutsche Lieder vom H. Ehestande, mit 4 Stimmen in 8vo 1583 edirt. s. Gesneri Biblioth.

(7. Die Historie des Leidens Jesu Christi, aus dem Evangelisten Luca, von 5 Stimmen, an. 1597 zum erstenmale zu Mühlhausen in länglich 4to gedruckt, und Henrico Julio, postulirten Bischoffe des Stifts Halberstadt, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg dedicirt.

In dieser Zuschrift meldet er: daß die an. 1596 zu Gröningen von nur gedachtem Bischoffe erbauete, und durch David Becken von Halberstadt verfertigte Orgel, unter andern vielen vornehmen Symphonisten, auch von seiner wenigen Person, sey probirt worden. Dieses habe deswegen hier anführen wollen; weil in dem vom seel. Werkmeister edir-



ten Organo Gruningenſi redivivo, und unter denen daſelbſt nahmentl. ſpecificirten 53 Organiften, (ſo dieſes Werk probiret,) und zuſammen 3000 Rthlr. Franck-Geld bekommen haben,) ſeinet nicht erwehnet wird.

**Burckart** (*Gottſchalck*) ein Niederländer, hat die Orgel in der St. Peters-Kirche zu Lübeck von 45 Stimmen verfertigt, deren diſpoſitio beim Prætorio, T. 2 Synt. Muſ. p. 164 ſeq. beſtändig iſt.

**Burckhart** (*Nicolaus*) ein Deſterreicher, war an. 1555 in Kaiſers Ferdinandi III. Capelle ein Tenoriſt. ſ. *Bucelin*.

**Burckhard**, ein Orgelmacher zu Nürnberg, war zu ſeiner Zeit, daß er groſſe Orgelwerke geſchickt verfertigte, berühmt, dergleichen er hin und wieder in Teutſchland viele zu machen ſande. Er bauete an. 1474 zu Nürnberg in der Kirchen zu S. Sebald eine Orgel, die ihm noch weiter ein groſſer Lob zu wege gebracht. Starb nach an. 1500. ſ. *Hrn. Prof. Doppelmayers* hiſtoriſche Nachricht von den Nürnbergeriſchen Mathematicis, P. 2. p. 282.

**Buret**, ein Françoſe, hat drey Cantaten-Werke heraus gegeben; die zwey letztern beſtehen nur aus einer einzigen Cantate, die erſte heiſſet *Bal*, und die zweyte *Daphné*. ſ. *Boivins* Muſic-Catalogum außs Jahr 1729, p. 11.

**Burgdorffius** (*Zacharias*) ein Componiſt zu Gardeleben, 7 Meilen hinter Magdeburg in der Alten Mark liegend hat 1582 ein fünfſtimmiſes Magnificat zu Magdeburg drucken laſſen. ſ. *Draudii* Bibliothec. Claſſ. p. 1631.

**Burleſco** (*ital.*) burleſque (*gall.*) Adj. ſcherzhafft, kurgweilig. z. E. Overture burleſque, eine poſitliche, kurgweilige Overture, darinnen neſt ſeriouſen, auch biſweilen lächerliche aus Quinten und Octaven beſtehende Melodien angebracht werden.

**Burlini** (*Antonio*) hat die Riviera fiorita drucken laſſen. ſ. *Prætor*. T. 3. p. 180.

**Burlinus** (*Gulielmus*) ein Flanderſcher wohlverſahner Muſicus, hat ſich ehemals in Italien aufgehalten, daſelbſt, durch Herausgebung verſchiedener Kirchen-Stücke, einen Ruhm erworben und nach Conſtantinopel ſich gewendet. ſ. *Sander de Scriptoribus Flandr.* p. 65.

**Burmeiſterus** (*Joachim*) ein Magiſter

und Schul-Collega zu Koſtock, ließ an. 1601 ſeine *avroxydiarum*, und an. 1606 ſeine *Muſicam Poeticam* daſelbſt in 4to drucken.

**Burnetti** (*Domenico*) war ums Jahr 1633 Ober-Capell-Meiſter an der S. Petronii Kirche zu Bologna. ſ. *Academia de Muſici Filas-biſi*. und gab ſtimmiſes Magnificat heraus ſ. *Parſtoſſ* Catal.

**Buria** (*Carolus*) war in Kaiſers Caroli V. Capelle, ums Jahr 1543 ein Wiſt. ſ. *Mamerani* Catal. familix totius aulæ Cæſareæ, p. 12.

**Burtius** (*Nicolaus*) hat in lateiniſcher Sprache ein Werkgen: *de Muſica, cum defenſione Guidonis Aretini*, geſchrieben, ſo an. 1587 zu Bologna in 4to gedruckt worden. ſ. *Königii* Biblioth. und *Tb. Hyde* Catal. Bibliothecæ Bodlejane. Es iſt ohne Zweifel der von Parma gebürtig, und zu Bologna bekannt gewesene Redner und Poet, von welchem Ariſius in *Cremona literata* T. 1. p. 76 und 77 meldet: daß er vor 190 Jahren floriret habe. (Nur gedachtes Buch aber iſt an. 1702 zu Parma heraus gekommen.)

**Busacca** (*Caetan*) ein Sicilianer Abt von Milazzo gebürtig (*Mylenſis*) und daſelbſt gewesener Capell-Meiſter, hat, wie Mongitor in ſeiner Bibliotheca Sicula, T. 1. p. 120 aus einem von Francisco Amico aus Milazzo an ihm abgelaſſenen Schreiben meldet: muſicaliſche Werke heraus gegeben.

**Busatti** (*Cerberus*) hat Moretti à Voce ſola e Continuo ans Licht geſtellt.

**Buschius** (*Caspar*) ein ehemals zu Nürnberg ſehr berühmt gewesener, und im 42 Jahr ſeines Alters verſtorbener Organist, deſſen Beyerlinck in ſeinem Theatro vitæ humanæ, T. V. f. 658 gedenket.

**Buscopius** (*Corneilius*) hat 50 Davidiſche Pſalmen, mit 4 Stimmen geſetzt, zu Döſelborff drucken laſſen. ſ. *Gefſeri* Biblioth.

**Busnois**, ein Muſicus, deſſen Garzoni in der Anmerkung über den 42ten Diſcourſ ſeiner an. 1595 zu Venedig gedruckten Piazza univerſale, p. 376 erwehnet.

**Buß** (*Andreas*) von Braunschweig, war unter den 53 verſchiedenen Organiften der 34ſte, welcher das an. 1596 in die Schloß-Kirche zu Gröningen erbaute

loſtbare Orgel-Werk beſpielt und ex-minirt gehabt. ſ. *Werkmeiſters* Organum Gruningenſe redivivum, S. 11. **Buteo** (*Joannes*) oder de Boteon, ein berühmter Françoſiſcher Mönch des S. Antonii-Ordens von Vienne, aus Charpei nahe bey Valence im Delphinat gebürtig, hat ſich ſonderlich auf die Jura, Sprachen und Mathesiſ gelegt, verſchiedene mathematiſche und muſicaliſche Inſtrumente erfunden, auch ſonſten de Arca Noæ, cuius formæ & capacitatis fuerit, an. 1550 an den Cardinal Franc. Tournon; de quadraturis Circulorum; de libra & ſtatera; de pretio margaritarum, &c. geſchrieben, welche Werke zu Lion in 4to zuſammen edirt worden. Muſte ſich, wegen der innerlichen Kriege, nach Romans retiriren, woſelbſt er an. 1564 im 75 Jahre ſeines Alters, vor Verdruß geſtorben. ſ. das *Gelehrten-Lex.* und *Sixti Senenſis* Biblioth. Sanct. f. 253.

**Buterne**, war der dritte von denen an. 1678 an Mr. de la Barre Stelle zugleich angenommenen vier Königl. Françoſiſchen

D. O. M. S.

Crato Buthnerus

Sonnenberga Thuringus.

Muſarum Cultor eximius,

Olim in ſuburbano hic ad ſanctiſſimam

Salvatoris Aedem

Organo Templi muſico & Cantoris

Muneri præfuit.

Dein intra Urbem

Ad hanc S. Catharinæ Aedem Director

Chori Muſici

Et Cantor conſtitutus,

In Templo pariter & in Schola munere ſuo fideliter perfunctus eſt.

Vitam egit cœlebs Muſarum amore & dote contentus moriens.

Famam Scientiæ Muſicæ præclaræ ſtudiique muſici inexhausti

Etiā poſt Fata ſuperſtitem in ore Muſarum amantium,

Insuperque opera harmoniaca quam plurima

et numeros innumeros

In ſacrum publicorum ornamentum ſua ſolertia

compoſitos

Eccleſiæ huic reliquit.

Denique hic conditus & compoſitus corpore

quidem requieſcit,

Anima vero inter choros cœleſtes

Jeſſæ præcinentē Lyra

Quod perpetuum ita ſupremum ejus etiam

Votum fuit:

Miſericordias Domini cantabo in æternum.

Pſalm. LXXXIX.

Natus Anno M. DC. XVI. Denatus Anno M. DC. LXXIX.

ſ. *Curickens* Hiſtor. Beſchreibung der Stadt Danzig, p. 328.

Organiften bey der Capelle, welcher das 3te Quartal im Jahr, nemlich den Monat Julium, Auguſtum und September zu beſorgen überkommen. ſ. den *Mercure Galant*, im Monat Junii des 1678ten Jahrs, p. 125. Auf einer von Mr. Dandrien außs Clavier geſetzten, und in Kupfer edirten vite, welche dieſer je-nem dedicirt, wird er genennet: *Ecuyer ancien Capitoul de la Ville de Toulouse*, & Organifte de la Capelle du Roy à Paris; möchte auf Teutſch ohngeſehr ſo viel heiſſen: ein Ritter und älterer Bürger-Meiſter, oder Stadt-Hauptmann zu Toulouse, &c.

**Buthnerus** (*Crato*) war geböhren an. 616 zu Sonnenberg in Thüringen, wurde anfänglich an der S. Salvator-Kirche in einer der Vorſtädte zu Danzig Organist und Cantor, hierauf in der Stadt ſelbſt, und zwar an der S. Catharinen-Kirche und Schule Muſic-Director und Cantor, und ſtarb unverheyrathet an. 1679, beſage der in nurbeſagter Kirche ihm zu Ehren geſetzten Grabſchrift, alſo lautend:



**Büthnerus** (*Fridericus*) ein berühmter Mathematicus, geböhren zu Dputsch in Böhmen, allwo sein Vater Adam Büthner, ein Prediger, damahls im exilio lebte, an 1622, den 1ten Julii, studirte zu Danzig, Breslau, Thorn, Königsberg, Wittenberg und Frankfurt an der Oder; wurde hierauf Rector der Johannis-Schule in Danzig, und Professor Mathematicum am Gymnasio daselbst, und starb an. 1701, den 13 Febr. s. comp. Gelehrten-Lex. Hat unter andern Scriptis ineditis, auch eine Musicam und Computum Ecclesiasticum von 12 Bogen im MSt. hinterlassen. s. M. Rodolphi Mart. Meelführeri Accessiones ad Theod. Jansonii ab Almeloveen Biblioth. promissam & latentem, p. 13.

**Butler** (*Carolus*) ein Engländer, geböhren an 1560 zu Wycomba in der Grafschaft Buckingham, wurde an. 1579 im Magdalenen-Collegio zu Oxford ein Clericus, an. 1587 Artium Magister, kurz drauf zu Baginstock oder Basingstock in der Grafschaft Hantsire Schul-Rector, und sieben Jahr hernach zu dem 3 Meilen davon liegenden Vicariat S. Laurentii in Wotton befördert, woselbst er, unter andern, in seiner Sprache: the Principles of Musick, i e. Principia Musices geschrieben, und an. 1636 zu London in 4to drucken lassen. Ist gestorben an. 1647 den 29 Martii, im 88ten Jahre seines Alters, im 47 seines Vicariats, und liegt zu gedachtem Wotton im Chor begraben. s. Freheri Theatrum Virorum eruditione clarorum, p. 533.

**Büttner** (*Erhard*) Cantor zu Coburg, von Rönthild gebürtig, hat an. 167 auf die am 30 Sept. gehaltene Hochzeit Hrn. M. Joh. Matthæi Meyfarts, damahligen Professoris am Coburgischen Gymnasio, den 27 Psalm mit 8 Stimmen; an. 1621 auf D. Joh. Jacob Draconis Hochzeit eine Odam Paradisiacam; und an. 1622 auf Hrn. Daniel Langerns, eines Coburgischen Bürgermeisters, Hochzeit, den 46ten Psalm Davids mit 8 Stimmen componiret, und in 4to daselbst drucken lassen. An. 1624 ist sein μέλος ευχαριστον, oder das Lied: Singen wir aus Herzens Grund, von 6 Stimmen, zu Coburg in 4to gedruckt worden. Daß er wegen begangenen Ehebruchs, und darauf erfolgter Melancholie, an. 1625 den 19 Januarii mit drey Stichen sich selbst ermordet ha-

be; liest man in Hrn. D. Gönners Chronica, P. 2 p. 251. Seine Rudimenta musica sind an. 1623 zu Coburg in 8vo gedruckt worden.

**Büttner**, (*Jacob*) ein Lautenist, gab an. 1683 nach der damahligen neuesten und galantesten methode, die Laute zu trachten, 107 überaus anmuthige und schöne Lauten-Stücke (wie seine eigene Worte lauten) zu Nürnberg heraus. s. Barons Unters des Instruments der Laute, pag. 73.

**Buttstett** (*Joh. Heinr.*) eines Priesters Sohn, von Bindersleben, einem unweit Erfurt liegenden, und dahin gehörigen Dorffe, gebürtig, war geböhren an. 1666 den 25ten April, wurde anfänglich in gedachter Stadt an. 1684 an der Reglers an. 1687 an der Kauffmanns-Kirche Organist, und zugleich an derselben Schule Collega 6tus, nachgehends aber an. 1691 an der Prediger- als Haupt- und Raths-Kirche unter den Evangelischen daselbst Organist. Von seinen Clavier-Sachen ist im Druck nach und nach heraus gekommen: (1) Allein Gott in der Höh sey Ehr, von 2 Variationen, nebst dem schlechten Choral, an. 1705. (2) Wo Gott zum Haus nicht giebt seine Gunst, von 3 Variationen, an. 1706, und (3) an. 1713 die also genannte Kunst- und Vorraths-Cammer, worinnen 4 Præludia mit ihren Fugen, eine Aria mit 12 Variationibus, und 2 Partien enthalten sind. Dieses Werk hat er dem Grafen von Voynenburg, als damahligem Stadthalter in Erfurt, dedicirt. Nach der Zeit ist auch sein also titulirtes Ut. Re. Mi. Fa. Sol. La, tota Musica, &c. ein theoretisches teutsches Scriptum, so er dem Neu-eröffneten Orchestre des Hrn. Matthæi entgegen gesetzt, in 4to; ferner sind 4 Mitten; und an. 1719 ein teutsches Kirchen-Stück: Feuch mich dir nach, so lauffen wir, etc. à 4 Voci, 1 Violino, 2 Violen, Violoncello e Cont: beyderseits in folio zu Erfurt ans Licht getreten. Er ist sowohl in der Composition als Clavier-Spielen ein Scholar Hrn. Johann Bachels gewesener, und an. 1727 den 1 Decemb. gestorben.

**Buus** (*Giacomo*) ein Organist zu S. Marco in Venedig, ums Jahr 1580, hat 4- und 5stimmige Motetten und Madrigalien, ingleichen Ricercari fürs Clavier edirt, s. Libreria del Doni, p. 81 à p. 83 b. und p. 84 a.

Bufter

**Burtehuber** (*Dietrich*) Organist an der Haupt-Kirche zu S. Marien in Lübeck, ein Sohn Johann Burtehubens, 32 Jahr lang gewesenen Organisten an der S. Olai-Kirche zu Helsingör in Dänemark, hat 2 Opera à violino, Violadagamba e Cembalo, und zwar das letztere Werk an. 1696 zu Hamburg in folio durch den Druck bekannt gemacht. Von seinen vielen und künstlichen Clavier-Stücken ist ausser dem, auf seines Vaters Tod, nebst einem Klag-Liede gesungenen Choral: Mit Fried und Freud ich fahr dahin, etc. meines Wissens sonst nichts im Druck publicirt worden.

**Bystyn** (*Pierre*) ein Organist in Seeland, hat 9 Suiten fürs Clavier, so sein erstes Werk ist, zu Amsterdam bey Roger in Kupfer stechen lassen, und selbige Hrn. Pierre de Huybert, einem membro des Glandrischen Raths, zugeschrieben.

## C.

C. Wenn dieser grosse Buchstab im General-Basse vorkommt, so zeigt er an, daß daselbst der Discant singen werde.

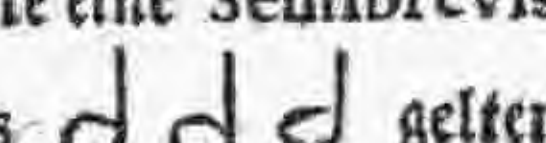
C. 1. } bedeutet den } ersten } Discant.  
C. 2. } } zweiten }  
Auf Orgeln, oder auch andern Instrumenten, wird der unterste c. clavis auch also C gezeichnet, und das tiefe c genennet, gleichwie die darauf folgende das ungestrichene, ein- zwey- und dreygestrichene c heißen; weil sie in teutscher

Tabulatur also: C. c. c. c. c. c. pfeifen notirt, und eins vom andern unterschieden zu werden.



C. Dieses gleich im Anfange eines Systematis nach dem Musle-Schlüssel, oder auch anders wo gesetzte Zeichen, so die Franzosen C simple, und die Deutschen insgemein das schlechte C nennen, (es ist aber eigentlich ein halber Circul) bedeutet einen entweder aus vier geschwinden oder langsamen Theilen bestehenden Tact, nachdem nemlich allegro oder adagio dabey steht; ist aber nichts dabey notirt, so wird allezeit adagio drunter verstanden, und eine langsame Mensur gegeben, welche die Westchen tempo ordinario, und tempo alla Semibreve nennen.


☞ barré, coupé, taillé, tranché (gall.)

☞ tagliato (ital.) das durchschnitene C, oder vielmehr der durchschnitene, oder von einander gespaltene halbe Circul, zeigt einen geschwinden und gleichen Tact an, und wird sowohl beym Allabreve oder da Capella in Kirchen-Sachen, als ausser diesen bey Fugen, Bourrées, Gavotten, u. d. g. gebraucht; da aber immer eine Gattung geschwinde als die andere tractirt wird.

☞ Dieser durchschnittene und mit einem Punct in der mitten versehene halbe Circel bedeutete ehemahls: daß in proportionirten Tacte eine Semibrevis O, drey Minimas  gelten würde; welches Prolatio hieß.

Wenn in einem Zwey-stimmigen also genannten Canone zu Anfange des Systematis ein schlechter, und ein durchschnittener halber Circul, über einander gesetzt, vorkommen, muß die eine Stimme die Noten, Pausen und Puncte in ihrer gewöhnlichen Geltung, wie sie nemlich da stehen; die zweyte Stimme aber selbige noch einmahl so lang tractiren: wieder von Joh. Andr. Herbstens gefertigte, und in dessen Musica Poetica c. 9. p. 96 befindliche Canon ausweisen. s. Tab. III. Fig. 8.

Welches Zeichen von Keyden oben stehet, desselben Art fängt auch zu erst an. Bey den alten Musicis war dieser halbe Circul C des also stehenden D sein duplum; gleichwie die Fusa  D er umgekehrten , und die Achtel-Pause

7 der verkehrten  ihr duplum. Solches geschähe ad imitationem der alten Grammaticorum, bey welchen der Buchstab C, i. e. Cajum, den Mann, als das vollkommenere; und der umgewandte Buchstab J, Cajam, das Weib, als das unvollkommenere und schwächere bedeutete; wie solches Andr. Ornithoparchus lib. 2 c. 13. Microl. aus dem Valerio Probo, und Fabio Quintiliano anführet.

C dur heißet: wenn die Terz dazu nicht das weiche e (welches süßlich es genennet werden kan,) sondern das rechte und natürliche e ist.

C moll heißet: (i. in Ansehung des Clavis, wenn nemlich vor dem c. clavi ein b steht;



steht; da alsdenn, in Ermangelung des rechten und eigentlichen clavis, auf dem Clavier die palmula h muß genommen werden. (2. in Ansehung des Modi, wenn die Terz zum c nicht e, sondern es, oder das weiche e ist. s. Tab. IV. fig. 1.

**Cabezón** (*Antonius*) ein Capell- und Cammer-Musicus beym Könige in Spanien Philippo II. aus Madrid gebürtig, hinterließ seinem Sohne: Libro de Musica para tecla, harpa, y viguela, d. i. ein Music-Buch vors Clavier, Harffe, und Guitarre, welches nachgehends an. 1578 daselbst bey Francisco Sanchez in folio gedruckt worden. Ist gestorben an. 1566 den 26 Martii, im 56 Jahre seines Alters, und liegt in der Franciscaner-Kirche zu Madrid, unter folgender Inscription, begraben:

Hic situs est felix Antonius ille sepulchro,

Organici quondam gloria prima chori.

Cognomen Cabezon cur eloquar? incluta quando

Fama ejus terras, Spiritus astra colit.

Occidit, heu! tota Regis plangente Philippi

Aula; tam rarum perdidit illa decus.

s. *Antonii* Biblioth. Hispan.

**Cabinet d'orgues** (*gall.*) Organi musici armarium (*lat.*) ein Orgel-Gehäuse. **Cabinet portatif** (*gall.*) Organum gestatile s. portatile (*lat.*) ein Positiv, so fort getragen werden kan s. *Mersen. lib. 3. de Instrum. Harmon. Propos. 26. p. 138.*

**Cacapensiero**, also nennen die Toscaner eine Maul-Trummel, oder ein Brum-Eisen s. *Bisciole Hor. Subces. T. 2. lib. 2. c. 18.*

**Caccini** (*Giulio*) von Rom gebürtig, daher er auch Giulio Romano genennet worden, hat nach Prætorii Zeugniß T. 3. p. 230. Syntag Mus. herausgegeben: le nuove Musiche.

**Cadence** (*gall.*) **Cadenza** [*ital.*] **Cadentia** [*latin.*] ein Stimm-Fall, Gesang- oder Harmonie-Schluß, dienend, ein Musicalisches Stück entweder gänzlich, oder nur zum Theil zu endigen; solches geschieht nun ordentlich auf einer

von den Noten derjenigen triadis harmonica, woraus das vorhabende Stück gehen soll; außerordentlich, aber auch auf andern Noten, die nicht in dergleichen triade enthalten sind.

**Cadentia Altizans** (*lat.*) eine altsirende Cadenz, oder dergleichen Schluß, siehe Tab. IV. fig. 2.

**Cadentia Cantizans** (*lat.*) eine discantirende Cadenz, oder dergleichen Schluß heisset; wenn die in einer Form Cadenz sonst gewöhnliche, nemlich aus der Quart und Terz bestehende Discant-Clausul im Bass, oder in der fundamental-Stimme angebracht wird. s. Tab. IV. fig. 3.

**Cadenza composta** (*ital.*) **Cadentia composita** (*lat.*) eine zusammen gesetzte oder extendirte Cadenz ist, wenn in einem Quatuor die Grund-Stimme zwar nur aus zwei entweder um eine Quint herunterwärts fallenden, oder um eine Quart aufwärts steigenden Noten bestehet; zwei von den übrigen Stimmen aber über der letzten Note ohne eine, mehrere Noten anbringen und hören lassen. Wenn demnach nurgedachte Nota penultima Bassi, im ordinären Tact, eine Semibrevis ist, und über solcher in den andern Stimmen vier Viertel zu stehen kommen, so ist es eine

**Cadenza composta maggiore** (*ital.*) große zusammengesetzte oder extendirte Cadenz. s. Tabel. IV fig. 4. In proportionirten Tacte müssen zu jezt-gedachter Cadenz-Art zweyne Tacte genommen werden, weil einer allein dazu nicht hinlänglich ist. s. Tab. IV. f. 5. Wenn Nota penultima Bassi nur eine Minima ist, und über solcher nur zwei Viertel angebracht werden, so ist es eine

**Cadenza composta minore** (*ital.*) eine kleine zusammen gesetzte Cadenz. s. Tab. IV. fig. 6. Wird eine Semibrevis, als Nota penultima Bassi einer Cadenz, in 2, 4 oder 8 Theile zergliedert, so entstehet dadurch eine

**Cadenza composta maggiore diminuita** (*ital.*) s. Tab. IV. fig. 7. Wird aber nur eine dergleichen Minima in kleinern Noten verändert vorgestellt, so ist es eine

**Cadenza composta minore diminuita** (*ital.*) s. Tab. V. fig. 1. s. *Gasparini l'Armonico Pratico al Cembalo, cap. 6.*

Caden-

**Cadence détournée** (*gall.*) eine Cadenz, da der Bass, an statt in die Quart zu steigen, oder in die Quint zu fallen, entweder um einen Ton, oder auch nur um ein Semitonium hinauf, oder um eine Terz herunter steigt. conf. **Cadentia Altizans.**

**Cadence dominante** (*gall.*) **Cadentia dominans** (*lat.*) eine Cadenz, so auf dem obern sono einer triadis harmonica formiret wird.

**Cadence doublée** (*gall.*) ein doppeltes, oder vielmehr variirtes trillo oder tremblement, wird von Mr. d'Anglebert vors Clavier notirt und exprimirt, wie Tab. V. Fig. 2. zu sehen. Wenn demnach die Gränzen ihr tremblement eine Cadence nennen, geschieht es abusive, und wird das accidens bey einer Cadenz vor die Substanz selbst ausgegeben. Da auch von Italiänischen Sängern gemeldet wird: daß sie doppelte und dreyfache Cadenzen [Cadenzes doublées & redoublées] von 2, 3, 4 :: bis 8 Tacten machen; ist, nach *Matthesonii* Beurtheilung Crit. Mus. T. 1. p. 123. hierunter auch dasjenige Moduliren, so vor der Cadenz hergeheth, und gleichsam den Weg dazu bahnet, zu verstehen: es sey nun selbiges vom Componisten aufgeschrieben, oder werde vom Sänger extemporisiret.

**Cadence étrangère** (*gall.*) eine fremdde Cadenz, die nicht in den Modum eines Music-Stücks eigentlich gehört.

**Cadence évitée, feinte** (*gall.*) **Cadenza sfuggita, finta** (*ital.*) **Cadentia ficta** (*lat.*) eine verstellte Cadenz, oder Schlußmachung ist: 1. ] wenn der Bass, an statt um eine Quart zu steigen, oder um eine Quint zu fallen, weil die übrigen Stimmen alles zur rechten Cadenz gehörige veranstaltet, einen andern Weg, nemlich entweder in die Terz herunter, oder um einen Ton, oder Semitonium in die Höhe unvermuthet gehet, und also seinen sonst gewöhnlichen progress vermeidet. 2. ] wenn zwar die Grund-Stimme den Quint. oder Quart. Sprung machet; die Ober-Stimmen aber nicht das ihrige, und bey einer rechten Cadenz nöthige beobachten, sondern, an statt der scharffen Terz, die weiche, und in tenorirenden Cadenzen, an statt der scharffen Sext, die weiche hören lassen. vid. Tab. V. F. 3. *Conr. Matthei* nennet solche Cadenzen: Clausulas occultas. Ob übrigens eine sonst an

sich selbst formale Cadenz darum, weil sie in. also genannten Clavibus fictis angebracht werde, **Cadentia ficta** zu nennen sey? überlasse andern zu beurtheilen.

**Cadenza fiorita** (*ital.*) eine ausgeschmückte Cadenz, die nemlich in viel kleine Noten getheilt wird. Solches kan so wol in der Grund-Stimme, [wie aus vorhergehenden schon bekannt ist] als in den Ober-Stimmen geschehen. s. Tab. V. F. 4. Diese Art nennet Mr. *Brossard* eine Cadence composée.

**Cadence hors du Mode** (*gall.*) eine außer dem Modo angebrachte Cadenz.

**Cadence imparfaite oder attendante** (*gall.*) **Cadenza imperfetta** (*ital.*) **Cadentia imperfecta** (*lat.*) eine unvollkommene Cadenz heisset: wenn in der Quint einer triadis harmonica aufwärts springend geschlossen, und der sonst drauf folgende Clavis, als die rechte Schluß-Note, erwartet und desiderirt wird. v. Tab. V. F. 5.

**Cadence irreguliere** (*gall.*) **Cadenza irregolare** (*ital.*) **Cadentia irregularis** (*lat.*) ist, deren Final-Note keine von den essential-chorden desjenigen Modi ist, aus welchem man arbeitet.

**Cadence médiane oder médiane** (*gall.*) eine Cadenz so im mittlern sono einer triadis harmonica gemacht wird.

**Cadence parfaite** (*gall.*) **Cadenza perfetta** (*ital.*) **Cadentia perfecta** (*lat.*) eine vollkommene Cadenz ist, wenn in der herunterwärts springenden Quint geschlossen wird. s. Tab. V. F. 6. Und diese Art allein dürfte vielleicht eigentlich eine Cadenz [als welche den Mahmen: à cadendo, vom fallen hat] genennet zu werden, verdienen, und die übrigen nur Stimm-Sprünge und Gänge seyn.

**Cadence reguliere** (*gall.*) **Cadenza regolare** (*ital.*) **Cadentia regularis** (*lat.*) ist diejenige, welche auf die essential-chorden eines Modi fällt.

**Cadence** (*gall.*) **becadenset. Cadenci-**ren, heisset einen Schluß machen

**Cadence trompeuse** (*gall.*) **Cadenza d'inganno** (*ital.*) eine betriegende Cadenz ist, wenn an statt der Schluß-Note, welche das Gehör natürlich erwartet, eine ganze oder halbe Tact-Pause gesetzt wird.

Caden-



**Cadence simple** (*gall.*) Cadenza semplice (*ital.*) Cadentia simplex (*lat.*) eine schlechte Cadenz heisset; deren Noten in allen Stimmen der Geltung nach einander gleich sind. s. *Tab. V. F. 7.*

**Cadenza semplice descendendo di grado** (*ital.*) eine um einen grad herunterwerths gehende, schlechte, oder kurz zu sagen: tenorisirende Cadenz [Cadenza tenorizans] sieht aus wie die 8te *Fig.* der *V. Tab.* zeigt.

**Cadet** (*Joan*) ein Bassonist in der königlichen Capelle und Cammer-Music zu Dresden an. 1729. s. den dasigen Hof- und Staats-Calender.

**Cæsar** (*Joan Michael*) hat Psalms verspertinos Dominic. & Festivos zu Augsburg in 4to drucken lassen. Das 1te Werk, woben 2 aus vier Sing-Stimmen 2 Violinen, und 2 Violoncellen bestehende Magnificat befindlich sind, enthält 2. 3. 4. 5 und 6 stimmige Stücke, nebst ihren Instrumenten. s. *Gen. Lotz's Music. Catal.*

**Cæsarius** (*Job. Martinus*) hat Concentus Sacros 2-8 vocum an. 1622 zu München drucken lassen. s. *Draudii Bibl. Class.* p. 162.

**Cæsarion**, ein Römischer Bassist, so wegen seines sehr tieffen und starken Singens berühmt gewesen. s. *Prætorii. Syntag.* Tom. 2. p. 17.

**Cæsura** (*lat.*) bedeutet [1. einen musikalischen Durchschnit, oder Kleinen Unterschied, vermittelst welches der Progressus Notarum gleichsam ein wenig gehemmet wird, und geschiehet entweder mit einer etwas längern Note, oder einer kleinen Pause, welche lausulam formalem in etwas nachahmen. [2. einen Theil der Section, welcher von seinem vorhergehenden oder folgenden mit einem jetzt beschriebenen Unterschied abge sondert wird. Cæsura relativæ sind die, welche einander an der Zeit und modo progrediendi gleich seyn. v. *Tab. V. Fig. 9.* A B ist die ganze Section, welche drey Cæsuras erster Bedeutung hat, nemlich C, D, E, und vier der andern Bedeutung, nemlich, A C, C D, D E. und E B; davon die ersten drey, A C, C D, und D E Relativæ genennet werden, weil sie einander an der Zeit und modo progrediendi gleich seyn. s. *Pringens Cæthr. Componist. 1. Theil, c. 8. p. 32. und 33.*

**Caffi** (*Bernardo*) ein berühmt gewesener Componist zu Rom, dessen Bonanni p. 2. seines Gabinetto Armonico gedenket.

**Caimo** (*Giuseppe*) ein sehr berühmt gewesener Musicus und Componist zu Mayland, welcher an. 1568 ein fünfstimmiges Madrigalien-Werk zu Venedig; an. 1571 ein 5. 6. 7. und 8stimmiges Madrigalien-Opus zu Mayland; ferner an. 1581 und 1582 zwey Bücher 4stimmiger Madrigalien und an. 1584 zwey Bücher 4stimmiger Canzonetten zu Brescia im Druck ausgehen lassen. s. *Piccinelli Ateneo dei Letterati Milanesi, p. 364.*

**Caisse** (*gall.*) s. f. eine Trommel.

**Caix** (*de*) ein Franzose, hat zwey Violigamben-Werke heraus gegeben. s. *Bruvins Music. Catalogum* aus Jahr 1729 p. 32.

**Calabis** (*lat.*) καλαβίς (*gr.*) ist, nach Meursii Muthmaßung in seiner Orchestra, ein Saconischer Tanz und Tanz-Lied gewesen, so im Tempel der Diana Derrheatidis gebraucht worden.

**Calamaula**, eine Rohr-Pfeife.

**Calamaules**, καλαμαύλης (*gr.*) der eine Rohr-Pfeife bläset.

**Calamella** oder Calamellus, bedeutet auch eine solche Pfeife, deren sich die Schweizer annoch im Kriege bedienen sollen: der solche tractirt heisset: Calamellarius. s. des *Gen. du Cange Gl. s. rium. conf. Chalumeau.*

**Calamus**, bedeutet bey den Lateinern (1. ein jedes Rohr. (2. insonderheit eine Pfeife; und soll nach Isidori Zengnis, lib. 2. c. 20 Origin: ein absonderlicher Baum à Calendo, i. e. fundendo voces, also seyn genennet worden: welches aber von Plinio lib. 16. c. 36. Natural. Histor. einem zu gewisser Zeit abgeschnittenen Rohre, um Pfeiffen daraus zu verfertigen, zugeeignet wird. s. *Barthol. de tibis veterum, c. 4. p. 30 & 31.*

**Calandrone** (*ital.*) eine Schallmeißen Art mit zwey Klappen, durch deren Niederdrucken der Wind durch zwey Jult gegen über stehende Löcher fährt. Ein mehrers davon s. in *Bonanni Gabinetto Armonico, p. 68.*

**Calcagninus** (*Cælius*) ein in der Lateinischen Sprache sehr erfahrner Italiä-

nischer Redner und Poet, wie auch Canonicus zu Ferrara, als seiner Geburts-Stadt, ist in seiner Jugend Kriegs-Cassirer gewesen, nachgehends aber in Gesandtschaften gebraucht worden, hat Ober-Deutschland, Ungarn und Sarmatien durchreiset, und sein Leben an. 1540 beschloffen. s. das comp Gelehrten-Lexicon, und des Auctoris Commentationem ad Liliū Gregor. Gyrallum: quod studia sint moderanda, f. 124 & 325. In seinen an. 1544 zu Basel in folio gedruckten Operibus kommt hin und wieder, und sonderlich Epistolarum lib. 5. fol. 71 und 72. ferner im Tractat: Ne quis se à sua umbra vinciat, vel de profectu, f. 330. und in der fol. 552 befindlichen Oration, oder Encomio Artium liberalium, etwas wenig, zur Music gehörig, vor. Sonsten kan aus dessen f. 566 befindlichen Tractat, Equitatio genannt, folgendes noch mitgenommen werden, durch was für Gelegenheit er nemlich seinen Tauf-Nahmen überkommen; und wie sein Pathe dem Vater prognosticiret habe: Er würde ein Gelehrter werden. Vom erstern schreibt er: Sein Vater habe, als er geboren worden, eben des Cicero's Epistel ad Cælium, Aedilem curulem in Händen gehabt, und in selbiger folgende Worte gelesen: "ego de provincia decedens quæstorem Cælium præposui, puerum inquis? at quæstorem. At nobilem adolescentem, ac omnium ferè exemplo neque erat superiore honore ullus, quem præficerem." und daher gesprochen: gut! Cælius mihi natus esto. Und vom letztern meldet er dieses von sich selbst: daß er bey dem Tauff-Actu mit der rechten Hand des Priesters Buch dergestalt angefaßt und gehalten habe, daß es ihm mit Mühe wieder aus derselben gebracht werden können, weswegen der Pathe obige Worte gesprochen. Ubrigens ist noch anzuführen, daß unser Calcagninus auf der Überschrift obgedachter Werke, welche sein gewesener Discipul und vertrauter Freund, Antonius Mus. Brasavolus, nebst Jacobo Boggio, und Jan. Hieron. Monferrato, gleichfalls guten Freunden des Auctoris, colligirt und publicirt, zwar ein Protonotarius Apostolicus genennet wird; weil aber am Ende nur besagter Operum ein Panegyricus befindlich ist, welchen unser Calcagninus als ein Knabe

pro Calcagnino, Protonotario Apostolico gehalten, scheint solche Überschrift nicht allzurichtig zu seyn. Daß unser Calcagninus von seinem Vetter, dem Protonotario Apostolico, zu sich nach Rom gezogen, Papst Leoni dem X. recommendiret, auch von diesem erstlich mit einer Bedienung an der Cathedral-Kirche zu Agria, nach jenes Tode aber, mit dem Protonotariat begnadiget, und also dessen Nachfolger worden, liest man in Clarmundi Vitis clariss. in re liter. Virorum, und zwar im 9ten Theile, p. 195; woselbst am folgenden Blat auch sein in dem Dominicaner-Closter zu Ferrara über der Thür seiner Bibliothec, darein er begraben worden, stehendes Monument angeführet wird, also lautend:

Ingredientibus.

Cælius Calcagninus, Apost. S. Protonot. vivus sibi posuit. Hoc scilicet deerat temeritati humanæ, ut eorum curam susciperet, quæ neque vivis, neque mortuis essent profutura.

Exeuntibus.

Cum Cælius Calcagninus nihil magis optaverit, quam de omnibus, pro fortunæ captu, optime mereri: decedens Bibliothecam, in qua multò maximam ætatis partem egit, in suorum civium gratiam publicavit, & in ea se condimandavit. Tu quisquis es, rogo, ut hominis B. M. manibus Deum propitium preceris. Ex diuturno studio inprimis hoc didicit:

Mortalia contemnere, & ignorantiam suam non ignorare. s. *Swertii Select. christiani orbis Delicias, p. 273.*

**Calcant**, ein Balg-Exeter bey Orgel-Werken.

**Calcanten-Glöckgen**, ist an Orgeln ein Zug, wodurch dem Balg-Exeter das Zeichen, die Balge zu treten, gegeben wird.

**Caldara** (*Antonio*) hat einige Zeit als Vice-Capellmeister am kaiserlichen Hofe gestanden, und in solcher Qualität an. 1722 in der Fasten ein Italiänisches Oratorium, Giuseppe; und noch ein anders, il Rè del dolore in Giesu Cristo Signor nostro coronato di spine genannt, aufgeführt; Man hat von



von seiner Arbeit 2 Opera Sonaten à due Violini e Continuo, so zu Amsterdam in Kupfer gestochen worden sind: bey dem erstern ist ein Violoncello obligato; auf solchem nennet er sich einen Venetianer und Musico di Violoncello. Das dritte Werk, aus Cantate da Camera à Voce sola, nemlich 6 Canti und 6 Alt; bestehend, ist an. 1699 zu Venedig bey Giuseppe Sala gedruckt, und vom Auctore einem vornehmen Frauen-Zimmer, Namens Giovanna de Moura Moncada Contarini, dedicirt worden.

**Caldenbachius** (*Christophorus*) Prof. for Eloquentia zu Tübingen, hat an. 1664 den 22 Junii eine Dissertationem Musicam daselbst gehalten, worinnen die 5 stimmige Motette: In me transierunt &c. des Orlandi di Lasso, nach den Compositions-Regeln examinirt wird. Der Respondens ist gewesen Elias Walther, von Arnstadt gebürtig, welcher nur gedachte Dissertation dem Herzoge Ernesto zu Sachsen-Gotha dedicirt. Daß er auch Professor Poeseos & Histor. gewesen, liest man in Wegels Pieder-Historie, P. 2. p. 32.

**Calderinus** (*Domitius*) oder, wie er eigentlich geheissen: Domenico da Caldiera, von einem im Veronesischen wegen der Bäder bekannten Orte, also genannt, hat als ein Criticus zu Rom gelehret, und etliche Lateinische Poeten mit Commentariis illustriert, auch libros observationum, Orationes und Episteln geschrieben. Ist an. 1484 im 30 Jahre seines Alters an der Pest gestorben. s. das compend. Gelehrten-Lexic. und das *Giornale de' Letterati d' Italia*, Tom. XIII. Artic. XV. In gedachten Commentariis mag er wol verschiedenes, die Music angehend, haben, weswegen ihn Mr. Brossard p. 378. unter die Music-Auctores wiewol mit dem un-rechten Nahmen, Calderius, gesetzt. In M. Ioan. Croesellii, gewesenen Universitäts-Secretarii zu Ingolstadt, an. 1584. in 8vo edirten Elogiis findet man p. 474. daß er an. 1477. gestorben seyn soll, und wird daselbst dieses von Politiano verfertigte Epitaphium angeführt:

Hunc Domiti ficcis tumulum qui transit ocellis,

Vel Phoebi ignarus, vel malè gratus homo est.

Intulit hic vatum cæcis pia lumina chartis,

Obstrusum ad Musas hic patefecit iter.

Hunc Verona tulit, docti patria illa Catulli:

Huic lethum, arque urnam Roma dedit juveni.

Calderon, also nennen die Spanier dasjenige Musicalische Zeichen, welches bey den Italiänern Corona heisset, und also

ausseheth. s. *Furciare* Diction. unterm Wort: Point.

**Calegari** (*Maria Cattarina*) eine vor-treffliche Italiänische Sängerin, und Tochter Bartholomeo Calegari, von Bergamo, wurde an. 1644 geboren, und Cornelia getauft; als sie aber an. 1660 den 8ten Aprilis ins Nonnen-Eloster di S. Margarita zu Manland gegangen, und an. 1661 den 19ten Aprilis darinnen Profess gethan, hat sie obige Vor-nahmen angenommen, viele Sachen, als: Madrigalien à Voce sola, e due Voci; Canzonette à Voce sola; 6 stimmige Missen mit Instrumenten, und eine Vesper gesetzt, welche guten theils von Cavallieren, und andern vornehmen Personen publicirt worden sind. Auch ist schon an. 1659, und also im 15ten Jahre ihres Alters, ein Motetten-Werk à Voce sola von ihrer Arbeit gedruckt worden. s. *Calvi* Scena Letteraria degli Scrittori Bergamaschi, P. II. ganz am Ende.

**Calegari** (*Francesco Antonio*) also heisset der iezige Capellmeister zu Padua, besage des an. 1724 an den Hrn. Marcello nach Venedig abgelassenen, und dem 4ten Tomo dieses seines Psalmen-Werks einverleibten Briefs, worinn er sich, wie folget, unterschrieben: Maestro di Cappella del Sancto. Daß er ein Franciscaner, und an. 1702 am Dom zu Venedig Magister Musices gewesen seyn, erhellet aus der Censur, so er über des Tevo seinen Musico Testore gestellt.

**Callimachus**, der ältere, des Batti, und der Melaninæ Sohn, ein nachdrücklicher Griechischer Poet, von Cyrene in Africa gebürtig, welcher 246 Jahr vor Christi Geburt gelebt, und des Egyptischen Königs, Ptolomæi Philadelphi, Bibliothecarius soll gewesen seyn, hat einige Epigrammata, und VI. Hymnos hinter-

terlassen, worüber, unter andern, Fzech. Spanhemius gelehrte Anmerkungen verfertigt, so an. 1697 zu Utrecht in 8vo gedruckt worden sind. Nach Kircheri Vorgehen, Musurg. lib. 7. T. I. f. 545. soll er auch etwas von der Music geschrie-ben haben, so nebst andern in der Jesuiten-Bibliothek zu Rom, als ein grosser Schatz, verwahelich auf erhalten werde; welchem aber Marcus Meibomius in der Vorrede über die von ihm edirte Griechische Musicos keinen Beyfall geben will.

**Callinicus** (*lat.*) καλλίνικος (*gr.*) ist, nach Meursii Bericht in seiner Orchestra, ein dem Herculi zu Ehren ehemals üblicher Tanz und Tanz-Lied vor die Flöte gewesen. conf. *Athen. lib. 14. f. m. 618.* woselbst in der von Dale-champio gemachten Hand-Glosse folgendes gelesen wird: Callinicus à tripudiantibus honoris causa victoribus canebatur, his ferè verbis: Jo Pzan, io triumphe.

**Calliope**, καλλιόπη (*gr.*) eine von den neun Musen, welche ihren Nahmen ἀρὰ τῆς καλῆς ἀπὸς, d. i. von der schönen Stimme hat, und insonderheit über die Oratorie, oder, nach andern, über die Music gesetzt ist. s. *Sederichs* reales Schul-Lexicon.

**Calmet** (*Augustin*) ein gelehrter Benedictiner Congregationis S. Vitoni, und Abt bey S. Leopold zu Nancy, von Commercij in Lothringen gebürtig, hat einen Commentarium über die Bibel geschrieben, welcher an. 175 in 5 Octav-Bänden zu Avignon, ohne des Auctoris Wissen, gedruckt worden ist; weil aber diese Edition voller Fehler war, die Sachen ohne Ordnung darlegte, und ihm wenig Satisfaction gab, hat sie ihn bewogen, eine neue Auflage zu besorgen, in welcher alles verbessert, in gute Ordnung gebracht und mit vielen Zusätzen, absonderlich mit 18 ganz neuen Dissertationibus vermehret ist. Diese bestehet nun aus dreien an. 1720 zu Paris in 4to gedruckten Theilen. In den 1sten Theil hat er gebracht, was von der H Schrift und den Sacris Antiquitatibus handelt; in den 2ten, was insonderheit zum Alten, und in den 3ten, was zum Neuen Testament gehöret. Voran steht eine chronologische Tabelle vom Anfange der Welt bis auf die Zerstörung Jerusalems, nach Usserii Zeit-Rechnung, hernach eine Land-Charte vom gelobten

Land, der Tempel, die Stadt Jerusalem, die Samaritanischen Buchstaben, und *instrumenta Musica*, sonderlich der Hebräer. s. die Unschuld. Nachrichten an. 1721. p. 657. seq. und *le Long* Bibliothec. Sacr. f. 548.

**Calvene** (*Federico*) hat Motetten gesetzt. s. *Pratorii* Syntag. Mus. Tom. 3. p. 7

**Calvi** (*Lorenzo*) hat vier Sammlungen (*Raccolte*) zwey-; drey- und vierstimmiger geistlichen Gesänge publicirt. An. 1626 ist zu Venedig das Rosarium Litaniarum B. V. Mariæ gedruckt worden; auf solchem wird er ein Musicus an der Cathedral-Kirche in Pavia genennet.

**Calvisius** (*Sebus*) eines armen Bauers, Namens Jacob Kalwig, zu Gorschleben unweit der Sachsenburg in Thüringen, Sohn, war geboren an. 1556 den 21 Februarii, gieng anfänglich zu Franckenhäusen drey Jahr, hernach zu Magdeburg in die Schule, und mit dem daselbst gesammelten Chor-Gelde auf die Universität nach Leipzig, wurde daselbst, nach einiger Zeit, in der Pauliner-Kirche Music-Director, hierauf Cantor in der Schul-Pforte, und nach 10 Jahren Cantor und Collega an der Thomas-Schule zu Leipzig, woselbst er an. 1617 den 23 Novemb. [oder, nach andern, an. 1615] verstorben. Dieser gelehrte Mann, welchen verschiedene Städte und Academien in ihre Dienste verlanget, hat, unter andern, an. 1592, als er noch Cantor in der Schul-Pforte gewesen, eine Melopoeiam, seu melodiarum condendarum rationem, quam vulgò Musicam Poeticam vocant, in Lateinischer Sprache zu Erfurt in 8vo; an. 1595 [wie Lipe-nius setzt] oder, nach andern, an. 1602 ein Compendium Musicum für Anfänger in Druck gegeben, und solches an. 1612 um der damals neu-erfindenen Vorum musicarum: bo, ce, di, ga, lo, ma ni wissen, [als welche er approbirt] unter dem Titul: Musicae artis præcepta nova & facillima &c. wiederum auflegen lassen; auch drey Exercitationes musicas, deren letzte an. 1611 eigentlich wider Hub-meierum geschrieben worden, nebst zwey Büchern in 4to, Bicinia in sich haltend, an. 1612 in 8vo durch den Druck bekannt gemacht. s. *Freheri* Theatrum f. 1512. und *Gibellum* de Vocibus musical.



fical. p. 43. seq. An. 1615 hat er auch auf Caspar Anckelmanns, eines Hambur- gischen Kaufmanns Hochzeit, den 150 Psalm mit 12 Stimmen auf drey Chöre componiret, und in folio zu Leipzig druck- ten lassen.

**Calvör** (Caspar), der an. 1725 den 1ten May im 75ten Jahre seines Alters ver- storbene hochfürstliche Braunschweig- sche Grubenhagische General- Superin- tendens und Pastor Primarius zu Clausthal, hat an. 1702 am 9ten Trini- tatis- Sonntage zu Cellerfeld, bey Ein- weihung der dasigen neu erbaueten Orgel, wozu der gleichfalls hochfürstliche Braun- schweigische Lüneburgische Rath und Re- sident bey den Herrn General- Staaten, Hr. Johann Valentin Siegel, die Kos- ten hergegeben einen Panegyricum ge- halten, und solchen in nur gedachtem Jahre zu Leipzig in 12mo drucken lassen. Es besteht dieses in Lateinischer Sprache geschriebene Tractatgen: de Musica, ac sigillatim de Ecclesiastica eoque spe- ctantibus organis, aus 6 Capiteln; das 1te handelt de musica tum gene- ratim. tum sigillatim de Ecclesia- stica; das 2te, de speciebus Can- tionum sacrarum; das 3te, de Psal- modia ac Hymnodia; das 4te, de Cantu figurati; das 5te, de Musica instrumentali; und das 6te, de Musi- ca Directore, ubi & de sic dictis Capellis; welche zusammen drey Bo- gen ausmachen.

**Calyce**, ein Liebgen, dessen Auctor der Stefichorus gewesen, und auf eine Wei- bes-Person, die sich aus unsinniger Liebe von einem Felsen herab gestürzt, von ihm gemacht worden. s. *Bulenger. de Theatro*, lib. 2. c. 9.

**Cambefort**, ein Französischer Componist, dessen im dritten Tomo der *Histoire de la Musique*, p. 265 gedacht wird.

**Cambert**, ein berühmter gewesener Organist bey S. Honoré zu Paris ums Jahr 1663, und nachgehends Intendant der Musi- que bey des Königs Frau Mutter. s. die *Histoire de la Musique* T. I. p. 8. conf. die *Academie Royale de Musique*.

**Camberi** (Piet.) von seiner Arbeit sind drey Opera Wissen und Psalmen von 2. 3. 4. 5. und 8 Stimmen, theils mit, theils ohne Instrumente, in Druck ge- kommen.

**Camerarius** (Philippus) war geboren zu

Tübingen an. 1537. studierte auf verschie- denen Universitäten in Deutschland, that eine Reise in Italien, auf welcher er in Rom ins Gefängnis der Inquisition ge- worffen, aber auf hohe intercession wie- derum losgelassen worden, promovirte zu Basel in Doctorem, u. wurde der erste Procancellarius auf der Universität zu Altorff, danckte im Alter von seinem Aemtern ab, und schrieb *Centurias tres Horarum Subcisivarum*, wovon er die 4te nicht vollenden können; weil er an. 1624 den 22 Junii gestorben. s. das comp. Gelehrten-Lexic. In nur ge- dachtem Buche handelt das 18te Capitel der 1ten Centuria in zwey quart. Blät- tern: de industria hominum, qui- busdam Veterum Instrumentis nascit, & quatenus juvenis in iis sit in- struenda.

**Camerota** (Giov.) ein gelehrter Jesuit aus Neapolis, Bücher- Censor und Präpositus Generalis seiner Societät, hat in seiner Sprache Geistliche Oden, mit Melodien versehen, heraus gegeben. s. *Alegambe Biblioth. Script. Societ. Iesu*.

**Cammer-Music**, ist [1. Diejenige, welche in grosser Herren Zimmern pflegt aufgeführt zu werden. [2. die Personen selbst, so an nur gedachtem Orte musiciren, heissen auch also. Es ist merckwürdig, welches entweder die Grösheit der Französischen Könige und deren Söhne, vor andern souverainen Fürsten, oder sonst etwas bedeuten soll,] daß nemlich, wenn die Cammer-Music auf Befehl des Königs bey den Prinzen vom Geblüt [die Königlichen Prinzen ausgenom- men] und bey auswärtigen obschon sou- verainen Prinzen musiciret, und diesel- sich bedecken, die ermeldete Cammer- Music dergleichen auch thut. Solches geschah bey dem Herzoge von Lothringen an. 1626 zu Nantes, und an. 1642 zu Perpignan; da aber der Prinz von Mourgues von dieser Freyheit geböret, wolte er die Music lieber unbedeckt anhö- ren. Eben solches hat man auch bey den Prinzen von Modena und Mantua im Mazarinischen Palast in Gegenwart des Cardinals observiret s. den *Etat de la France* aufs Jahr 1669 p. 110.

**Cammer-Ton**, heisset: wenn ein musicali- sches Stück nicht nach dem alten Chor- oder Cornett-Tone, sondern hauptsäch- lich um der erwachsenen Sopranisten, so

so die Höhe nicht wohl haben können; und sohan, um der Instrumente willen, und damit die Saiten desto besser halten mögen, entweder um einen ganzen Ton, oder gar um eine kleine Terz tieffer exe- cutirt wird.

**Campana**, plur. **Campanæ** (lat.) eine Glocke, Glocken.

**Campanula**, pl. **Campanulæ** (lat.) ein Glöckgen, die Glöckgen.

**Campegius** (*Symphorianus*) oder Cham- pier, ein berühmter Medicus und Phi- losophus, auch Schöppe zu Lion in Frankreich, woselbst er geboren, auch ein Collegium Medicum von ihm auf- gerichtet worden, war Herzogs Antonii von Lothringen Leib-Medicus. s. das comp. Gelehrten-Lexicon. Florirte fast zu Anfange des 16ten Seculi, und schrieb, unter andern, einen an. 1537 zu Basel gedruckten Tractat: de Dialecti- ca, Rhetorica, Geometria, Arith- metica, Astronomia, Musica, Philo- sophia naturali, Medicina, Theolo- gia, de Legibus, Politica & Ethica. s. *Draudii Bibl. Class.* p. 1423. Daß er auch ein Eques auratus, und Herr zu Tavergio gewesen, lehret uns Jacobus le Long, f. 673. *Bibliothec. Sacr.*

**Campesius** oder **Campisi**, ein aus der Si- cilianischen Stadt Raialbuto oder Ray- halbuto [auf lateinisch Sergentium genannt] bürtig gewesener Prediger- Mönch, ist so wohl zu Palermo, als Rom, woselbst er sich an. 1630 aufgehal- ten, unter die vornehmsten Musicos ge- zehlet worden. s. *Morgitoris Bibl. oth. Sicul.* T. I. p. 166. Von seiner Arbeit ist an. 1615 das erste, und an. 1618 das zweite Buch 2. 3. und 4 stimmiger Mo- tetten zu Palermo in 4to heraus gekom- men; Rom aber hat folgende Werke ge- liefert als: *Floridum concentum*, mit 2. 3 und 4 Stimmen, an. 1622; *Lilia campi*, von 2. 3. 4 und 5 Stimmen, nebst einem Completorio, und Litanien B. V. Mariæ, an. 1623; und abermahl *Lilia campi*, auf 2. 3. 4. 5. und 6 Stim- men, an. 1627 allerseits in 4to gedruckt. s. *Allatii Apes Urbanas*.

**Campioli**, ein Italiänischer Castrato, Altist und A. hat vor 8 Jahren an den kaiserlichen Hofe in Diensten gestanden, nachgehends aber sich nach Hamburg gewendet.

**Campion** [*François*] ein Französischer Theorb- und Guitarrist, auch ordi- naires Mitglied der Opera zu Paris, hat

baselbst an. 1705 von seiner Arbeit in Druck ausgehen lassen: *Nouvelles de- couvertes sur la Guitarre*, contenan- tes plusieurs suites de pieces sur huit manieres differentes d'accor- der. s. die *Bibliothecam Duboisianam*, p. 400. Man hat auch von ihm einen *Traité d'accompagnement & de Composition*, selon la Regle des Octaves de Musique. Ouvrage gene- ralement utile pour la Transposi- tion, à ceux qui se meslent du Chant & des Instruments d'accord, ou d'une partie seule, & pour appren- dre à chiffrer la Basso Continüe. d. i. "einen Tractat vom Accompane- ment und von der Composition nach Einrichtung der musicalischen Octaven. Ein Werk überhaupt zur Transposi- tion, und denen so mit dem Gesange und Instrumenten, oder mit einer Partie allein zu thun haben, und einen Bass beziefern lernen wollen, dienlich." Es beträgt nur 1½ Bogen, nebst einer Ta- belle von ½ Bogen, und der Verferti- ger hat es der Marquise de Beroutte zugeschrieben.

**Campra**, ein berühmter Französischer Com- ponist zu Paris, hat 4 bis 5 Opern in die Music gebracht, und drey Bücher Motet- ten heraus gegeben. s. die *Histoire de la Musique*, T. 3. p. 131. An. 1708 sind von seiner Arbeit Cantates Françaises melées de Symphonies, als das erste Werk, gedruckt worden. Der Hr. Au- tor des *Sejour de Paris* raisonnirt p. 273. also von ihm: "Einige von sei- nen Opern haben reüssiret, andere nicht. Seine Motetten und Cantaten sind sehr schön. Er verstehet die Composition hauptsächlich; allein, seine Sachen wer- den nicht allemahl applaudiret." Er hat nebst Mr. Cochereau und Mr. Muret an. 1722 am 5ten May das Un- glück gehabt, als er aus dem Palast des Prinzen Conti, in dessen Diensten er damahls stehend nach Hause gebracht werden sollen, von den Rutsch- Gläsern im Gesichte verlegt zu werden, weil der Kutscher umgeworffen. Er ist ichto Kö- niglicher Capellmeister; von seiner Com- position aber sind nunmehr fünf Bücher Motetten, nemlich drey in folio, und zwey in 4to; auch drey Bücher Can- taten heraus.

**Camptales**, genit. æ (lat.) ein Zin- denbläser. s. *Denzlers Lexicon*. Die- ses